

Demokratie mit mehrSPRACHE

in Fortsetzung von „Skizzenbuch“ 2020

mit Materialien, Praxisbeispielen und Ideen
für die Schule in der Migrationsgesellschaft



Demokratie mit mehrSPRACHE
ein Projekt 2025 von
Migrant*innen machen Schule e.V.

Gefördert durch **PARTNERSCHAFT FÜR
DEMOKRATIE
STUTTGART**  **STUTTGART** | 

Elisabeth Rangosch-Schneck, Huriye Top-Beydogan (Hrsg.)

Demokratie mit mehrSPRACHE

in Fortsetzung von „Skizzenbuch“ 2020
**mit Materialien, Praxisbeispielen und Ideen
für die Schule in der Migrationsgesellschaft**

Mit Beiträgen von

Anja Engel
Maria Gerk
Amruta Kane
Julia Kochergina
Kostantinos Kosmidis
Dr. Christine Maurer
Annemarie Raab
Elisabeth Rangosch-Schneck
Hatice Savaskan-Bulut
Huriye Top-Beydogan

und weitere hier unbenannte Beitragende in Werkstätten und Gesprächen



Demokratie mit mehrSPRACHE
ein Projekt 2025 von
Migrant*innen machen Schule e.V.

Gefördert durch  **PARTNERSCHAFT FÜR
DEMOKRATIE
STUTTGART** | **STUTTGART** | 

Stand 10.12.2025

Erarbeitet im Rahmen des Projekts

Demokratie mit mehrSPRACHE

Durch den gemeinnützigen Verein **Migrant*innen machen Schule e.V.**

<https://migration-lernen-lehren.de/> - info@migmas.de

gefördert durch die **Partnerschaft für Demokratie Stuttgart**

<https://partnerschaft-fuer-demokratie-stuttgart.de/project/demokratisch-lernen-mit-mehrsprache/>

Redaktion und Layout Elisabeth Rangosch-Schneck

Druck Wir machen Druck <https://www.wir-machen-druck.de/>

Fotos privat: S. 31, 32, 33, 35, 39, 41, 50, 54, 64 (CM); S. 24, 34, 35 (HSB); S. 45 (HTB)



Demokratie mit mehrSPRACHE (2025). Rangosch-Schneck, E.; Top-Beydogan, H. (Hrsg.).

[Migrant*innen machen Schule e.V.](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de) ist lizenziert unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Inhalt

Gebrauchsanleitung	5
Einleitung: Zum Projekt	7
Teilhabe-Rechte	10
Online: Rechte / Dokumente	
Online: Rechte / Praxis-Beispiele	
Teilhabe-Gelegenheiten	30
Online: Schule / Unterricht	
Online: Schule als Sozialraum	
Teilhabe-Kompetenzen	48
Online: Kinder & Jugendliche	
Online: Eltern	
Online: Pädagogische Akteure	
Teilhabe-Voraussetzungen	68
Online: Informationen	
Literaturverzeichnis	88

Gebrauchsanleitung

Die gedruckte Broschüre hat als Leitbegriff „**Partizipation**“.

Strukturiert wird die Broschüre durch 4 Kapitel:

Partizipation	• Teilhabe-Rechte
	• Teilhabe-Gelegenheiten
	• Teilhabe-Kompetenzen
	• Teilhabe-Voraussetzungen

Jedes Kapitel beginnt mit einer Aufzählung von **Alltagsbedeutungen**, die im Prozess der Erarbeitung (z.B. in Online Werkstätten) formuliert wurden. Daneben ist ein leeres Feld, dies lädt dazu ein, eine **eigene Beschreibung** zu notieren.

Alltagsbedeutungen



Meine Beschreibung:

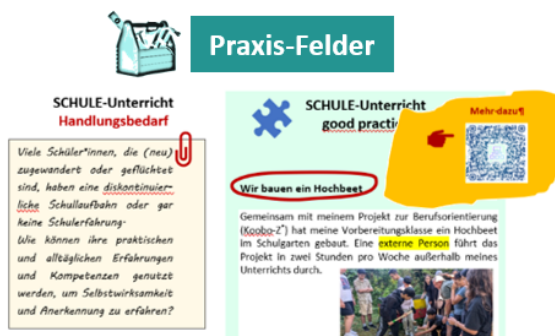
Auf der gegenüberliegenden Seite gibt es zwei weitere Texte als Impulse zum Nachdenken und Diskutieren:

❖ **Statement KI ...**

Grundlagen

Es folgen die Seiten zu den jeweiligen „**Praxisfeldern**“:

- ➔ Die mittleren Spalten enthalten unter dem Stichwort „**good practice**“ Dokumente, Beispiele der Projektbeteiligten aus ihrer Praxis, Hinweise auf Praxis anderswo ...
- ➔ In den äußeren Spalten geht es um „**Handlungsbedarf**“: jenem, den **Projekt-Beteiligte** formuliert haben und jenem, den die **Lesenden** selbst sehen, daher die Felder für eigene Einträge von Fragen, Erfahrungen, Ansichten ...



Demokratie mit mehrSPRACHE bedeutet auch:

Schreiben Sie oder bringen Sie Ihre Sichtweise als Audio oder Video ein – am besten in der Sprache, in der Sie sich am liebsten ausdrücken!

Texte / Töne / Bilder können Sie in den interaktiven Tafeln (Taskcards-Boards) einbringen!



Taskcards-Boards

Die **QR-Codes** führen zu einem Taskcards-Board.

Die Boards sind die **unmittelbar interaktiven Teile der Projekt-Arbeit**: Die hier eingestellten Dokumente können heruntergeladen, die Praxis-Berichte kommentiert **und** hier können auch eigene Beiträge eingebracht werden!

WICHTIG: Taskcards-Boards sind ohne Registrierung zu nutzen, anonym und DSGVO-konform!

Überblick über die Taskcards-Boards

Wir laden alle Interessierten ein, ihre Erfahrungen und ihr Wissen zu teilen, mit ihren Fragen weitere Themen, andere Perspektiven zur SPRACHE zu bringen:

Demokratie braucht mehrSPRACHE!

Teilhabe-RECHTE

Teilhabe-GELEGENHEITEN

Teilhabe-KOMPETENZEN

Teilhabe-VORAUSSETZUNGEN

Rechte / Dokumente
Rechte / Praxis-Beispiele
Schule / Unterricht
Schule als Sozialraum
Kinder & Jugendliche
Eltern
Pädagogische Akteure
Informationen



EINLEITUNG

Einleitung: Zum Projekt

Demokratie mit mehrSPRACHE

Ein Projekt von Migrant*innen machen Schule (Juni-Dezember 2025), gefördert durch die Partnerschaft für Demokratie Stuttgart.

Warum gerade dieses Thema?

Demokratie braucht Sprache:

Bei Wahlen informiert entscheiden zu können, setzt Sprachkenntnisse voraus. Beteiligungsmöglichkeiten, z.B. auf kommunaler Ebene, zu nutzen, setzt voraus, dass der Sachverhalt verstanden, die eigene Position dazu angemessen artikuliert werden kann. Bezogen auf Schule bedeutet das für Schüler*innen, sich z.B. in der SMV einbringen zu können, aber es bedeutet auch: die Textaufgabe Mathematik zu verstehen! Beides kann für Kinder und Jugendliche, die in der Schule genutzte Bildungssprache nicht perfekt beherrschen, oder deren Familiensprache nicht Deutsch ist, eine Hürde sein. Die Textaufgabe in Mathematik kann, trotz Interesse am Fach, trotz mathematischen Kenntnissen, nicht gelöst werden, auch wenn die Aufgabenstellung selbst klar ist. Das ist nicht nur individuell entmutigend, es verbaut auch den Zugang zu Bildung, der in der demokratischen Gesellschaft gewährleistet sein soll.

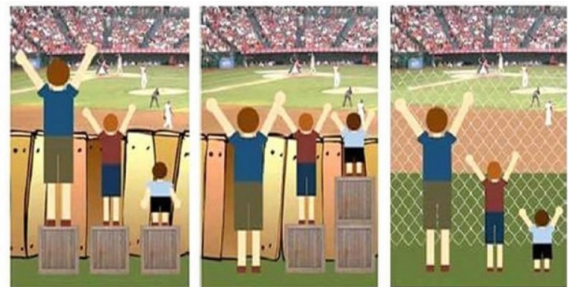
Demokratie mit mehrSPRACHE thematisiert dieses Problem:

Mit dem Fokus auf Schule heißt das konkret: Wie wird sowohl die Nutzung unmittelbarer demokratischer Beteiligungsrechte, als auch der Ausdruck von Meinungen, das Einbringen vorhandener Kompetenzen (das Beispiel Mathe-Aufgabe) ermöglicht – nicht nur durch individuelle Unterstützung, sondern durch den Abbau von sprachlichen Hürden und Barrieren.

Dazu heißt es in der Einladung zum Projektstart:

Demokratie mit mehrSPRACHE bedeutet konkret, bezogen auf das Feld Schule / Ganztage, **Fragen nach der Funktion von Sprache(n) im schulischen Alltag** zu stellen, beispielhaft dafür

- (Wie) berücksichtigen **Aufgabenstellungen** (z.B. Mathematik) die Sprachkompetenzen von SuS?
- (Wo) bestehen für (neu) zugewanderte, geflüchtete SuS Gelegenheiten zur **eigenständigen Kommunikation mit Gleichaltrigen mit Muttersprache Deutsch** (z.B. Pausenhof)?
- (Wann) können SuS **ihre Sichtweisen in ihren Herkunftssprachen** (mündlich/ schriftlich) einbringen?
- (Worüber) erhalten (neu) zugewanderte, geflüchtete **Eltern** Informationen mit Blick auf ihre Pflichten, Rechte und Möglichkeiten zur Mitgestaltung von Schule?
- (Wie) wollen **Lehrpersonen und (Schul-) Sozialarbeiter*innen** an der Einzelschule einen regelmäßigen Austausch und praktische Zusammenarbeit gestalten?



Valbrun, Valda (2017): Equity vs. Equality: Eliminating Opportunity Gaps in Education. [<http://www.theinclusionosolution.me/equity-vs-equality-eliminating-opportunity-gaps-education/>] (Stand 23.04.2020)]

Als Projekt-Ziele wurden formuliert:

- (1) Erarbeitung (KoKonstruktion) und Bereitstellung einer **interaktiv erweiterbaren Materialsammlung** - ggf. auch gedruckt als open access;
- (2) schrittweiser Aufbau eines **professionsübergreifenden Netzwerks** für kontinuierlichen(!) Erfahrungsaustausch und KoKonstruktion

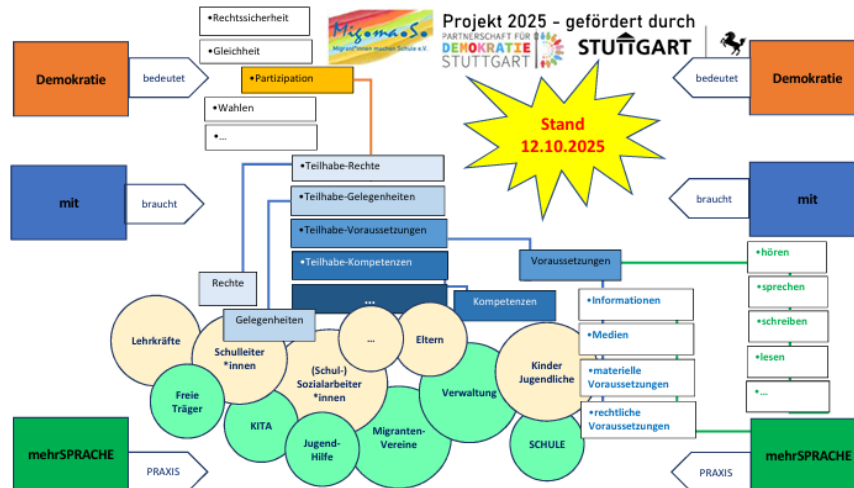
Erarbeitet wurde die vorliegende Broschüre aus der Sicht der Praxis:

... von Lehrpersonen, Pädagog*innen im Ganztage, in der Schulsozialarbeit oder in Unterkünften für Geflüchtete. Gesammelt wurden Probleme, Erfahrungen mit praktischen Lösungen, Fragen und Ideen zu möglichen Lösungen.

In 7 Online-Werkstätten wurden Beiträge gemeinsam diskutiert, in KoKonstruktion weiterentwickelt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Was bedeutet „Demokratie“? Aus einer Vielzahl von Begriffen konnte „Partizipation“ am besten mit konkreten Praxisfeldern verbunden werden. Die Übersicht zeigt, dass das Thema „Sprache“ sich auf allen Ebenen und in allen konkreten Äußerungsformen als zentrale Voraussetzung für die Teilhabe erweist und gleichzeitig unterschiedliche Akteursgruppen betrifft.



Dem folgt die Struktur der vorliegenden Broschüre – der Begriff der „Teilhabe“ wurde dabei sowohl als individuelles als auch als gesellschaftliches Dazugehören, sowohl als ein einfaches Dabeisein als auch ein aktives Mitgestalten verstanden:

- ✓ Teilhabe-RECHTE
- ✓ Teilhabe-GELEGENHEITEN
- ✓ Teilhabe-KOMPETENZEN
- ✓ Teilhabe-VORAUSSETZUNGEN

Die begriffliche Unschärfe bot im Projekt „Demokratie mit mehrSPRACHE“ Raum, um unterschiedliche Perspektiven der Projekt-Beteiligten gleichrangig einzubeziehen. So entstand sowohl sprachlich als auch inhaltlich ein facettenreiches Bild davon, wo und wie „Demokratie mit mehrSPRACHE“ im Alltag präsent ist.

Wir verbinden damit auch den Impuls, über die Begriffe und insbesondere ihre konkrete Wirksamkeit in der alltäglichen Praxis gemeinsam – professionsübergreifend – in die Diskussion zu kommen.

Beispielhaft dafür zwei Statements – im wissenschaftlichen Kontext ...

„... Partizipation (wird) als ein Terminus verwendet ..., der zunächst ganz generell auf unterschiedliche Formen von Beteiligung, Engagement, Mitwirkung, Mitbestimmung, Teilhabe oder Teilnahme verweist und der ohne eine inhaltliche Bestimmung der Anlässe und der Themen auskommt.“ (Scherr / Sachs 2015:5)

... und – mit direktem Bezug zu mehrSPRACHE – veröffentlicht im Jugendnetz Baden-Württemberg



„Nur wer mitmisch, kann verändern. Wer schweigt und sich raushält, stimmt zu, auch wenn er anderer Meinung ist. Demokratie braucht Einmischung und Beteiligung. Partizipation heißt Teilhabe, Beteiligung an Entscheidungen und Meinungsbildungsprozessen.“

Das Bildungsportal "Menschenrechte - Deine Rechte: Vielfalt tut gut" für Jugendliche und Kinder ist ein Projekt der Jugendstiftung Baden-Württemberg.

[<https://www.menschenrechte.jugendnetz.de/glossar/partizipation> (Stand 09.12.2025)]

Zur Arbeitsweise:

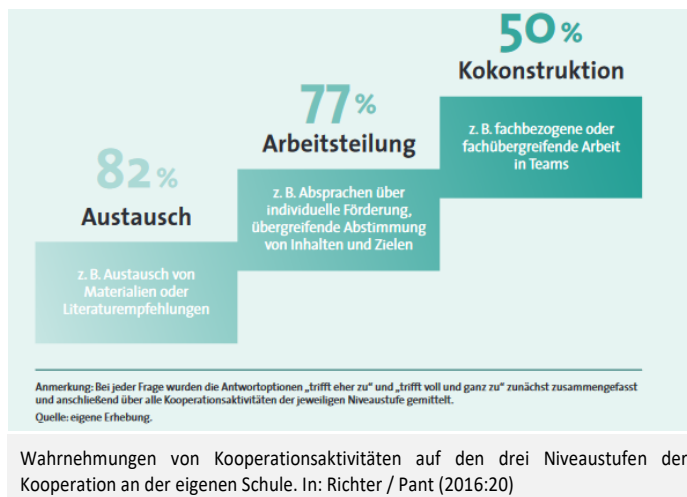
KoKonstruktion steht für die Form der Zusammenarbeit:

Zum Austausch von Wissen und Erfahrungen (z.B. in Meetings) und zum arbeitsteiligen Erstellen von Materialien (z.B. einzelner Handlungsbeispiele), tritt die gemeinsam verantwortete Prüfung und Überarbeitung von Entwürfen, die unmittelbare Teilhabe an der Gestaltung des noch offenen Arbeitsprozesses – mit dem Ziel, ein Produkt zu erschaffen.

Konkret bedeutete das, dass sich Schwerpunkte und Strukturen erst im Arbeitsprozess ergaben.

KoKonstruktion ist für viele im Feld Schule Tätige nach wie vor ungewohnt: Es erfordert die Bereitschaft, andere Beiträge „wie den eigenen“ mit großer Sorgfalt zu betrachten und zu verbessern, nach gemeinsamen Schwerpunkten zu suchen usw.

Deshalb kostet diese Form der Zusammenarbeit auch Zeit – Zeit, die laut Andreas Schleicher mit Blick auf Lehrkräfte dafür nicht vorgesehen ist:



*„Die Arbeitszeiten (...) aber auch die Arbeitsorganisation von Lehrkräften werden in Deutschland immer noch überwiegend über die Unterrichtsstunden definiert (...) **Teamarbeit ist dann oft ‚Mehrarbeit‘**. Oft sind in den Schulen auch gar nicht die Räumlichkeiten für sinnvolle Teamarbeit gegeben.“*

(zit. nach: Brand, Alexander (2025): Deutsche Lehrer lieben bei Teamarbeit und Fortbildung international weit zurück. [<https://deutscheschulportal.de/bildungswesen/deutsche-lehrer-liegen-bei-teamarbeit-und-fortbildung-international-weit-zurueck/>] (Stand 19.11.2025)).

Diese Arbeitsweise bewirkt in der hier vorgelegten Broschüre zwei weitere Besonderheiten:

1 Sowohl die „Handlungsbedarfe“, als auch die jeweiligen Praxis-Beispiele, sind formal ganz unterschiedlich, mal verbunden mit Bildern oder Audios, mal ausschließlich als Texte, mal mit zusätzlichen Verweisen auf wissenschaftliche Quellen ... Es geht nicht um die einzig-richtige Praxis, sondern um das Sichtbarmachen von Möglichkeiten und damit verbindet sich die Aufforderung zur Kritik und zu neuen Impulsen. Um dem gerecht zu werden, wurden **alle Beiträge in voller Länge in interaktiven Tafeln (Taskcards-Boards)** bereit gestellt (Gebrauchsanleitung).

Im Arbeitsprozess stellte sich auch, mit Blick auf die Handlungsbedarfe, die Beispiele und Ideen, immer wieder die Frage: Warum ist das so? Kann man das nicht erweitern oder ändern?

Die Notwendigkeit der Recherche von vorhandenen rechtlichen oder anderen Vorgaben machte Handlungsspielräume sichtbar – die allerdings erst bekannt gemacht und dann auch aktiv in der Praxis genutzt werden müssen.

2 Daher sind in den Taskcards-Boards auch jeweils die vollständigen Dokumente eingestellt. Dies entspricht nicht zuletzt dem Ziel einer **interaktiv erweiterbaren Materialsammlung**: Die Broschüre ist kein abgeschlossenes Werk, sie hat Lücken, die nur gemeinsam gefüllt werden können. Es gibt Fragen, die darin noch nicht auftauchen, die aber dringend bearbeitet werden müssen und es gibt jede Menge Beispiele von good practice, die uns nicht bekannt waren, die gerade neu entstehen und die verbreitet werden sollten!

Die **Verbindung mit digitalen Angeboten** fand nicht zuletzt auch in der Einbeziehung von „KI-Texten“ zu Beginn jeden Kapitels Ausdruck: Auch diese KI-Texte sollen zum Nachdenken, zu Widerspruch oder Ergänzung anregen.

In diesem Sinne hoffen wir auf eine aktive Nutzung von Broschüre und Taskcards-Boards!

Huriye Top-Beydogan & Elisabeth Rangosch-Schneck

Teilhabe-RECHTE

[Rechte / Dokumente](#)



[Rechte / Praxis-Beispiele](#)



Partizipation

• Teilhabe-Rechte

- Teilhabe-Gelegenheiten
- Teilhabe-Kompetenzen
- Teilhabe-Voraussetzungen



Alltagsbedeutungen

Freie Meinungsäußerung, die Verletzungen und Beleidigungen, bzw. das Verwenden menschenfeindlicher Symbole ausschließt.

Mehrheiten finden, Meinungen gleichberechtigt austauschen, andere Meinungen respektieren

WER BESTIMMT, was (nicht) gesagt werden darf?

Eltern in wichtige Entscheidungen einbeziehen: „Das wird zu kompliziert.“

Umfassende **Teilintegration**

Sind **Lehrkräfte** überfordert?

Meine Beschreibung:



❖ Statement KI ...

Demokratische Teilhabe braucht Rechte ...

Übersicht mit KI [Anfrage 23.11.2025 (9:48)]

Demokratische Teilhabe benötigt grundlegende Rechte wie die **Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit**, die sicherstellen, dass Bürgerinnen und Bürger sich frei äußern und engagieren können. Zusätzlich sind **soziale Rechte** wie Bildung und ein angemessener Lebensstandard wichtig, um allen Menschen die tatsächliche Möglichkeit zur Beteiligung zu geben. **Rechtsstaatlichkeit** bildet die Basis, indem sie die Unabhängigkeit von Gerichten und die Einhaltung von Gesetzen gewährleistet und Transparenz ermöglicht.

Grundlegende Rechte

- **Meinungs- und Pressefreiheit:** Ermöglicht freie Meinungsäußerung und Zugang zu Informationen.
- **Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit:** Stellt sicher, dass sich Menschen zu Gruppen und Parteien zusammenschließen können.
- **Freizügigkeit:** Schützt das Recht, sich frei zu bewegen.

Soziale und politische Rechte

- **Anspruch auf Leistungen:** Gewährt Menschen mit Behinderungen Anspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben und gesellschaftliche Teilhabe.
- **Recht auf Bildung und Gesundheitsversorgung:** Ermöglicht grundlegende Teilhabe unabhängig von Einkommen oder Herkunft.
- **Informationsrechte:** Gewährleistet, dass Bürgerinnen und Bürger über Angelegenheiten informiert werden, die sie betreffen, und das auf eine verständliche Weise.

Rechtliche und strukturelle Voraussetzungen

- **Rechtsstaatlichkeit:** Schafft ein Fundament für eine funktionierende Demokratie, indem sie die Gewaltenteilung und die Unabhängigkeit der Gerichte sichert.
- **Transparenz:** Sichert, dass staatliche Entscheidungen und Prozesse offengelegt werden, um demokratische Kontrolle zu ermöglichen.
- **Chancengleichheit:** Stellt sicher, dass alle politischen Parteien und Bürgerinnen und Bürger gleiche Chancen zur Teilhabe haben.
- **Zugang zu Beteiligungsangeboten:** Erleichtert eine breitere Beteiligung, beispielsweise durch digitale Formate und barrierefreie Angebote.

KI-Antworten können Fehler enthalten.“

... mehr dazu (ohne KI)



Grundlagen

Zur Stellung des Schülers in der Schule

(Beschuß der Kultusministerkonferenz vom 25. 5. 1973)

„Der Bildungsauftrag der Schule muß sich an den Normen des Grundgesetzes orientieren. Das muß vor allem dadurch geschehen, daß bestmögliche Bedingungen für die **Förderung des einzelnen Schülers und für die Chancengleichheit** geschaffen, das eigenständige Recht des Kindes auf Erziehung und Bildung gewahrt, legitime Interessen der Eltern an der Erziehung ihrer Kinder in der Schule beachtet und die Schüler zur **Wahrnehmung ihrer Grundrechte im politischen und gesellschaftlichen Leben** befähigt werden.“
[\[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1973/1973_05_25_Stellung_Schueler.pdf\]](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1973/1973_05_25_Stellung_Schueler.pdf) (Stand 07.11.2025)]

Schulgesetz Baden-Württemberg (SchG)

[Gesamtausgabe](#) in der Gültigkeit vom 01.08.2025 bis 31.07.2026 (Stand 04.11.2025)

§ 3 Einheit und Gliederung des Schulwesens, inklusive Bildung

- (3) In den Schulen wird **allen Schülern ein barrierefreier und gleichberechtigter Zugang zu Bildung und Erziehung ermöglicht**. (...).
- (4) Die **Verwirklichung gleicher Bildungschancen für alle Schüler unabhängig von ihren sozialen Verhältnissen oder einem Migrationshintergrund ist Aufgabe aller Schulen**.(...)

§ 55 Eltern und Schule

- (1) (...) Schule und Elternhaus unterstützen sich bei der Erziehung und Bildung der Jugend und pflegen ihre Erziehungs-gemeinschaft. **Die Schule fördert und unterstützt die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer schulischen Elternrechte; dies gilt in besonderer Weise auch für Eltern mit Migrationshintergrund.**

Empfehlungen zur Verbesserung der Lehrerbildung auf dem Gebiet des Ausländerunterrichts

(Beschuß der Kultusministerkonferenz vom 8. 10. 1981)

„2. (Die Kultusminister und Senatoren) halten es für notwendig, daß **allen Lehrerstudenten** im Rahmen ihres Studiums für ein Lehramt – unabhängig von der Fächerverbindung, jedoch nach den Bedürfnissen der Schullart und Jahrgangsstufe – die wichtigsten Grundinformationen über die besondere Problematik des Unterrichts für ausländische Schüler, seine Ziele und Aufgaben vermittelt werden.

3. Für den Unterricht in ‚Deutsch als Zweitsprache‘ sollen im Rahmen der Lehreraus- und -weiterbildung entsprechende Studienangebote eingerichtet werden ...“

[\[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1981/1981_10_08_Lehrerbildung_Auslaenderunterricht.pdf\]](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1981/1981_10_08_Lehrerbildung_Auslaenderunterricht.pdf) (Stand 07.11.2025)]

13.12.2007



„Integration als Chance - gemeinsam für mehr Chancengerechtigkeit“

Kultusministerkonferenz und Verbände von Menschen mit Migrationshintergrund unterzeichnen Erklärung zur Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule

[\[https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/integration-als-chance-gemeinsam-fuer-mehr-chancengerechtigkeit.html\]](https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/integration-als-chance-gemeinsam-fuer-mehr-chancengerechtigkeit.html) (Stand 07.11.2025)]



Praxis-Felder

SCHULBESUCH Handlungsbedarf

Wissen die Eltern um
das **RECHT** auf
Schulbesuch ihrer
Kinder?

Meine Erfahrungen:

SCHULBESUCH good practice

Mehr dazu



Recht auf Schulbesuch ...

Recht auf Bildung



➔ Zurück zum Wimmelbild...



Stadt
Konstanz

Schulsozialarbeit

Recht auf Bildung - Recht auf Schule:
Welche Angebote braucht's dazu ...

damit auch **Kinder und Jugendliche, die (noch) nicht Deutsch verstehen, sprechen, schreiben können** Mathe, Erdkunde, Physik, Musik, Geschichte, "Fremdsprachen" usw. lernen können?

*"Ein Recht auf Schule... das brauchst du nicht?? Das ist doch eine Pflicht?? Das Recht auf Bildung heißt, dass du nicht wie deine Eltern, den ganzen Tag über arbeiten musst um das Geld für dein Essen selbst zu verdienen. **Du hast das Recht, mit Freude zur Schule zu gehen** und dort zu lernen, damit du später mal einen tollen Beruf lernen kannst. Nach der Schule sollst du nämlich die Möglichkeit haben, eine Ausbildung zu machen und dabei sollst du in dem, was dir Spaß macht und was du gut kannst, gefördert werden. ..."*

[<https://www.konstanz.de/schulsozialarbeit/kinder/kinderrechte/we-lche+rechte+haben+kinder/bildung>] (Stand 07.11.2025)]



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

Grundsätzliche Fragen

„Die **Schulpflicht** beginnt sechs Monate nach dem Zuzug aus dem Ausland. Sie endet regelmäßig mit Ende des 18. Lebensjahres. **Das Recht zum Besuch einer Schule besteht dagegen von Anfang an**, also bereits vor dem Beginn der Pflicht zum Besuch einer Schule.

Diese Unterscheidung soll verhindern, dass Kinder, die unter Umständen traumatisiert sind, sofort nach ihrer Ankunft in Baden-Württemberg mit einer Pflicht überzogen werden. Sie sollen dadurch Zeit erhalten, sich in ihrem neuen Umfeld zu orientieren und die Erlebnisse der Flucht zu verarbeiten. Wenn sie sich zutrauen, schon früher eine Schule zu besuchen, ist dies aber möglich.“

[<https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/allgemeine-informationen/faq-zur-integration-von-jungen-fluechtlingen-in-baden-wuerttembergischen-schulen>] (Stand 07.11.2025)]



Praxis-Felder



SCHULBESUCH good practice

Mehr dazu



... und die Praxis!

Beispiel Informationen zum Recht auf Schulbesuch

Stadt Köln

Suche ... Suchen Kontakt

Kommunales Integrationszentrum Köln

Über uns

Kalender Bildung Ehrenamt KIM Rassismuskritik Teilhabe

Startseite / Mehrsprachige Elternbriefe

Mehrsprachige Elternbriefe

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte und liebe Berater*innen, auf diesen Seiten finden Sie die Übersetzungen von Elternbriefen, die im Übergang KiTa – Grundschule an Sie versendet werden. Die Informationen wurden in insgesamt 20 Sprachen übersetzt. Auf den folgenden Seiten finden Sie die Informationen in folgenden Sprachen: Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Bulgarisch, Englisch, Farsi, Französisch, (Neu-)Griechisch, Italienisch, Kurdisch-Kurmanci, Mazedonisch, Persisch (Dari), Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Somali, Spanisch, Türkisch, Tigrinisch und teilweise in einfache Sprache (Deutsch). Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

kinderstark

mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

ESF

Stadt Köln

<https://ki-koeln.de/download/mehrsprachige-elternbriefe/> (Stand 30.11.2025)]

Weitere Grundlagen (Quellenhinweise)

Gemäß Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind das Recht auf Zugang zu Bildung und Schulunterricht. Für Flüchtlingskinder ist dieser Zugang jedoch häufig erschwert oder kaum möglich. Die folgenden Quellen geben einen Überblick darüber, wie in den einzelnen Bundesländern das Recht auf Schule umgesetzt wird und welche Unterstützung Flüchtlingskinder erfahren.

<https://www.bildungsserver.de/bildungswesen-allgemein/schulbesuch-von-fluechtlings-kindern-in-den-bundeslaendern-11428-de.html#Allgemeines> (Stand 11.11.2025)]

Einschränkungen beim Recht auf Bildung: Geflüchtete Kinder bleiben auf der Strecke

Eine datenbasierte Analyse auf Grundlage von Antworten auf Kleine Anfragen in den Landesparlamenten

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. 2025
[https://www.dkhw.de/filestorage/1 Informieren/1.1 Unsere Themen/Kinderrechte/Kinderrechte-Index/Bildungszugang geflüchtete Kinder/DKHW Analyse zum Bildungszugang geflüchteter Kinder Kinderrechte-Index 2025.pdf](https://www.dkhw.de/filestorage/1%20Informieren/1.1%20Unsere%20Themen/Kinderrechte/Kinderrechte-Index/Bildungszugang%20gefluechtete%20Kinder/DKHW_Analyse_zum_Bildungszugang_gefluechteter_Kinder_Kinderrechte-Index_2025.pdf)
(Stand 11.11.2025)]

SCHULBESUCH Handlungsbedarf

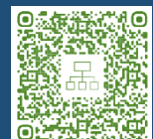
Welche Vorbehalte, Ängste, Widerstände gegen den Schulbesuch gibt es?
Wer? Warum?

Wie gut ankommen ...
„Wir machen doch schon alles Mögliche ...“

Meine Fragen:

Idee ...
Aktivitäten von Elternvertreter*innen & Elternbeirat

.....mehr in ELTERN





Praxis-Felder

SCHULBESUCH Handlungsbedarf



*Einige Schüler*innen
haben keine Lust
DEUTSCH zu lernen.
Wie könnten sie einen
Sinn darin sehen?*

*VABO-Klassen:
Einstieg oder
Entwertung ihrer
Fähigkeiten - statt sie
als Ressourcen
einzusetzen?*

Meine Erfahrungen:



SCHULBESUCH good practice

Mehr dazu



Angebote ...

 Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

Bildungsangebote

„Welche Bildungsmöglichkeiten bietet das baden-württembergische Schulsystem den **jungen Flüchtlingen**?

In den Kommunen werden die Kinder und Jugendlichen in speziellen Klassen unterrichtet. An den allgemein bildenden Schulen sind das Vorbereitungsklassen, an den beruflichen Schulen die VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/ Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen). In diesen Klassen werden Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien an die deutsche Sprache so herangeführt, dass sie am regulären Unterricht teilnehmen oder im Anschluss je nach anerkanntem Schulabschluss aus dem Heimatland eine Ausbildung absolvieren oder eine weitere berufliche Vollzeitschule besuchen können.“

[<https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/allgemeine-informationen/fag-zur-integration-von-jungen-fluechtlingen-in-baden-wuerttembergischen-schulen>] (Stand 07.11.2025)]



Empfehlung der Kultusministerkonferenz
für einen sprachsensiblen Unterricht an beruflichen Schulen

KULTUSMINISTER
KONFERENZ

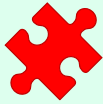
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019)

„Ziel ist, (...) in den Rahmen für die **beruflichen Schulen**
Hinweise zu einem sprachsensiblen Unterricht systematisch
zu verankern. (...)“

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Sprachsensibler-Unterricht-berufl-Schulen.pdf]
(Stand 07.11.2025)]



Praxis-Felder



SCHULBESUCH good practice

Mehr dazu



... und die Praxis!

Recht auf (FACH-) UNTERRICHT Beispiel VABO



Das Rahmencurriculum
tritt am 1. August 2017 in Kraft.

Rahmencurriculum
für die Berufsschule

Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
mit Schwerpunkt Erwerb von
Deutschkenntnissen

Deutsch

Für alle Schuljahre

Rahmencurriculum ... (S.13):

Phonetik

Die Vermittlung von Phonetik ist kontinuierlich zu integrieren und in das situative Unterrichtsarrangement einzubetten. Geeignete Kompetenzbereiche zur intensiveren Schulung der Aussprache sind das Hören und das Lesen. Wenn Schülerinnen und Schüler Texte laut vorlesen, dann sollten Aussprachehürden bereits im Vorfeld durch entsprechende Übungen, die kombiniert mit Bewegung, Gesang oder Rhythmik besonders nachhaltig sind, ausgeräumt worden sein.

Beispiele für Aktivitäten:

- Laute und Wörter chorisch (nach)sprechen
- Zungenbrecher einstudieren
- Anlaute erkennen Laute am Wortanfang, ... (...)“

Kompetenzerwartungen für das
Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
mit Schwerpunkt Erwerb von
Deutschkenntnissen (VABO)



Schuljahr 1

Der Bildungsplan zur Erprobung
tritt am 1. August 2018 in Kraft.

Fächer:

Bildungssystem und Berufs-
orientierung

Mathematik und Rechnen

Englisch

Computeranwendungen

[<https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/VABO+-+Vorqualifizierungsjahr+Arbeit+Beruf+mit+Schwerpunkt+Erwerb+von+Deutschkenntnissen> (Stand 13.11.2025)]

SCHULBESUCH Handlungsbedarf

Meine Fragen:



VABO hat einige
wichtige Lücken:
kein Phonetikkurs,
keine psychologische
Begleitung für
Neuschüler*innen,
kaum Kontakte zu
Betrieben.



Verlässliche Geltung
von Beschlüssen in der
Praxis vor Ort

Idee ...



1. Schritt: Probleme benennen !



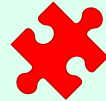
mehr in
pädagogische Akteure



Praxis-Felder

SCHULBESUCH Handlungsbedarf

Meine Fragen:



SCHULBESUCH good practice

Mehr dazu



Fach-Unterricht

Beispiel Vorbereitungsklassen

Veröffentlichung: Gesetzblatt für Baden-Württemberg
Ausgabe: 2017, Nr. 14, S. 344-347
Veröffentlichungsdatum: 28.07.2017
Quelle: Land Baden-Württemberg

§ 2

Stundentafeln

(1) Für die Vorbereitungsklassen der Grundschule und der Klassen 1 bis 4 der Gemeinschaftsschule gilt die Stundentafel nach Anlage 1.

(2) Für die Vorbereitungsklassen der Werkrealschule / Hauptschule, der Realschule sowie jeweils der Klassen 5 bis 10 der Gemeinschaftsschule und des Gymnasiums der Normalform gilt die Stundentafel nach Anlage 2.

<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/ilr-VorbKlStTafelVBWrahmen> (Stand 13.11.2025)]

Anlage 2

(zu § 2 Absatz 2)

**Kontingentsstundentafel für die
Vorbereitungsklassen der Werkrealschule,
der Hauptschule, der Realschule sowie
jeweils der Klassen 5 bis 10
der Gemeinschaftsschule und des
Gymnasiums der Normalform**

Bereiche	Anzahl Lehrerwochenstunden
Pflichtbereich	16
Deutsch	12
Demokratiebildung	4
Zusatzbereich¹	9²
Mathematik, Naturwissen- schaftliches Fächerfeld, Gesellschaftswissenschaft- liches Fächerfeld, Musik, Bildende Kunst, Sport, Fremdsprachen, Wahl- pflichtfach und Profulfach ³	
Summe:	25⁴

ACHTUNG!

Unmittelbar vor Drucklegung der vorliegenden Broschüre wurde mit der **Verordnung des Kultusministeriums über die Grundsätze zur Sprachbildung und Sprachförderung (Sprachbildungsverordnung) 25.11.2025. (Ausgegeben am 01.12.2025)**

die hier zugrunde gelegte Verordnung überholt.

Eine sachgerechte Aktualisierung war im gegebenen Zeitfenster nicht möglich.

Die aktuellen Dokumente stehen im Taskcards-Board **Rechte / Dokumente** zum Download und insbesondere auch zur aktualisierten Diskussion der praktischen Umsetzung bereit.



STUNDENTAFEL in
der PRAXIS ?



Fußnoten

¹ Verkündet als Art. 11 der Verordnung des Kultusministeriums zur Änderung schulrechtlicher Vorschriften und zur Regelung der Stundentafeln der Vorbereitungsklassen allgemein bildender Schulen vom 21. Juni 2017 ([GBl. S. 344](#)).

² Unterricht ist auch integrativ in Regelklassen möglich. Eine frühzeitige stundenweise Integration in Regelklassen ist anzustreben.

³ Zuweisung durch das Staatliche Schulamt beziehungsweise Regierungspräsidium im Rahmen der insgesamt für Vorbereitungsklassen zur Verfügung stehenden Ressourcen.

⁴ Die Fachbezeichnungen orientieren sich am Bildungsplan 2016. Für Klassen, die nach dem Bildungsplan 2004 beziehungsweise 2012 unterrichtet werden, sind die entsprechenden Bezeichnungen hieraus maßgeblich.

⁵ Kontingent von 25 Lehrerwochenstunden ...



Praxis-Felder



SCHULBESUCH good practice

Mehr dazu



... und die Praxis!

Beispiel Fach-Unterricht

In der VKL lernen die Kinder **nur Deutsch** (unsere Lehrerin hat mit Mühe zusätzlichen Sportunterricht durchsetzen können). In **Mathematik geht es nur um Begriffe**. Für ein Kind, das sich für Mathematik interessiert, ist das extrem langweilig. Es wäre sinnvoll, ihm Aufgaben entsprechend seinem Niveau zu geben. Aus dieser Perspektive ergibt es Sinn, so früh wie möglich mit der Teilintegration zu beginnen. Dabei sollte man mehr Geduld zeigen und dem Kind mehr Zeit geben – und es nicht nach der ersten Probestunde mit den Worten „Er versteht nichts.“ zurück in die VKL schicken.

Beispiel Teilintegration im Fach-Unterricht

Teilintegration im Chemie-Unterricht

Im Chemieunterricht der 8.Regelklasse werden (*einige, bei mir in der Klasse gerade drei*) Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklasse teilweise integriert.

Um ihnen das Lernen zu erleichtern, übersetzen sie wichtige Fachbegriffe mithilfe eines Wörterbuchs in ihre Muttersprache.

Außerdem unterstützen sie Satzbauteile dabei, Beobachtungen und Auswertungen beim Protokollieren von Experimenten korrekt zu formulieren.

Die benötigten Sachtexte erhalten die Schülerinnen und Schüler bereits vor der Stunde, sodass sie zu Hause gezielt Wortschatzarbeit leisten können.

Beispiel Organisation der Teilintegration

Die Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklasse (VKL) sollen auf der einen Seite einen geschützten und stabilen Lernraum – einen „sicheren Hafen“ – innerhalb der VKL haben. Gleichzeitig ist es wichtig, dass sie von Anfang an Teil der Schulgemeinschaft sowie einer Regelklasse sind. Nur so können sie **langfristig sowohl sprachlich als auch sozial gut integriert** werden. Übergeordnetes Ziel ist eine gelungene und reibungslose Teilintegration, die ein gutes Ankommen ermöglicht und ein intensives Sprachbad bietet.

Die VKL verstehen wir dabei als eine gesamt-schulische Aufgabe, an der alle Beteiligten mitwirken. Ein besonderer Vorteil dieses Modells ist, dass die Kinder **täglich in der 3. und 4. Stunde verlässlich in der VKL** sind. Dieses feste Zeitband sorgt dafür, dass **alle Beteiligten jederzeit genau wissen, wer wann wo ist** – was die Planung, Abstimmung und den Unterrichtsalltag deutlich erleichtert.

Mehr und Zeitplan in Schule / Unterricht



SCHULBESUCH Handlungsbedarf

Wer soll das machen?
Wie?

Teilintegration!

Ein zentraler Aspekt bei den VK-Klassen ist die Teilintegration der SuS. Meine SuS sind oft in 6 oder mehr Regelklassen teilintegriert, diese Regelklassen befinden sich dazu noch an anderen Schulen!



Praxis-Felder

SCHULSYSTEM Handlungsbedarf

ACHTUNG!

Unmittelbar vor Drucklegung der vorliegenden Broschüre wurde mit der **Verordnung des Kultusministeriums über die Grundsätze zur Sprachbildung und Sprachförderung (Sprachbildungsverordnung) 25.11.2025.**

(Ausgegeben am 01.12.2025)

die hier zugrunde gelegte Verordnung überholt.

Eine sachgerechte Aktualisierung war im gegebenen Zeitfenster nicht möglich.

Die aktuellen Dokumente stehen im Taskcards-Board **Rechte / Dokumente** zum Download, insbesondere auch zur aktualisierten Diskussion der praktischen Umsetzung bereit.



Meine Fragen:

Kurz nach unserer Ankunft erhielten wir einen Brief zur Schulpflicht [für Jugendliche ab 15] - auf Deutsch in etwa C1-Niveau.



Wie wird Kontakt gefördert - nicht nur ermöglicht?



SCHULSYSTEM good practice

Mehr dazu



Integration ...

Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums über die Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und geringen Deutschkenntnissen an allgemein bildenden und beruflichen Schulen. Fassung vom: 31.05.2017 Gültig ab: 01.08.2017
[\[https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/vkl_vabo/vwv/verwaltungsvorschrift.pdf\]](https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/vkl_vabo/vwv/verwaltungsvorschrift.pdf) (Stand 07.11.2025)]

1. Vorbemerkungen

„... Sprachkenntnisse zu vermitteln ist ein zentrales **Aufgabenfeld der Tageseinrichtungen für Kinder, aller Schularten sowie Auftrag aller am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten.**

(...) Voraussetzung hierfür ist ein schulisches Förderkonzept, das den Bildungsplan zur Grundlage hat und sich flexibel an der Bedürfnislage der Schülerinnen und Schüler orientiert. Ziel ist dabei die volle schulische und berufliche Integration aller Kinder und Jugendlichen“ (S. 3)

3. Aufnahme und Schulpflicht (...)

3.1. Allgemein bildende Schulen

„Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und geringen Deutschkenntnissen besuchen im Bereich der allgemein bildenden Schulen die ihrem Alter und ihrer Leistung entsprechende Klasse der in Betracht kommenden Schulart. Sofern dies aufgrund mangelnder Kenntnisse der deutschen Sprache nicht möglich ist, nehmen sie an besonderen Sprachfördermaßnahmen teil. **Sprachförderung kann dabei statt-finden in** eigens gebildeten Klassen (Vorbereitungsklassen), in einem Kurssystem oder durch sonstige organisatorische Maßnahmen (zum Beispiel Teilungsstunden, Förderunterricht) der Schule ...“ (S.4)

4.2. Vorbereitungsklassen

4.2.1 Einrichtung von Vorbereitungsklassen

„Das schulische Leben wird (...) so gestaltet, dass **gegenseitige Kontakte von Schülerinnen und Schülern verschiedener Herkunftssprachen regelmäßig gepflegt werden können.** Die Unterrichtsorganisation soll dabei flexibel und nicht ausschließlich im Klassenverband erfolgen, damit den Kindern und Jugendlichen mit nichtdeutscher Herkunftssprache und geringen Deutschkenntnissen eine zeitweilige Teilnahme am Unterricht der Regelklasse möglich ist.“ (S.7)



Praxis-Felder



SCHULSYSTEM good practice

Mehr dazu



... und die Praxis!

Beispiel: Ablauf der Schulplatzvermittlung

Die Schulplatzvermittlung unterstützt dabei, für neu zugewanderte Kinder zwischen 11 und 14 Jahren eine passende Vorbereitungsklasse (VKL) zu finden. Dabei wird darauf geachtet, welche Schulart geeignet ist oder ob ein besonderer Bedarf besteht, etwa eine Alphabetisierungs-klasse oder evtl. ein Förderschwerpunkt.

1. Anmeldung bei der Koordinierungsstelle Migration des Staatlichen Schulamts Die Eltern melden ihr Kind bei der Koordinierungsstelle an. Nach Eingang des Formulars erhalten sie eine Bestätigung, dass die Daten erfasst wurden.

2. Einladung zum Kennenlerntermin Die Familien werden anschließend per E-Mail oder per Post zu einem Kennenlerntermin eingeladen. Die Teilnahme ist verpflichtend, da der Termin Grundlage für die Schulplatzvergabe ist.

3. Ablauf des Kennenlerntermins

Aufgaben für die Kinder: Die Kinder bearbeiten Aufgaben in Mathematik und Englisch, damit die Lehrkräfte einen Eindruck vom Wissensstand und den Vorkenntnissen erhalten.

Informationen für die Eltern: Die Eltern erhalten währenddessen wichtige Informationen über das Schulsystem in Baden-Württemberg.

Fragebogen zur Bildungsbiografie: Mit Unterstützung von Interkulturellen Brückenbauer*innen füllen die Eltern einen Fragebogen zur Bildungsbiografie des Kindes aus.

Die Bildungsbiografie ist besonders wichtig, weil sie Aufschluss darüber gibt,

- wie lange das Kind im Herkunftsland die Schule besucht hat,
- welche Sprachen das Kind spricht und
- ob bzw. welche Deutschkenntnisse bereits vorhanden sind.

Diese Informationen helfen, eine passende Vorbereitungsklasse auszuwählen.

4. Nach dem Kennenlerntermin Die Lehrkräfte werten die Aufgaben der Kinder aus und prüfen gemeinsam mit den Informationen aus der Bildungsbiografie, welche Vorbereitungsklasse geeignet ist. Die Koordinierungsstelle Migration informiert die betreffende Schule über die Zuweisung.

Die Schule nimmt anschließend Kontakt zur Familie auf, um einen Termin für die Aufnahme zu vereinbaren. Danach melden die Eltern ihr Kind offiziell an der Schule an.

SCHULSYSTEM Handlungsbedarf



Gibt es eine einheitliche Vorgehensweise und auf welcher Grundlage - wichtige Info für das Elterngespräch!



Verteilung auf die Schularten nach Leistungsstand. Was wird wie gemessen?

Meine Erfahrungen:

Idee ...



Kommentierte Übersicht über Dolmetscher & ihre Finanzierung

mehr zu Informationen:





Praxis-Felder

INFORMATION Handlungsbedarf



Rechte muss man
kennen!

Wer hat Zugang zu
welchen Informationen?

Wer braucht welche
Informationen?



Meine Erfahrungen

Idee ...



Schüler*innen
und Eltern entwerfen
Informations-Medien

mehr in Informationen:



INFORMATION good practice

Mehr dazu:



Informationen für Betroffene ...

Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Suche Anmelden Menü

Leistungen für Bildung und Teilhabe

Wenn Sie Bürgergeld oder Kinderzuschlag erhalten, haben Sie unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Leistungen für Bildung und Teilhabe (auch „Bildungspaket“ genannt) für Ihre Kinder.

Leistungen aus dem Bildungspaket sind in der Regel **Geld- oder Sachleistungen** (in Form von Gutscheinen). Sie erhalten sie von Ihrer Stadt oder Gemeinde.

Das können zum Beispiel sein:

- die Kosten für Nachhilfe-Stunden werden übernommen
- der Mitgliedsbeitrag des Sportvereins wird bezuschusst
- die Kosten für ein Sportgerät oder Musikinstrument werden teilweise übernommen

[\[https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/informationen-zum-bildungspaket\]](https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/informationen-zum-bildungspaket) (Stand 11.11.2025)

STUTTGART

Geldleistungen

Leistungen für Bildung und Teilhabe

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erhalten Leistungen für Bildung und Teilhabe. Diese gibt es zusätzlich zu den monatlichen Zahlungen des Jobcenters, der Familienkasse und des Amtes für Soziales und Teilhabe – damit auch wirklich alle mitmachen können!

Stand: 10.11.2025

Choose your Language

German · Deutsch
English · English
Arabic · اللغة العربية
French · Français
Greek · Ελληνική
Italian · Italiano

[\[https://www.stuttgart.de/leben/arbeit/leistungen-fuer-bildung-und-teilhabe\]](https://www.stuttgart.de/leben/arbeit/leistungen-fuer-bildung-und-teilhabe) (Stand 30.11.2025)

GOETHE GRUNDSCHULE
GANZTAGESCHULE · SCHWERPUNKTSCHULE

[\[https://www.gs-hoeher-g.de/\]](https://www.gs-hoeher-g.de/) (Stand 30.11.2025)

EINFACHE SPRACHE

„MITEINANDER LEBEN HEISST VONEINANDER LERNEN.“



Praxis-Felder

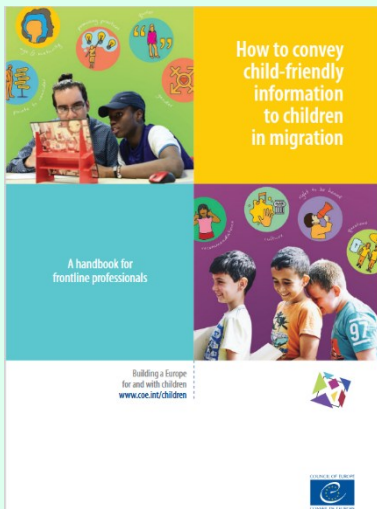


INFORMATION good practice

Mehr dazu



Information für pädagogische
Akteure



<https://www.coe.int/de/web/portal/-/children-in-migration-must-be-informed-about-their-rights>
© Council of Europe, December 2018 ★ Auszug aus S. 77



Promising practice

Unaccompanied Minors Unit, Bergen, Norway

The Unaccompanied Minors Unit in Bergen runs a programme for unaccompanied refugee children to pair up with a former unaccompanied child who can give cultural and social support in addition to the guardianship service.

Migrant Youth Helsinki, Finland

A buddy school system has been set up to promote learning through peer-to-peer exchange.

Sometimes, the child will not know what is expected from a pupil in the host country: how to ask a question to a professor, how to use a handbook or homework notebook and so on. Providing some preliminary information about schooling habits in the country can mitigate these cultural differences and help the child adapt their behaviour accordingly.



Promising practice

Transcultural Conversation Workshops Reception centre 'Le Charmeyran', France

The workshops are organised weekly with teenagers as informal education before the children can integrate into state school (often whilst they undergo an age assessment). Access to such informal education has considerably reduced anxiety-depressive disorders among children as well as served to strengthen the basic cultural skills they need for smooth social insertion.

Teaching methods are adapted for pupils without homogenous profiles using adapted tools

INFORMATION Handlungsbedarf



Wie Kinder &
Jugendliche
informieren?



Wer ist für die
Information zuständig?



Man kann nicht bei
allen Eltern, Kindern &
Jugendlichen
Online-Zugang,
Online-Kompetenz und
Deutschkenntnisse
voraussetzen

Meine Fragen dazu





Praxis-Felder



SPRACHENRECHTE

good practice

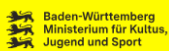
Mehr dazu



... in der Schule

Leistungsnachweise

Beispiel „Wörterbücher“



<https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/schulartuebergreifend/faq->

Einsatz von Wörterbüchern in Leistungsfeststellungen (KM-Referat 25)
FAQ - Bearbeitung als kontinuierlicher Prozess

es KM-Referats 25

Fragen zu zweisprachigen Wörterbüchern

Fragen

von Wörterbüchern

Zielgruppe

(Letzte Aktualisierung: 16.12.2024)

Welche F

Einsatz d

h Fragen? Dann

Ihre Frage bitte

Ein zweisprachiges Wörterbuch dürfen innerhalb des u.g. definierten

Sind digitale zweisprachige Wörterbücher zulässig?

- Es dürfen digitale Übersetzer verwendet werden. Ebenso ist es möglich, bei Tablets ein digitales Wörterbuch, das im Offline-Modus betrieben wird, aufzuspielen.

Weitere Informationen sind in der [Extern: FAQ-Liste auf der TaskCard zum Einsatz von Wörterbüchern \(Öffnet in neuem Fenster\)](#) verfügbar.

Herkunftssprachen

Bildungssprachliche Kompetenzen in der

deutschen Sprache stärken

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019)



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

„6. Für die sprachliche Bildung und Sprachförderung wird **Mehrsprachigkeit als Ressource** verstanden; entsprechende Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden erkannt und angemessen genutzt.“ (S. 5)

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachliche-Kompetenzen.pdf (Stand 14.11.2025)]

Herkunftssprachlicher Unterricht

Gelebte Mehrsprachigkeit:

Zungenbrecher, Lieder, Kinder- und Abzählreime, Bewegungsspiele



Albanisch, Arabisch, Griechisch, Hebräisch, Italienisch, Kurdisch, Persisch, Romanes, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Ukrainisch und Urdu.

https://www.bezreg-koeln.nrw.de/system/files/media/document/file/publikationen_schule_und_bildung_gelebte_mehrsprachigkeit_buc



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Herkunftssprachlicher Unterricht

Der Herkunftssprachliche Unterricht (HSU) für Schülerinnen und Schüler mit internationaler Familiengeschichte ist fester Bestandteil der Integrationspolitik in NRW. Die Durchführung des HSU für Kinder und Jugendliche, die öffentliche Schulen besuchen, ist Aufgabe des Landes.

<https://www.schulministerium.nrw/herkunftssprachlicher-unterricht>
(Stand 14.11.2025)]

SPRACHENRECHTE

Handlungsbedarf

Meine Erfahrungen:



„Bildungssprachliche Kompetenzen“: Sicht Schule / Lehrpersonen
"Was SOLL vermittelt werden", Sicht Lernende:
"Was brauchen die Schüler*innen"

(aus Online-Werkstatt 15-04-2021)



Praxis-Felder

mitENTSCHEIDEN Handlungsbedarf

*Man muss sich als Teil des Ganzen fühlen.
VKLs werden aber oftmals nicht als Teil des Ganzen gesehen (z.B. Ort des Klassenzimmers, Wahrnehmung der Schüler, Akzeptanz der VK-Lehrer). Viele haben das Gefühl, ein Fremdkörper zu sein.*
(aus Online-Werkstatt 15.04.2021)

Fragen und eigene Erfahrungen:



mitENTSCHEIDEN good practice

Mehr dazu:



Kinder & Jugendliche ...

Schülerinfo

für gewählte Schülervertreterinnen und Schülervertreter
Schuljahr 2024/2025



https://km.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-km/intern/PDF/Publikationen/Schulartuebergreifend/KM_Sch%C3%BClerinfo_241010_BF_NEU.pdf
(Stand 14.11.2025)]

Klassensprecherin und Klassensprecher (S. 6)

Wahl

„Spätestens bis zur 3. Unterrichtswoche **wählt Eure Klasse die Klassensprecherin bzw. den Klassensprecher** (...) Bei der Wahl ist darauf zu achten, dass diese nach demokratischen Grundsätzen stattfindet. Dies bedeutet, dass

- jede Schülerin und jeder Schüler wählen und gewählt werden kann;
- jede Schülerin und jeder Schüler eine Stimme hat, die sie nach ihrem und er nach seinem Willen vergeben kann;
- die Wahl geheim stattfindet. (...)

Die Klassenschülerversammlung

„In jedem **Schulhalbjahr** stehen Euch als Klassensprecherin bzw. Klassensprecher oder Kurssprecherin bzw. Kurssprecher **zwei Stunden zur Verfügung**, um in Eurer Klasse bzw. Eurem Kurs folgende Anliegen zu besprechen:

- Wahl der Klassensprecherinnen und Klassensprecher bzw. Kurssprecherinnen und Kurssprecher;
- Beschwerden und Einwände;
- SMV-Themen;
- Anregungen, Vorschläge und Wünsche in Bezug auf Schulleben und Unterricht;
- weitere Fragen der Klasse.“

Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 1. August 1983

§ 62

Aufgaben

(1) Die Schülermitverantwortung dient der Pflege der Beteiligung der Schüler an der Gestaltung des Schullebens, des Gemeinschaftslebens an der Schule, der Erziehung der Schüler zu Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-SchulGBW1983V40P62>
(Stand 14.11.2025)]



Praxis-Felder



mitENTSCHEIDEN
good practice

Mehr dazu:



... und die Praxis

VKL-Schüler*innen zeichnen ihre Traumschule (2024)



FÜR EIN KINDERGERECHTES
DEUTSCHLAND!

Qualitätsstandards für Beteiligung
von Kindern und Jugendlichen

Allgemeine Qualitätsstandards und Empfehlungen für die
Praxisfelder Kindertageseinrichtungen, Schule, Kommune,
Kinder- und Jugendarbeit und Erzieherische Hilfen

„Beteiligung zielt darauf ab, Entscheidungsräume für junge Menschen zu öffnen und damit vonseiten der Erwachsenen Macht abzugeben. Eine **Verschiebung von Entscheidungsmacht zugunsten der Kinder und Jugendlichen** ist ein **wesentlicher Bestandteil von ernst gemeinter Partizipation**. Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten und Transparenz von politischen und institutionellen Strukturen sind wichtige Voraussetzungen, um einen guten Zugang zu Beteiligung zu ermöglichen. Im Beteiligungsprozess müssen Kinder und Jugendliche Klarheit über ihre Rolle und die damit verbundenen Einflussmöglichkeiten erhalten.“ (S. 7)

2015 3. Aufl. Hg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Referat Öffentlichkeitsarbeit
<https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/94118/c49d4097174e67464b56a5365bc8602f/kindergerechtes-deutschland-broschuere-qualitaetsstandards-data.pdf> (Stand 14.11.2025)]

mitENTSCHEIDEN
Handlungsbedarf



*Echte BETEILIGUNG
muss für die
Beteiligten sichtbare
Folgen in der Praxis
haben*

Meine Meinung dazu:

Idee ...



(Wie) die „Traumschule“ der
Schüler*innen
realisieren?



mehr in Kinder & Jugendliche



Praxis-Felder

mitENTSCHEIDEN Handlungsbedarf

Fehlende Wertschätzung bei geringen Sprachkenntnissen: Eine Lehrerin berichtete, dass Eltern mit wenig Deutsch oft nicht in wichtige Entscheidungen einbezogen werden (...) Das führt dazu, dass die Eltern das Gefühl bekommen, nicht ernst genommen zu werden.

Fragen und eigene Erfahrungen:



mitENTSCHEIDEN good practice



Mehr dazu:



Eltern ...

Elterninfo zum Schulanfang 2025

Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

„Die vorliegende Broschüre soll Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Themen und Inhalte der Grundschule geben und Ihnen aufzeigen, wie Sie Ihr Kind beim Start in die Schulzeit erfolgreich unterstützen können.“
Text S. 4 Abb. S.11

https://km.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-km/intern/PDF/Publikationen/Grundschule/Elterninfo_2025_bf_w eb.pdf (Stand 15.11.2025)]



Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz und der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2013)

1 Ziele und allgemeine Grundsätze

Ziel ist es, durch intensivierte Bildungs- und Erziehungspartnerschaften die Bildungschancen aller Kinder und Jugendlicher zu erhöhen.

Im Einzelnen werden folgende Ziele angestrebt:

- Die Schulen entwickeln eine von Respekt und Wertschätzung getragene „Kultur des Willkommens und der Anerkennung“ für alle Eltern und Schülerinnen und Schüler. Dazu gehört die Anerkennung, Förderung und Berücksichtigung der Herkunftssprachen im Rahmen der Förderung von Mehrsprachigkeit.
- Die Schulen entwickeln sprach- und kultursensible Konzepte und Strategien der Elterninformation und -beratung, z. B. über Schulsystem, Übergänge und Abschlüsse, Schullaufbahn, sowie Berufs- und Studienwahl. Darüber hinaus pflegen sie einen regelmäßigen Erfahrungs- und Informationsaustausch, der auch grundlegende Fragen von Bildung und Erziehung beinhaltet.
- Die Schulen etablieren vielfältige Angebote zur Stärkung der Elternpartizipation, die den Lebensformen und Biographien in einer Migrationsgesellschaft Rechnung tragen.
- Die Eltern nehmen ihre Mitwirkungsrechte in der Schule aktiv wahr. Elternvertretungen spiegeln die Zusammensetzung der Elternschaft in der Schule wider.

(S. 2)

Mehrsprachige Informationen

In Stadtteilen und Kommunen mit einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund müssen die Informationsbedarfe von Eltern mit geringen Deutschkenntnissen berücksichtigt werden. Folglich sollten mehrsprachige Informationsangebote und Kommunikationswege genutzt werden. (S. 3)

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_10_10-Bildungs-und-Erziehungspartnerschaft.pdf (Stand 15.11.2025)]



Praxis-Felder



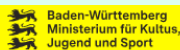
mitENTSCHEIDEN
good practice



Mehr dazu:



... und die Praxis



Schulgesetz für Baden-Württemberg
(SchG) in der Fassung vom 1. August 1983

Gesamtausgabe in der Gültigkeit vom 01.08.2025 bis 31.07.2026

§ 55 Eltern und Schule

(1) Die Eltern haben das Recht und die Pflicht, an der schulischen Erziehung mitzuwirken. Die gemeinsame Verantwortung der Eltern und der Schule für die Erziehung und Bildung der Jugend fordert die vertrauensvolle Zusammenarbeit beider Erziehungsträger. Schule und Elternhaus unterstützen sich bei der Erziehung und Bildung der Jugend und pflegen ihre Erziehungsgemeinschaft. Die **Schule fördert und unterstützt die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer schulischen Elternrechte; dies gilt in besonderer Weise auch für Eltern mit Migrationshintergrund.**

(2) Das Recht und die Aufgabe, die Erziehungsarbeit der Schule zu fördern und mitzugestalten, nehmen die Eltern

1. in der Klassenpflugschaft,
 2. in den Elternvertretungen und
 3. in der Schulkonferenz
- wahr.

[https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/ilr-SchulGBW_1983pG15 (Stand 25.11.2025)]



Interkulturelle Elternmitwirkung



Interkulturelle Elternmitwirkung

[<https://www.qua-lis.nrw.de/erwachsenenbildung/elternmitwirkung-nrw/kommunikation/informationen-fuer-lehrkraefte-und-schulen-6> (Stand 25.11.2025)]

Mehrsprachige Webseite

Im Rahmen des Projektes "frEi" - Frühe Einbindung neu zugezogener Eltern wurden **mehrsprachige Materialien** (z.B. Erklärvideos) über die **Schule, Kita** und **Berufliche Orientierung** erstellt. Hier finden Sie alle Informationen und unser aktuelles **Seminarangebot** für **Eltern, päd. Fach- und Lehrkräfte** sowie **Personen, die neu zugezogene Eltern** begleiten.
www.wegweiser-bw.de



[<https://elternstiftung.de/> und <https://www.wegweiser-bw.de/> (Stand 25.11.2025)]

mitENTSCHEIDEN
Handlungsbedarf

Eltern kümmern sich nicht um Hausaufgaben. Vielleicht kennen sie das aus ihren Herkunftsländern nicht.



Fragen und
eigene Erfahrungen:

Idee ...



Elternbeirat
tagt mit
Dolmetschern

mehr zu Eltern:





Praxis-Felder

ANTI-DISKRIMINIERUNG

Handlungsbedarf



*Schüler*in (EU-Ausland) darf nicht mit auf Klassenfahrt Meine Tochter lernt fleißig Englisch, hat die Note 1 und träumt davon, eines Tages London zu besuchen. Aber auf der Prioritätenliste der Schulfahrten setzt sie die Reise nach England ganz nach unten, weil sie als Nicht-EU-Bürgerin mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Visum bekommen würde. Einige sogar bilinguale Gymnasien mussten ganz auf die England-Fahrt verzichten, weil die Hälfte der Klasse kein Visum bekommt. Hier muss auf höherer Ebene etwas geregelt werden, damit zumindest die Schulfahrten genehmigt werden können ...*

Was tun, wenn es nicht mehr nur um Worte geht? Wie umgehen mit Diskriminierung wegen Hautfarbe, Kleidung ...



Ein Schüler macht im Geschichtsunterricht eine abwertende Bemerkung über eine bestimmte Religion. Die Lehrkraft ringt damit, [ob und] wie sie das Thema ansprechen kann ...

Meine Ansicht:

ANTI-DISKRIMINIERUNG

good practice

Mehr dazu



Diskriminierung vs. Partizipation



LUDWIGSBURG

Suchbegriff

Dienstleistungen

Sammelkarte als Reiseerleichterung für Schülerinnen und Schüler beantragen

■ Gültig für Klassenfahrten ins EU-Ausland sowie nach Island, Liechtenstein und Norwegen (Europäischer Wirtschaftsraum)

■ Kann dienen als:

■ Befreiung von der Visumpflicht

[<https://www.ludwigsburg.de/-/dienstleistungen/sammelkarte-als-reiseerleichterung-fuer-schuelerinnen-und-schueler-beantragen/vbid6002513>]
(Stand 15.11.2025)]

Meld dich! Mach was!

ADAS

Meld dich! Mach was!

ADAS

Antidiskriminierungsstelle an Schulen

Die Antidiskriminierungsstelle an Schulen (ADAS) ist eine unabhängige Beratungsstelle. Wir beraten und unterstützen Schüler*innen, Eltern/Lehrkräfte, Lehrkräfte, Schulleitungen und Vertrauenspersonen des Schulkreisfelds aller

[<https://adas-berlin.de/>]
(Stand 15.11.2025)]

ZENTRALRAT Deutscher Sinti & Roma

KMK BILDUNGSMINISTER KONFERENZ

Gemeinsame Empfehlung

des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma
und der Kultusministerkonferenz
zum Umgang mit Antiziganismus in der Schule

(Beschluss des Zentralrats vom 09.01.2025/
Beschluss der Bildungsministerkonferenz vom 20.03.2025 für die
Kultusministerkonferenz)

4. Antiziganismus in der Schule

Antiziganismus muss als gesamtgesellschaftlich virulentes Denk- und Handlungsmuster verstanden werden, das alle Lebensbereiche erfassen kann. In Schulen ist der gesellschaftlich tradierte Antiziganismus heute in unterschiedlichsten Formen wirkmächtig. Beispiele zeigen sich in Verhalten und Einstellungen von Schulleitungen, Lehrkräften und anderem pädagogischen Personal als auch von Schülerinnen und Schülern.

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/5/2025_03_20-Empfehlung-Antiziganismus.pdf]
(Stand 15.11.2025)]

Idee ...



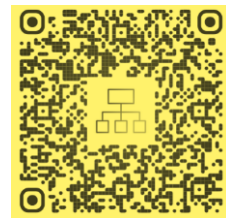
Merkblatt:
Formalitäten für
Klassenfahrten

Mehr zu pädagogische Akteure



Teilhabe-GELEGENHEITEN

Schule / Unterricht



Schule als Sozialraum



Partizipation

- Teilhabe-Rechte

- **Teilhabe-Gelegenheiten**

- Teilhabe-Kompetenzen

- Teilhabe-Voraussetzungen



Alltagsbedeutungen

„fairer Diskurs“:

Wie steht es um die Fehlerkultur?
Eltern & Schüler*innen haben **Angst**,
nicht korrekt **Deutsch** zu sprechen!

Warum geben
Lehrkräfte nicht mehr
Zeit zu antworten?

Es braucht kleine
Gruppen, um ohne Angst
Deutsch zu reden –
und Zeit!

Haben **ALLE** die
notwendigen Infos?

Meine Beschreibung:



❖ Statement KI ...

Demokratische Teilhabe braucht Gelegenheiten!

Übersicht mit KI [Anfrage 23.11.2025 (9:19)]

„Demokratische Teilhabe braucht Gelegenheiten, bei denen Bürgerinnen und Bürger aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen können. Solche Gelegenheiten müssen in verschiedenen Lebensbereichen geschaffen werden, beispielsweise in Schulen, Vereinen, im Gemeinderat und im Alltag, damit Menschen die Erfahrung machen können, dass ihre Meinung zählt und sie selbst etwas bewirken können. Wichtige Voraussetzungen dafür sind die Öffnung von Entscheidungsräumen durch Erwachsene, die Ansprache und Einbeziehung der Menschen mit ihren individuellen Themen und Ideen sowie die Bereitstellung geeigneter Methoden und zeitlicher Rahmenbedingungen.

- **Erfahrungen ermöglichen:** Erwachsene müssen Gelegenheiten schaffen, bei denen Menschen, insbesondere auch Jugendliche, wirklich mitentscheiden können. Dieses Erleben von Selbstwirksamkeit stärkt die positive Haltung zur Demokratie.
- **Relevante Themen aufgreifen:** Beteiligung ist wirkungsvoller, wenn sie sich an den Themen und Problemen der Menschen orientiert. Ihre Fragen, Ideen und Vorschläge müssen gehört und aufgegriffen werden.
- **Bedingungen schaffen:** Um Menschen zu beteiligen, sind bestimmte Rahmenbedingungen wichtig. Dazu gehören ausreichend Zeit und verständliche, auf die Lebenswelt bezogene Methoden.
- **Demokratie im Alltag leben:** Demokratische Teilhabe lernt man nicht nur in der Theorie. Sie wird durch das Erleben im Alltag – in der Kita, Schule, im Jugendhaus oder im Stadtteil – gefestigt und erlernt.
- **Vielfalt berücksichtigen:** In einer pluralen Gesellschaft müssen Wege gefunden werden, alle Bürgerinnen und Bürger anzusprechen, zu informieren und zu motivieren, unabhängig von ihren unterschiedlichen Hintergründen und Lebensweisen.

KI-Antworten können Fehler enthalten.“

... mehr dazu (ohne KI)



Grundlagen

Schulgesetz Baden-Württemberg (SchG)

Gesamtausgabe in der Gültigkeit

vom 01.08.2025 bis 31.07.2026 (Stand 04.11.2025)

§ 1 Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule

(1) Der Auftrag der Schule bestimmt sich aus der durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Landes Baden-Württemberg gesetzten Ordnung, insbesondere daraus, daß **jeder junge Mensch ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung hat** und daß er zur Wahrnehmung von Verantwortung, Rechten und Pflichten in Staat und Gesellschaft sowie in der ihn umgebenden Gemeinschaft vorbereitet werden muß. (...)

§ 3 Einheit und Gliederung des Schulwesens, inklusive Bildung

(3) In den Schulen wird **allen Schülern ein barrierefreier und gleichberechtigter Zugang zu Bildung und Erziehung ermöglicht**. (...)

(4) Die **Verwirklichung gleicher Bildungschancen für alle Schüler unabhängig von ihren sozialen Verhältnissen oder einem Migrationshintergrund ist Aufgabe aller Schulen**. (...)

§ 44 Allgemeines

(1) Die Lehrerkonferenzen (...)

§ 47 Schulkonferenz

(1) Die Schulkonferenz (...)

§ 49 Schulbeirat

Der Schulträger (...)

§ 55 Eltern und Schule

(1) (...) Schule und Elternhaus unterstützen sich bei der Erziehung und Bildung der Jugend und pflegen ihre Erziehungsgemeinschaft. **Die Schule fördert und unterstützt die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer schulischen Elternrechte; dies gilt in besonderer Weise auch für Eltern mit Migrationshintergrund.**

§ 56 Klassenpflegschaft

(1) Die Klassenpflegschaft (...) Eltern und Lehrer sollen sich in der Klassenpflegschaft gegenseitig beraten sowie Anregungen und Erfahrungen austauschen. (...)

§ 57 Elternbeirat

(3) **Die Eltern der Schüler einer Klasse wählen aus ihrer Mitte einen Klassenelternvertreter und dessen Stellvertreter.** Die Klassenelternvertreter und ihre Stellvertreter bilden den Elternbeirat der Schule.

§ 65 Klassensprecher

(1) **Von Klasse 5 an wählen die Schüler jeder Klasse** aus ihrer Mitte zu Beginn des Schuljahres einen Klassensprecher und seinen Stellvertreter.

(2) Der Klassensprecher vertritt die Interessen der Schüler der Klasse und unterrichtet die Klassenschülerversammlung über alle Angelegenheiten, die für sie von allgemeiner Bedeutung sind.



Praxis-Felder

SCHULE-Unterricht Handlungsbedarf

Viele Schüler*innen, die (neu) zugewandert oder geflüchtet sind, haben eine diskontinuierliche Schullaufbahn oder gar keine Schulerfahrung. Wie können ihre praktischen und alltäglichen Erfahrungen und Kompetenzen genutzt werden, um Selbstwirksamkeit und Anerkennung zu erfahren?

Meine Fragen dazu:

SCHULE-Unterricht good practice



Mehr dazu



Wir bauen ein Hochbeet

Gemeinsam mit meinem Projekt zur Berufsorientierung (Koobo-Z*) hat meine Vorbereitungsklasse ein Hochbeet im Schulgarten gebaut. Eine externe Person führt das Projekt in zwei Stunden pro Woche außerhalb meines Unterrichts durch.



Nur das leere Hochbeet hinzustellen war mir zu wenig, da ich wollte, dass zusätzlich zu der handwerklichen Tätigkeit den SuS auch Hintergrundwissen zum Bereich Gartenbau zur Verfügung gestellt wird und sie Vokabular zum Thema kennenlernen.

Deshalb habe ich mit meinen Schülern noch zwei Schulstunden zum Thema Garten, Gemüse und Hochbeet gehalten. Danach sollten die Schüler über Gärten in ihrer alten Heimat Plakate gestalten. Die Ergebnisse waren erstaunlich unterschiedlich und vielschichtig ...



* KOOBO-Z bedeutet
„Kooperative Berufsorientierung
für neu Zugewanderte“.

[https://bo.zsl-bw.de/_Lde/Startseite/KooBO/KooBO-Z (Stand 30.11.2025)]

mehr zu pädagogische Akteure





Praxis-Felder

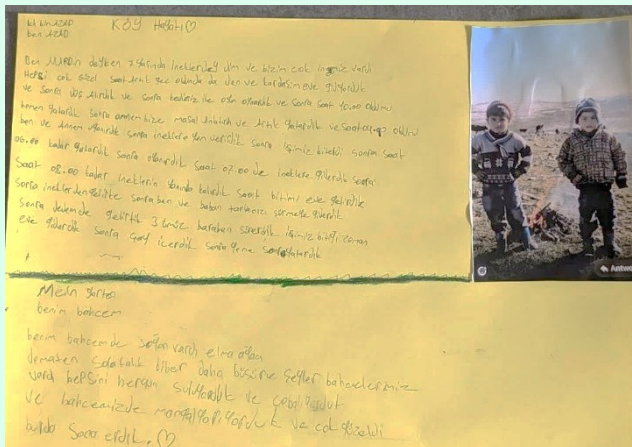


SCHULE-Unterricht good practice

Mehr dazu



... und reden drüber!



Das Leben im Dorf (Übersetzung)

Als ich in Mardin war und sieben Jahre alt war, kümmerte ich mich um die Kühe. Wir hatten viele Kühe und sie waren alle sehr schön. Wenn es abends spät wurde, gingen mein Bruder und ich nach Hause und duschten. Danach spielten wir mit unserer Katze und um zehn Uhr gingen wir sofort schlafen. Unsere Mutter erzählte uns eine Geschichte und dann schliefen wir ein. Um vier Uhr morgens wachten meine Mutter und ich auf und fütterten die Kühe. Wenn wir damit fertig waren, schliefen wir noch einmal bis sechs Uhr weiter. Danach standen wir wieder auf und gingen um sieben Uhr zu den Kühen. Bis acht Uhr blieben wir bei ihnen, und wenn wir fertig waren, gingen wir wieder nach Hause. Nachdem wir von den Kühen zurück waren, ging ich mit meinem Vater aufs Feld, um es zu pflügen. Später kam auch mein Großvater dazu. Wir arbeiteten zu dritt weiter. Wenn wir fertig waren, gingen wir nach Hause, tranken Tee, aßen etwas und legten uns dann schlafen.

Mein Garten (Übersetzung)

In meinem Garten gab es Zwiebeln, einen Apfelbaum, Tomaten, Gurken, Paprikaschoten und vieles mehr. Wir haben alles jeden Tag gegessen und uns darum gekümmert. Wir haben auch oft im Garten gegrillt. Und irgendwann war diese schöne Zeit vorbei. ❤️

SCHULE-Unterricht Handlungsbedarf



Die Ausdrucksfähigkeit in der Herkunft- / Familiensprache ist oft sehr weit von der Fähigkeit entfernt, sich auf Deutsch ausdrücken zu können. Wie könnte ich die jeweils eigenen Sprachen einbeziehen?

Meine Erfahrungen:

Idee ...

Hochbeet-Projekt mit Eltern

Vorbereitung und Planung

Eltern und Schüler planen gemeinsam:

- Einladung an Eltern: „Wir bauen gemeinsam ein Hochbeet für unseren Schulgarten!“
- Kurzes Treffen: Vorstellung des Projekts (Ziele, Nutzen, Ablauf).



mehr zu ELTERN





Praxis-Felder

SCHULE-Unterricht Handlungsbedarf



Audio mit dem eigenen
Handys? Ich weiß nicht, was
die da alles machen und was
sie reden verstehe ich nicht!

Meine Erfahrungen

Idee ...



„Schülerzeitung“:
News aus Stuttgarter
Vorbereitungsklassen!

mehr zu Kinder
& Jugendliche:



SCHULE-Unterricht good practice



Mehr dazu:



Arbeitsergebnisse
sicht- und hörbar machen

Beispiel „Hochbeet-Projekt“

Fotostory: „Wir bauen ein Hochbeet“

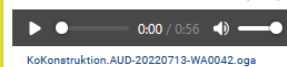


... und Töne

Noch mehr Audio und Video

KoKonstruktion mehrsprachig

Gemeinsame Arbeit von Schülern einer
Vorbereitungsklasse an Audios zum Thema
„Sprachlandschaften im Klassenzimmer“ (2022)



Video (Juli 2022)



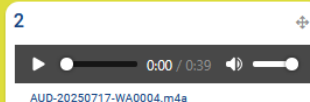
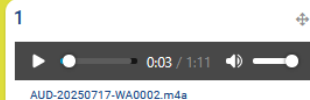
AUDIOS als Ausdrucksmittel: Wir haben etwas zu sagen!

Schüler und Schülerinnen in einer
Vorbereitungsklasse melden sich zu Wort
Kurzbericht einer Lehrerin

Die SuS sollen ihre Meinung sagen können, auch

HOCHBEET und Sprachen|
Aufgabenstellung / Leistung /
Audio

Aufgabenstellung: Beschreibe
Dein Poster
Initiative der Schüler*Innen:
gegenseitig interviewen



Schüler*innen einer
Vorbereitungsklasse wurden
aufgefordert, ihren Alltag
sicht- und hörbar zu machen.
Ohne inhaltliche Vorgaben
oder technische
Unterstützung von
„pädagogischen Profis“.

Aus dem Material
entstand ein Video ...

... und das landete im
Humboldtforum in Berlin!



Praxis-Felder



SCHULE-Unterricht good practice

Mehr dazu



nonverbale Beteiligungs-Chancen

Workshop
Stuttgart 12.07.2023



Orte in der Schule:

Foto-Wand und das Voting der Schüler*innen



Gewertet wurde durch Smileys ... und gewertet wurden auch einzelne Arbeitsphasen.



Die Smileys sind sehr unterschiedlich verteilt, insbesondere die „roten Smileys“ könnten Gesprächsanlässe sein:

Woran denken die Schüler*innen bei ihren Bewertungen? Es könnte nicht nur individuelle Interessen, Aversionen, Vorlieben sichtbar machen, sondern insgesamt zeigen, nach welchen Kriterien die Schüler*innen bewerten ...

SCHULE-Unterricht Handlungsbedarf

Meine Fragen dazu

Fragen dazu aus dem Workshop:

- ⇒ Wie soll das gehen?
- ⇒ Auf Deutsch?
- ⇒ Wie die Herkunftssprachen einbeziehen?
- ⇒ Digitale Medien nutzen?
- ⇒ Wie sollen sich die Schüler*innen äußern?
- ⇒ Stehen Audio-/Video-Medien zur Verfügung?
- ⇒ Handys nutzen?
- ⇒ Wie die Eltern als „Bildungs- und Erziehungspartner“ in diesen Prozess einbeziehen?



Praxis-Felder

SCHULE-Unterricht Handlungsbedarf

Was im Unterricht geschieht
muss ich auch bewerten. Nicht
mit Noten in der VK, aber wie
dort?

Meine Ansicht dazu:



Arbeitsmaterialien:

Was passt zu welchem Alter?
Welches „Kulturwissen“ wird
vorausgesetzt?



SCHULE-Unterricht good practice

Mehr dazu



Fach-Unterricht & SPRACHE

Raus aus der Schule!

Markthallenquiz

Jedes Jahr besuche ich mit meiner VK die Stuttgarter Markthalle.

Gesprächsanlässe schaffen: Quiz in der Markthalle



Die SuS machen dort ein Quiz.

Sie bekommen ein Blatt mit ein paar Fragen und Aufgaben, die sie in Kleingruppen à zwei oder drei lösen sollen: Wann wurde die Markthalle gebaut? Was kostet 1kg Walnüsse? ...

Sport

„Mathe“: aus dem Stand springen

Wir üben das Messen von Längen mit dem Meterstab.

Frage:

Kannst du so weit aus dem Stand springen, wie du groß bist?



HOCHBEET als Impuls für den Fach-Unterricht

✍ Deutsch oder Fremdsprachen: ...

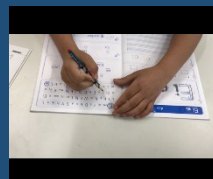
✍ Biologie: ...

✍ Gesellschaftswissenschaften/Ethik: ...

✍ Geografie/Geschichte:

✍ Mathematik und Technik: ...

Idee ...



mehr zu Pädagogische Akteure

„Eibe“ Was ist das?





Praxis-Felder



SCHULE-Unterricht good practice

Mehr dazu



Mathematik & Sprache

Prüfungsaufgabe (Realschule) 2024 BW:

Beim Schulfest bietet die Klasse 10a ein Angelspiel an. (...) Berechnen Sie die Wahrscheinlichkeit für das Ereignis "zweimal Muschel".

Für ein Glückspiel wird der nebenstehende Gewinnplan eingesetzt. Berechnen Sie den Erwartungswert.

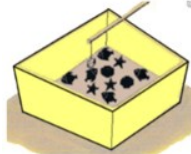
Für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche können Textaufgaben im Mathematikunterricht zu erheblichen Verständnisschwierigkeiten führen, da sie nicht nur mathematische Kompetenzen, sondern auch sprachliche Fähigkeiten erfordern.

Die Prüfungsaufgabe zum Angelspiel zeigt dies exemplarisch. (...)

Diese **sprachlichen Barrieren** können dazu führen, dass Schüler*innen die Aufgabe nicht korrekt lösen – unabhängig von ihren eigentlichen mathematischen Fähigkeiten.

Im Beispiel geht es um Komposita („Angelspiel“), die Aufgabe ist aber auch verbunden mit **kulturellem Wissen**: Ist das Spiel weltweit bekannt?

Abb. http://walterbauer.net/aufgabe_2024_b_3a.html



(Eigene Darstellung gemäß BBR)

Ereignis	Gewinn
zweimal Muschel	9,00 €
zweimal Seesterne	4,00 €
Muschel und Seesterne	2,50 €
Einwurf	1,00 €



SCHULE-Unterricht Handlungsbedarf



„Ich habe allerdings festgestellt, dass grundlegende Mathekenntnisse fehlen und die müssen extra erklärt und geübt werden. Im Grunde ist das Matheunterricht der Grundschule / Sekundarstufe I (...) Ebenso fehlen den SuS Basics, wie ordentliche Heftführung oder ein angemessener Umgang mit Stift und Lineal. Das ist in Mathe extrem wichtig, da sonst viele Rechen-, Mess-, Zeichenfehler entstehen.“

Klärungsbedarf:

Gibt es eine klare, allgemeingültige Abfolge wann was gelernt / geübt sein muss?!

Sind Begriffe im (erlaubten!) Wörterbuch enthalten? In Online-Übersetzern (erlaubt?!)

(Wie) CHATGPT nutzen?

UND FRAGE: Wer ist an der Erstellung von Aufgaben beteiligt?



Idee ...

mehr dazu in pädagogische Akteure

„Streitgespräch“: Vereinfachung der Aufgabenstellungen



PRO: Eine sprachensible Aufgabekultur, die durch Vereinfachungen, Visualisierungen und Strukturierungen unterstützt wird, ermöglicht einen gerechteren Zugang für alle Schüler/innen.

CONTRA: SuS sollen ja auch lernen, aus komplizierten Sätzen herauszulesen, was die Aufgabe ist.





Praxis-Felder

SCHULE-Unterricht Handlungsbedarf



VABO-Klassen: Einstieg oder Entwertung ihrer Kenntnisse? Werden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten als Ressourcen eingesetzt?

*VABO bietet eine wichtige Basis für die Integration: Deutsch, Grundlagen der Gesellschaft, ein vereinfachtes Schulprogramm und erste Berufsorientierung. Dennoch bestehen Lücken: kein Phonetikkurs, keine psychologische Begleitung für Neuschüler*innen, kaum Kontakte zu Betrieben.*



*Anerkannte Zertifizierung erworbener Sprachkenntnisse
DEUTSCH*

Fragen und eigene Erfahrungen:

SCHULE-Unterricht good practice



Mehr dazu:



Berufliche Bildung / Schule

VABO



Was können wir alle für eine freie und gerechte Welt tun?

24. Mai 2025 Admin

VABO-Schüler der Wilhelm-Schickard-Schule (Tübingen) machen auf dem Schlossplatz in Stuttgart Interviews ...

„...Rund um die Kernfragen: „Wie kann man sich gegen eine Diktatur wehren?“ – „Was läuft gut und was läuft nicht gut in einer Demokratie?“ entwickelten sie vielfältige Fragen und Antworten. **Mit ihren Beiträgen**, die sie mit Hilfe von Übersetzerinnen, Mitarbeiterinnen Luisa Kreiling und Sanja Tolj sowie der Tübinger Sozialarbeiterin Svea Sellge und der Klassenlehrerin Marianne Moesle im Haus der Geschichte erarbeiteten und vorstellten, **wuchsen die Tübinger Schüler*innen über sich selbst hinaus**. Engagiert erzählten sie von ihren Erfahrungen im Heimatland, von ihren Fluchtgeschichten, von Ungerechtigkeiten und Rassismus-Erfahrungen unterwegs und in einem demokratischen Land wie Deutschland.

Am letzten Tag des drei-tägigen Projekts zogen sie los zum Schlossplatz. Ausgerüstet mit Mikrofon und Aufnahmegerät fragten sie: „Was können wir alle für eine freie und gerechte Welt tun?“

[<https://wss-tue.de/2025/05/24/was-koennen-wir-alle-fuer-eine-freie-und-gerechte-welt-tun-2/>] (Stand 25.11.2025)]

Idee ...



Systematische Fortbildung für VABO-Lehrkräfte

mehr unter pädagogische Akteure





Praxis-Felder



SCHULE-Unterricht good practice

Mehr dazu:



Berufliche Bildung / Betrieb



Workshops u.a. zum Thema AUSBILDUNG

- Schulische und duale Ausbildung
- Welche Ausbildungsberufe gibt es?
- Wie finde ich einen Ausbildungsplatz? Voraussetzungen und Fristen
- Unterstützungsmöglichkeiten während und nach der Ausbildung

[https://www.lrakn.de/site/lrakn-integration/get/params_E-1806353336/3597749/2024-12-11%20-%20FuN%20Flyer%202024%20PDF.pdf (Stand 25.11.2025)]

SCHULE-Unterricht Handlungsbedarf



*Unterstützung bei der
Suche nach Praktika*



*Unterstützung der
Betriebe bei
Sprachproblemen*

**Fragen und
eigene Erfahrungen:**

IHK Region Stuttgart

Die IHK unterstützt (Bezirkskammer Böblingen)
Fragen und Antworten zur Ausbildung von Geflüchteten

9. Wie kann ich meinen Azubi beim Deutschlernen unterstützen?

Integration gelingt zu einem großen Teil über Sprache – gute Voraussetzungen dafür bietet der Arbeitsplatz mit dem Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen.

Sie können Ihren Azubi darüber hinaus unterstützen – zum Beispiel, indem Sie die Kosten für einen Sprachkurs übernehmen, selbst ein Deutschtraining oder Lernmaterial anbieten oder ihm einen Sprachmentoren zu Seite stellen. Übrigens müssen betriebliche Deutschkurse nicht mehr vom Arbeitnehmer als geldwerter Vorteil versteuert werden.

Für das Erlernen von berufsbezogenem Deutsch gibt es zahlreiche Fördermöglichkeiten wie vergünstigte Kurse.

<https://www.ihk.de/stuttgart/fuer-unternehmen/fachkraefte-und-ausbildung/personalgewinnung-und-entwicklung/fluechtlinge-beschaeftigen/faqs2-3888694>

überaus
FACHSTELLE ÜBERGÄNGE IN AUSBILDUNG UND BERUF



[<https://www.ueberaus.de/www/sprachliche-missverstaendnisse.php> (Stand 25.11.2025)]

Sprachliche Missverständnisse

„Sprachliche Missverständnisse“ sind ein Problem, das in der Ausbildung und im Berufsleben häufig auftritt. Sie können zu Konflikten, Missverständnissen und sogar zur Kündigung führen. In diesem Film wird erklärt, wie man diese Probleme vermeiden kann.



Idee ...



FILM!

mehr zu Pädagogischen
Akteuren:





Praxis-Felder

SCHULE ALS SOZIALRAUM

Handlungsbedarf



Auf dem Flur hörte ich eine Gruppe Jugendlicher arabischer Herkunft, die sich zu meiner Überraschung auf Russisch beschimpften; „blyat“ (≈ „Scheiße“, „Hure“), „huinya“ (≈ „Mist“, „Unsinn“). Offenbar hatten einige russischsprachige Schüler ihre Mitschüler in die tabuisierte Lexik eingeführt. Auf den Straßen unserer Stadt wiederum hört man von Jugendlichen Wörter wie „...“ (...)



Was tun, wenn es nicht mehr nur um Worte geht?
Wie umgehen mit abwertenden Erzählungen/ Behauptungen (z.B. „Die XY sind alle Diebe“, „Die YX mobben Mädchen wegen ihrer Kleidung“)

Meine Ansicht:

SCHULE ALS SOZIALRAUM



good practice

Mehr dazu



Alltags-Kommunikation ...

Zuhören!



Workshop 24.10.2024: Bericht dazu im Taskcards-Board – s. QRcode!

Schimpfworte ...

Ein Vorschlag aus der Praxis:

Langfristige Präventionsmaßnahmen

„... Die Eindämmung fremdsprachiger Schimpfwörter ist eine **kontinuierliche Aufgabe** und sollte stets im Blick der Lehrkraft bleiben. Reaktive und proaktive Maßnahmen könnten dabei helfen: (...)

2) Mit älteren Schüler*innen „verbotene Wörter“ **in allen Sprachen mit Humor**, aber mit klarer Aufklärung über Folgen reflektieren. Dadurch verliert das Wortfeld an Aggressivität und zugleich entsteht ein Multiplikator-Effekt innerhalb der Peergruppe.

3) Im Deutschunterricht gezielt **sprachliche Alternativen fördern**: Durch lautes Mitlesen und Besprechen literarischer kurzer Texte mit emotionalen Ausdrücken sowie durch die Arbeit mit Metaphern, Redewendungen und anderen Stilmitteln lernen Schüler*innen, Gefühle differenziert und ohne Schimpfwörter auszudrücken.“

Idee ...



Was meinen die Schüler*innen?!

mehr zu Kinder & Jugendliche





Praxis-Felder

SCHULE ALS SOZIALRAUM



good practice

Mehr dazu:



... und „Zuständigkeiten“

Streitschlichter*innen an unserer Schule

An unserer Schule unterstützen speziell ausgebildete Streitschlichterinnen und Streitschlichter, Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse, den schulischen Alltag. Sie helfen bei kleineren Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern, hören beiden Seiten aufmerksam zu und vermitteln fair sowie zwischen den Konfliktparteien. Ziel ihrer Arbeit ist es, Missverständnisse zu klären, gemeinsame Lösungen zu finden und so zu einem respektvollen und friedlichen Miteinander in der Schule beizutragen.

Ganztag und Schulsozialarbeit

Zu Beginn des Schuljahres gibt es an unserer Schule einen Vormittag, an dem gemeinsam mit dem Ganztagsgefrühstück wird. Im Anschluss finden Absprachen mit der jeweils zugeordneten Ganztagskraft statt. Dabei wird ein festes Zeitfenster vereinbart, in dem man sich wöchentlich trifft und sich über die Schüler/-innen austauscht. Die **Ganztagskräfte sind regelmäßig im Unterricht präsent** und nehmen insbesondere an Aktivitäten sowie am Klassenrat teil. Dadurch erleben sie die Kinder in einem anderen Kontext als die Lehrkräfte, was zu einem wertvollen Perspektivwechsel beiträgt.

Ganztag & Vorbereitungsklassen

Besonders wichtig ist auch, dass unsere **Ganztagskraft gezielt auf Kinder aus der Vorbereitungsklasse zugeht**. Durch verschiedene gemeinsame Aktionen ermöglicht sie ihnen Teilhabe und schafft Anlässe, sich aktiv einzubringen und von Anfang an ein Teil der Klassengemeinschaft zu sein. Dies geschieht vor allem am Nachmittag – in einer Zeit, in der wir Lehrkräfte nicht mehr so präsent sind und daher weniger Einblick in die Gruppendynamik haben. Hier übernimmt die Ganztagskraft eine entscheidende Rolle.

SCHULE ALS SOZIALRAUM

Handlungsbedarf

Als Lehrkraft merkt man leider nicht immer am Umgangston, ob Schimpfwörter verwendet werden oder nicht. (...) aber ich finde es auch schwierig, auf jedes Fehlverhalten einzugehen, da irgendwann ja auch noch Unterricht möglich sein sollte.

Ich habe versucht, die Schulsozialarbeit im Hinblick auf den überbordenden Schimpfwortgebrauch in der Klasse zur Hilfe zu nehmen. Daraus ist aber leider nichts geworden. Unser Schulsozialarbeiter fühlte sich überfordert.

Meine Ansicht:

Idee ...

Regelmäßiger
professionsübergreifender
Austausch über
KOOPERATION

mehr zu pädagogische Akteure





Praxis-Felder

SCHULE ALS SOZIALRAUM

Handlungsbedarf

„Pausenhof-Deutsch“: Wichtig ist, dass es Kontakt mit muttersprachlich- deutschen SuS gibt! ABER: Wie auch „Bildungssprache Deutsch“ lernen ???



Gelegenheiten zum sprechen, OHNE „Leistungsdruck“

Wie können SuS / Jugendliche „Leistung“ zeigen ?!



Meine Erfahrungen:

SCHULE ALS SOZIALRAUM



good practice

Mehr dazu



demokratisch LERNEN

SPONTANITÄT

Wir sprechen z.B. jeden Morgen in der Klasse kurz über das Wetter. Irgendwie kam ein Schüler dann zu der Aussage, die Sonne ist ein Stern. Andere SuS wussten das nicht und wussten auch nicht, dass die Erde um die Sonne kreist. Daraufhin sprachen wir über unser Sonnensystem und guckten ein Erklärvideo dazu an. (...)

Die SuS gestalteten dann noch ein Kunstwerk mit ihrem jeweils eigenen Sonnensystem. Wir hatten damit eine Unterrichtseinheit, die den SuS und mir Spaß gemacht hat.



Text: „Mein Vater erklärt mir jeden Abend unsere Nachthimmel“

Chat-Protokoll (Auszüge) vom 14.04.2021

Online-Werkstatt: Demokratisch Deutsch lernen ...

- 16:12:27 [redacted]: Die Schüler mit in den Unterricht einbeziehen.
16:12:44 [redacted]: Den Schülern zeigen, was es heißt, demokratisch zu handeln.
16:12:45 [redacted]: Willkommen heißen
16:12:46 [redacted]: frei Meinung äußern
16:12:50 [redacted]: Themen wie Diskriminierung ansprechen
16:13:01 [redacted]: demokratische Kommunikationsformen etablieren
16:13:02 [redacted]: Mehrsprachigkeit mit einbeziehen
16:13:09 [redacted]: Mit Vielfalt umgehen
16:13:16 [redacted]: sprachsensibel Unterrichten



Praxis-Felder



SCHULE ALS SOZIALRAUM

good practice

Mehr dazu:



... und live erleben!

Demokratie mit mehr Sprache oder: Die Kinderparty auf Deutsch!

Bereits im Sommer 2025 stand fest: In den Herbstferien wird es für die Kinder einer Stuttgarter Unterkunft für geflüchtete Menschen eine Party geben.

Aber wie soll die Party sein? Was brauchen die Kinder um wirklich viel Spaß zu haben? Was möchten sie essen, was möchten sie trinken und welche Musik soll laufen?

Schritt 1:

Was sich in Kleinen 1zu1 Gesprächen immer wieder zeigte, war ganz klar:

Es braucht Musik, es braucht Snacks, es braucht Getränke und es braucht Lichter und es muss in jedem Fall schon dunkel sein. Was es nicht braucht: Eltern und Jugendliche ab 14 Jahren!

Schritt 2:

Kinderkonferenz:

Zuerst werden Karten auf den Tisch gelegt, auf denen kleine Monster mit starken Gefühlen zu sehen sind und jedes Kind darf sich ein Monster aussuchen und sagen warum gerade dieses Monster gewählt wurde.

Im Hinblick auf die Partyvorbereitung wurden fröhliche, neugierige oder spannungsgeladene Monster ausgewählt, die Begründung der Wahl war immer die Vorfreude auf die Party. Dann war die Frage nach den Snacks und nach einem kurzen Brainstorming war klar: (...)

Auf die Frage, wie die einzelnen Nahrungsmittel in den jeweilig gesprochenen Sprachen der Familien heißen, entstand erstmal Stille. (...)

Ein Junge sagte dann: Für ihn ist es blöd, die Lebensmittel in seiner Sprache zu sagen, erstens weiß er das bei einigen Wörtern gar nicht, zweitens verstehen ihn dann seine Freunde und Freundinnen nicht und drittens möchte er nicht, dass die anderen Kinder darüber lachen.

Ein anderer Junge sagte dann, dass es ihm ähnlich geht. Beim Einkaufen mit der Familie wird ihm gesagt, was er in den Wagen legen soll, er übersetzt für sich die Sprache seiner Eltern ins Deutsche und gleicht dann mit den Verpackungen ab, das klappt gut, aber er übersetzt nie Lebensmittel von Deutsch in die Sprache seiner Familie.

Und dann gab es wieder ein wildes Durcheinander, denn was noch nicht besprochen wurde, war die Dekoration

und auch hier hatten die Kinder genaue Vorstellungen – und auch diese Diskussion war auf Deutsch. (...)

Wie es weiterging steht im Online-Board!



SCHULE ALS SOZIALRAUM

Handlungsbedarf



Non-formale / informelle
Räume der Kommunikation

Fragen und
eigene Erfahrungen:



Praxis-Felder

SCHULE ALS SOZIALRAUM Handlungsbedarf



*Mir fällt oftmals auf, dass
Lehrkräften die
Lebensumstände der
Betroffenen oft nicht so
bewusst sind*

*Wie können Schüler*innen in
REGELKLASSEN ermutigt
werden zu reden / zu
schreiben?*



*Umfassende
Teilintegration*

*Wenn Demokratiebildung in
VKL nur auf Deutsch statt-
findet, wie sollen da SuS frei
ihre Meinung sagen können
oder Fragen stellen?*

Fragen und
eigene Erfahrungen:

SCHULE ALS SOZIALRAUM

good practice

Mehr dazu



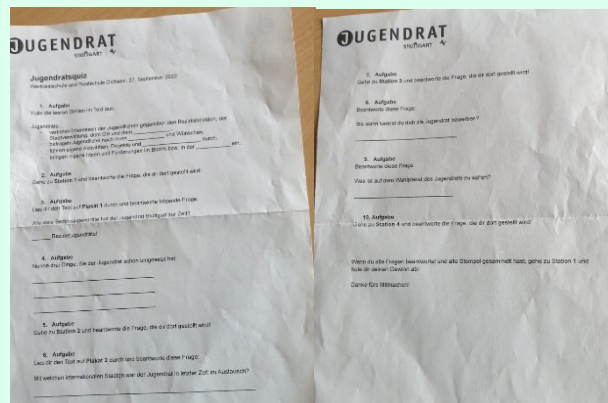
DEMOKRATIE lernen

Debatten in der Schule

Die Schülerinnen und Schüler **aktiv in Debatten zu bestimmten Themen einzubeziehen**, fördert kritisches Denken und die Fähigkeit, ihre eigenen Argumente zu formulieren. Solch eine Debatte gab es in der Vergangenheit an unserer Schule zum Jogginghosen-Tragen. (...)

Die nächste Debatte behandelt das Thema „Handys in der Schule“. Moderiert vom Schulsozialarbeiter der Schule. Es **nehmen verschiedenen Gruppen teil**: Schülersprecher/-innen, Elternbeirat, Lehrkräfte, Schulleitung und der Ganztags. **Interessierte Klassen** sind als Zuschauer eingeladen und dürfen sich auch über einen "freien Stuhl" einbringen. Die Debatte fördert die Demokratiebildung und den Austausch unterschiedlicher Perspektiven.

Jugendrat kommt in die Vorbereitungsklasse



Idee ...

mehr in Informationen



GESUCHT:

Möglichkeiten,
Beteiligungsformate
mehrsprachig zu gestalten



Praxis-Felder



SCHULE ALS SOZIALRAUM

good practice



Mehr dazu:



... mit außerschulischen Partnern

Hallo Demokratie – Neue Kooperation mit Pädagogischer Hochschule Ludwigsburg

„Hallo Demokratie“ besteht seit 2018 als kommunales Demokratiebildungsprogramm, das speziell auf Vorbereitungsklassen zugeschnitten ist. Einer der wesentlichen Bestandteile war bis Februar 2025 die pädagogische Begleitung von Vorbereitungsklassen über den Zeitraum von 4 Monaten. In dieser Zeit wurden die Klassen wöchentlich von einem speziell fortgebildeten und fachlich begleiteten Ehrenamtlichen-Tandem (in der Regel Studierende) mit unterschiedlichen Demokratiebildungsinhalten begleitet. Über die Jahre hinweg konnten so über 600 Schüler*innen in über 50 Stuttgarter Vorbereitungsklassen erreicht werden. In diesem Zeitraum fanden über 120 Exkursionen mit unterschiedlichsten Zielen in Stuttgart statt. Aus „Hallo Demokratie“ heraus konnten zahlreiche Fortbildungen für Lehr- und pädagogische Fachkräfte zu Demokratiebildung in Vorbereitungsklassen umgesetzt werden. Dem Programm ist es gelungen auch den Stuttgarter Gemeinderat für das Thema Demokratiebildung im Kontext von Zuwanderung zu sensibilisieren. Nicht umsonst wird „Hallo Demokratie“ seitdem kontinuierlich im Rahmen des städtischen Haushalts finanziert, auch wenn diese Aufgabe für die Kommune keine Pflichtaufgabe darstellt.



Klasse aus Gablenbergschule im Februar 2025 auf Besuch im Stuttgarter Rathaus im Rahmen von „Hallo Demokratie“, Foto: Leif Piechowki.

Seit dem Oktober 2024 liegt das Hauptaugenmerk von „Hallo Demokratie“ nicht mehr auf der unmittelbaren Begleitung von Vorbereitungsklassen mittels des wöchentlichen Angebotes. Mittlerweile liegt der Schwerpunkt der Projektaktivitäten in der Umsetzung eines Kooperationsseminars, gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Politikwissenschaft der PH Ludwigsburg. Ziel der neuen Kooperation ist es, künftige Lehrkräfte für die Besonderheiten des Unterrichtens von Demokratiebildung in Vorbereitungsklassen vorzubereiten und mit den Studierenden gemeinsam Workshops zu Themen der Demokratiebildung in Vorbereitungsklassen auszuprobieren und zu reflektieren. (...) [Konstantinos Kosmidis]

Wie es weiterging steht im Online-Board!



SCHULE ALS SOZIALRAUM

Handlungsbedarf



Wo gibt es non-formale / informelle Räume der Kommunikation über Demokratie?

Fragen und eigene Erfahrungen:



Praxis-Felder

SCHULE ALS SOZIALRAUM Handlungsbedarf



Mir fällt oftmals auf, dass Lehrkräften die Lebensumstände der Betroffenen oft nicht so bewusst sind.

Elternabende mit Dolmetschern



Fragen und eigene Erfahrungen:

SCHULE ALS SOZIALRAUM

good practice

Mehr dazu



DEMOKRATIE leben!

Elternabend (Klassenpflegschaft) & Wahlen



Elternabend in der Vorbereitungsklasse an unserer Gemeinschaftsschule

Der Elternabend der Vorbereitungsklasse an unserer Schule findet jedes Jahr in besonders vielfältiger und einladender Atmosphäre statt. Um allen Familien die Teilnahme zu erleichtern, werden **Dolmetscher*innen für mehrere Sprachen** eingeladen. Viele Eltern bringen zudem Speisen aus ihren Herkunftsländern mit, sodass ein **internationales Buffet** entsteht. **Die Teilnahme ist sehr hoch:** Fast alle Eltern sind anwesend, einige Schüler*innen kommen ebenfalls mit. Die Stimmung ist offen, wertschätzend und geprägt von gegenseitigem Interesse. Die Klassenlehrerin begrüßt die Familien und stellt das **Team der Vorbereitungsklasse** vor: die Fachlehrkräfte sowie wichtige Kooperationspartner wie Ganztags, Jugendsozialarbeit und weitere Unterstützungsangebote. Anschließend wird mithilfe eines **kurzen Videos das Bildungssystem in Baden-Württemberg** vorgestellt – **begleitet von den Dolmetscher*innen**, die alle Inhalte verständlich vermitteln. Die Fragen der Eltern werden ausführlich beantwortet. Immer wieder wird betont, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Eltern ist und welche zentrale Rolle sie beim Lernweg ihrer Kinder spielen. Nach einer gemeinsamen Pause **am internationalen Buffet nutzen Eltern und Lehrkräfte die Gelegenheit für Gespräche, Austausch und Rückfragen.** Abgerundet wird der Abend durch die **Wahl der Elternvertretung.** Ein besonderer Hinweis zur Elternmitwirkung: **Auch für Elternbeiratssitzungen stellt die Schule Dolmetscher*innen zur Verfügung**, damit sich alle Eltern aktiv einbringen können – unabhängig von ihrer deutschen Sprachkompetenz. Der Elternabend trägt maßgeblich dazu bei, Vertrauen aufzubauen, Ängste abzubauen und die Türen der Schule weit für die Eltern zu öffnen. Er zeigt, wie wertvoll eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus – besonders in einer so vielfältigen Lerngruppe – ist.

Teilhabe-KOMPETENZEN

Kinder & Jugendliche



Eltern



Pädagogische Akteure



Partizipation

- Teilhabe-Rechte

- Teilhabe-Gelegenheiten

- **Teilhabe-Kompetenzen**

- Teilhabe-Voraussetzungen



Alltagsbedeutungen

Zuhören
lernen!

Demokratie setzt
Kompetenzen bei SuS
voraus -> **WIE** kann
man das lernen?

Sind Lehrkräfte überfordert?
Womit genau?
Was muss geändert werden?

Wie „Kulturalisierung“
von Aussagen
vermeiden?!

Meine Beschreibung:



❖ Statement KI ...

Demokratische Teilhabe braucht Kompetenzen!

Übersicht mit KI [Anfrage 23.11.2025 (9:19)]

Demokratische Teilhabe benötigt Kompetenzen wie politische Kenntnisse, Urteilsfähigkeit und Handlungsfähigkeit. Dazu gehören auch soziale Fähigkeiten wie Kooperationsfähigkeit, konstruktiver Umgang mit Vielfalt, Konfliktlösung sowie kritisches Denken und Medienkompetenz. Um die Beteiligung zu ermöglichen, sind außerdem Voraussetzungen wie Bildung, Zeit und ein abgesicherter Alltag erforderlich.

Schlüsselkompetenzen für die demokratische Teilhabe

- **Wissen und kritisches Verständnis:** Umfassendes Verständnis von Demokratie, Politik, Medien und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, kritisch zu denken und Informationen zu reflektieren.
- **Politische Urteils- und Handlungsfähigkeit:** Die Fähigkeit, sich eine eigene politische Meinung zu bilden und diese auch in Handlungen umzusetzen.
- **Soziale und kommunikative Fähigkeiten:** Dazu zählen Kooperation, der Umgang mit Vielfalt, Konfliktlösung und zivilgesellschaftliches Engagement.
- **Einstellung und Werte:** Eine demokratische Einstellung, die Akzeptanz für andere, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft zur Partizipation einschließt.

Voraussetzungen und Förderung

- **Bildung:** Schulen und andere Bildungseinrichtungen spielen eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von Kompetenzen, die für eine demokratische Teilhabe notwendig sind.
- **Strukturelle Rahmenbedingungen:** Ein demokratisches Engagement wird durch eine Absicherung des Alltags, finanzielle Mittel und Zugänglichkeit erleichtert.
- **Praktische Erfahrungen:** Durch Partizipation und die aktive Einbringung in die eigene Lebenswelt können Menschen demokratische Kompetenzen erwerben und festigen.
- **Lebenslanges Lernen:** Kompetenzen wie Medienkompetenz, kritisches Denken und soziale Fähigkeiten müssen lebenslang erworben und weiterentwickelt werden.

KI-Antworten können Fehler enthalten.

... mehr dazu (ohne KI)



Grundlagen

Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

Partizipations- und Integrationsgesetz für Baden-Württemberg (PartIntG BW) Vom 1. Dezember 2015 *

§ 2 Ziele

Dieses Gesetz soll dazu beitragen, gleich-berechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens über soziale und ethnische Grenzen hinweg zu verwirklichen und auf diese Weise das friedliche Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen sowie den Zusammenhalt der Gesellschaft zu sichern.

§ 3 Grundsätze

(1) Bei Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sind folgende Grundsätze zu beachten:

...

1. Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, dessen Gelingen von der Mitwirkung aller Menschen abhängt. Anerkennung und gegenseitiger Respekt aller Menschen unterschiedlicher Herkunft sowie Offenheit für andere Kulturen wirken integrationsfördernd.

...

6. Die Möglichkeit, **sich auf Deutsch verständigen** zu können, ist für das Gelingen der Integration von zentraler Bedeutung. **Das eigene Engagement beim Spracherwerb ist dabei unerlässlich.**

...

§ 5 Aufgaben des Landes

Aufgaben des Landes sind

1. Menschen mit Migrationshintergrund beim **Erlernen der deutschen Sprache** zu fördern,

...

3. die Entwicklung und Stärkung nachhaltiger Strukturen der **Elternbeteiligung** am Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie die Zusammenarbeit der Eltern mit Akteuren und Einrichtungen im Bildungsbereich zu fördern,

4. Menschen mit Migrationshintergrund beim **Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung** im Rahmen der geltenden Gesetze und des Grundgesetzes zu unterstützen,

...

7. Bildung für Akzeptanz und Toleranz von kultureller und ethnischer Vielfalt an **Schulen und im frühkindlichen Bereich** zu unterstützen,

...

[\[https://www.landesrecht-bw.de/perma?j=PartIntG_BW\]](https://www.landesrecht-bw.de/perma?j=PartIntG_BW)
(Stand 21.11.2025)



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN Handlungsbedarf

Meine Fragen dazu:

Teilhabe-KOMPETENZEN
good practice

Gelegenheiten – Voraussetzungen ...

Mehr dazu 

Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

**Partizipations- und Integrationsgesetz für Baden-Württemberg
(PartIntG BW)**

§ 3 Grundsätze

(1) Bei Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sind folgende Grundsätze zu beachten:

1. **Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, dessen Gelingen von der Mitwirkung aller Menschen abhängt.**

Anerkennung und gegenseitiger Respekt aller Menschen unterschiedlicher Herkunft sowie Offenheit für andere Kulturen wirken integrationsfördernd.

...

5. Art und Umfang der Teilhabemöglichkeiten und der Integrationsförderung richten sich nach dem persönlichen Bedarf der Menschen mit Migrationshintergrund und ihrem rechtlichen Status.

6. Die Möglichkeit, sich **auf Deutsch verständigen zu können, ist für das Gelingen der Integration von zentraler Bedeutung. Das eigene Engagement beim Spracherwerb ist dabei unerlässlich.**

[<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-PartIntGBWpP3>
(Stand 19.11.2025)]

Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Gewährung von Zuwendungen an die Stadt- und Landkreise zur Förderung von Deutschkenntnissen sowie zur Sprachmittlung bei Geflüchteten und anderen Menschen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg (VwV Deutsch)

Grundsätze

...

1.1.1. **Sprache** ist der Schlüssel zur Integration. Sie **ist die Basis** für die Aufnahme und Gestaltung sozialer Kontakte, **für die Teilhabe in der Gesellschaft** sowie für den Beginn einer Ausbildung oder Erwerbstätigkeit. Sprache lässt die Persönlichkeit sichtbar werden, weil Gefühle, Haltungen und Meinungen leichter zum Ausdruck gebracht und verstanden werden können. Sprache ist notwendig für die Meinungsbildung und Auseinandersetzung mit anderen Meinungen sowie ein Mittel zur Beilegung von Konflikten. Sie ist eine herausragend wichtige **Voraussetzung des Zusammenlebens und des Zusammenhalts in einem demokratisch organisierten Gemeinwesen.**

[https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_VwV-Deutsch/VwV-Deutsch_01-01-2021.pdf (Stand 21.11.2025)]



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN

good practice

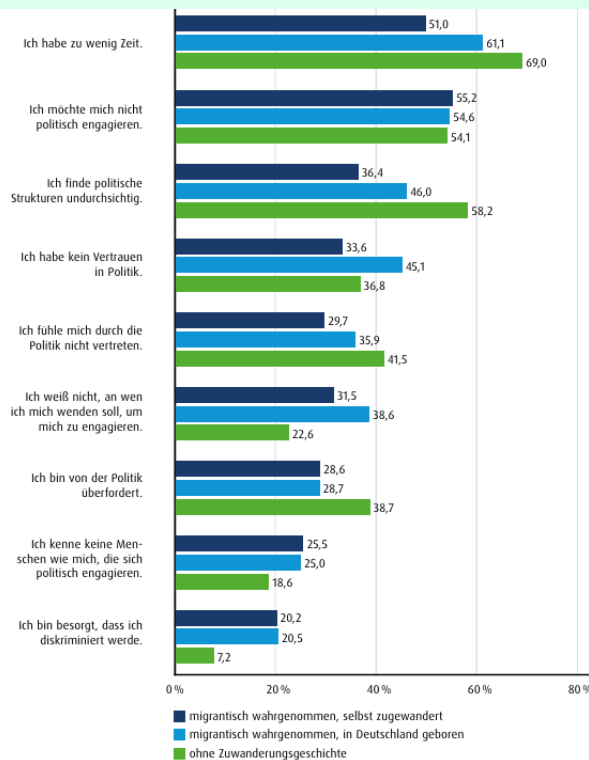
Mehr dazu



... und Nutzung

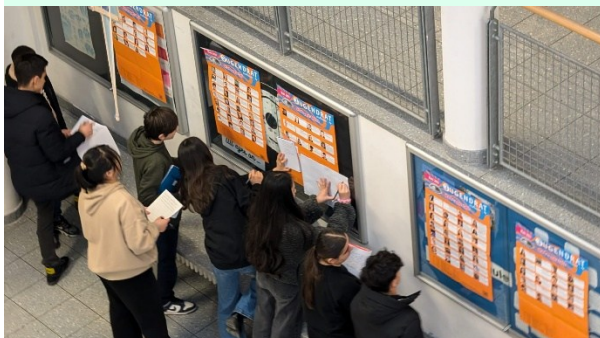
Beispiel: Hürden für politische Partizipation

Hürden für politische Partizipation von Befragten unter 36 Jahren (migrantisch wahrgenommene Befragte nach Zuwanderungsgeneration und Befragte ohne Zuwanderungsgeschichte)



[https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2025/03/SVR-Studie_YoungUP_barrierefrei.pdf] (Stand 22.11.2025)] S. 31

Beispiel: Information über Jugendratswahl



Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf



Relevanz der Sprache
DEUTSCH als Hürde /
Barriere im Zugang zur
Beteiligung

Meine Erfahrungen:

Idee ...



Sammlung mehrsprachiger
Einladungen zur
Partizipation

mehr zu Informationen





Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf

Meine Erfahrungen



Eine Kollegin ist in einer Arbeitsgruppe in der auf Deutsch, schnell und sehr hochschellig geredet wurde. Nach einer Anmerkung wurde es langsamer, aber das hat sich schnell wieder verlaufen.

Teilhabe-KOMPETENZEN

good practice

Mehr dazu



Räume & Hürden der Beteiligung ...

Beispiel Elternbeteiligung



Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz und der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2013)

Ziele und allgemeine Grundsätze

... Die Schule übernimmt dabei die Aufgabe, im Rahmen der Schulentwicklung geeignete Maßnahmen zu entwickeln, die institutionelle Barrieren abbauen und allen Eltern Partizipation ermöglichen.

...

3.2. Angebote der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund

Die Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund

- führen Informationsveranstaltungen in den eigenen Gremien über Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Eltern durch;
- organisieren in Kooperation mit den Schulen Informationsveranstaltungen für die Eltern, auch in den Herkunftssprachen, zu grundlegenden Fragen von Bildung und Erziehung sowie über die Struktur des deutschen Bildungssystems ...

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_10_10-Bildungs-und-Erziehungspartnerschaft.pdf] (Stand 22.11.2025)]

Beispiel pädagogische Akteure

Wie viele Lehrer*innen haben einen Migrationshintergrund?

2024 hatten schätzungsweise rund 19 Prozent aller Lehrer*innen an allgemeinbildenden Schulen einen Migrationshintergrund. Von ihnen hatten etwa 60 Prozent die deutsche Staatsangehörigkeit. Zum Vergleich: Unter den Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen hatten im selben Jahr 42 Prozent einen Migrationshintergrund.

Lehrer & Schüler mit Migrationshintergrund

■ Ohne Migrationshintergrund ■ Mit Migrationshintergrund



Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2025 • Quelle: Statistisches Bundesamt auf Anfrage sowie Mikrozensus 2024 und 2013 • Daten heruntergeladen • Erstellt mit Datawrapper

[<https://mediendienst-integration.de/integration/schule.html>] (Stand 22.11.2025)]



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN

good practice

Mehr dazu

... Fokus Sprache und Handlungsmöglichkeiten



amfn e.V.
Arbeitsgemeinschaft Migrantischer
Eltern und Lehrer in Niedersachsen

migranten
eltern
netzwerk
niedersachsen

www.men-nds.de

Unsere Angebote im Überblick

THEMA	INHALTE	ANGEBOTE	SPRACHEN
Information über die Bildung in Niedersachsen	Kurzbrochure zum Thema Bildung in Niedersachsen	Flyer Audio-Datei	Deutsch, Rumänisch (auch Audio-Datei)
Unsere Kindern zuleibe. Mehr Integration in der Schule	Bedeutung von Sexualkunde-, Schwimmunterricht, Klassenfahrten und Religionsunterricht für die Bildung der Kinder und für das Schulleben	Flyer Videos	Arabisch, Deutsch, Türkisch
Unsere Kinder Erziehung und Herausforderung	Kinderrechte in Deutschland und der ganzen Welt	Flyer	Arabisch, Deutsch (als Download)
Mein Kind besucht die Kindertagesstätte	Information über die Notwendigkeit, dass Kinder die Kita besuchen und über Übergangsphase zur Grundschule	Flyer Videos	Arabisch, Deutsch, Englisch, Persisch, Polnisch, Türkisch, Ukrainisch
Das Schulsystem in Niedersachsen	Schulformen in Niedersachsen und Rechte und Pflichten der Eltern	Brochure Videos	Arabisch, Bulgarisch (als Download), Deutsch, Englisch, Französisch, Kosowisch (als Download)

Das MigrantenElternNetzwerk wird gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung

Das MigrantenElternNetzwerk wird unterstützt durch:



Niedersächsisches
Kultusministerium

In Trägerschaft von:



amfn e.V.
Arbeitsgemeinschaft Migrantischer
Eltern und Lehrer in Niedersachsen

[<https://men-nds.de>] (Stand 23.11.2025)]



[<https://youtu.be/OpYVrsXuWHI?si=ueldBNxibt5XQ2lb>] (Stand 23.11.2025)]

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf

Meine Fragen dazu

Gesucht:
Mehrsprachige
Schul-Homepage

Idee ...



Beispiele für
mehrsprachige
Homepages
an Schulen
sammeln!



Mehr dazu in Informationen



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN Handlungsbedarf

 Was KONKRET soll das alles sein?

Wie kann das in der Praxis aussehen?

Meine Erfahrungen

Teilhabe-KOMPETENZEN

good practice



Kompetenzen ...

Mehr dazu:



Kinder und Jugendliche

AG Interkulturelle Bildung „Diversitätsbewusste und interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ (Von der Amtschefskonferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)

... Schule richtet sich bewusst auf die Vielfalt ihrer Schülerschaft aus, vermittelt gezielt **diversitäts-bewusste Kompetenzen**, setzt sich aktiv und kontinuierlich mit jeglicher Form von Diskriminierung auseinander und tritt ihr entgegen. (S. 5)

...

Erwerb von folgenden Diversitätskompetenzen: ...

- **Mitverantwortung** für die Entwicklung gleichberechtigter **Teilhabe** im persönlichen, schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Bereich **übernehmen**, (...)
- in der analogen und digitalen gemeinsamen Kommunikation und Zusammenarbeit **soziokulturelle, interessenbedingte oder sprachliche Barrieren überwinden...** (S. 9f)

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf (Stand 23.11.2025)]



Empfehlungen: Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019)

Die **bildungssprachlichen Kompetenzen** – Lesen, Schreiben (auch Rechtschreiben), Zuhören, Sprechen – dienen der Persönlichkeitsentwicklung und bilden die Grundlage für erfolgreiches Lernen in Schule, in beruflicher Aus- und Weiterbildung oder im Studium. Damit **ermöglichen sie die Teilnahme an demokratischen Aushandlungsprozessen und sind der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe**. (S. 2)

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachl-Kompetenzen.pdf (Stand 23.11.2025)]



SVR-Studie 2025-1: Jung und vielfältig, aber noch nicht politisch beteiligt? Wege zu mehr Partizipation für junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Eine entscheidende Voraussetzung für eine Beteiligung ist, dass junge Menschen über **„political literacy“** oder **„politische Kompetenz“** verfügen, also **Politik verstehen, beurteilen und mitgestalten können** Dies sind wichtige Grundvoraussetzungen für eine nachhaltige politische Partizipation, die aber auch durch Bildung gestärkt werden können. Darüber hinaus sind **positive Selbstwirksamkeitserfahrungen** entscheidend für weiteres Engagement: Junge Menschen müssen erleben, dass ihr Engagement u. a. von Entscheidungstragenden wahr genommen wird. (S. 13)

[https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2025/04/SVR_Studie_Yo ungUp_barrierefrei_neu.pdf (Stand 23.11.2025)]



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN

good practice

Mehr dazu

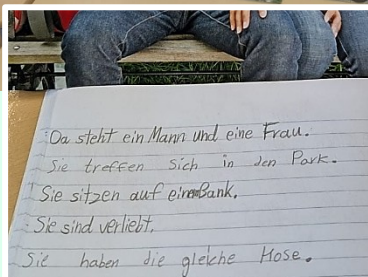


... und Kompetenz-Erwerb

Praxis-Beispiele aus Vorbereitungsklassen 2021

Lehrperson1: Es wird zwar Deutsch gelernt, damit steht die deutsche Sprache natürlich im Vordergrund, aber die Herkunftssprachen spielen eine große Rolle und werden wertgeschätzt. Wie sagt man in Deinem Land? Was ist bei dir zu Hause üblich? Die SuS führen Vokabelhefte, **lernen, dass 1:1-Übersetzungen oft nicht möglich** sind, man vergleicht die Sprachen und damit auch die Kulturen. **Ältere SuS werden als Hilfslehrer eingesetzt** und führen die Neuen in die Klasse, ins Lernen, in die neue Heimat ein.

Lehrperson 2: In der Grundschule haben es Schüler mit Multilingualismus oft schwerer, da sie keine Sprache (auch die Muttersprache) sehr gut beherrschen. Deshalb sollte man ihnen genügend Zeit zum deutschen Spracherwerb in der VKL (nicht nur 1 Jahr) geben. Die wichtigste Sprache in einer VKL ist, meiner Meinung nach, die **Körpersprache**, sie ist in vielen Ländern gleich bzw. ähnlich.



Familien-Bilder
Gesprächsanlass für
„Demokratiebildung
& SPRACHE &
Mathe etc.

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf



*Spielen DIGITALITÄT und KI
gar keine Rolle?*

Meine Fragen dazu

Idee ...

Sammlung von
„fächerübergreifenden“
SPRACH-Lernanlässen



mehr zu Schule-Unterricht





Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf

Ich verstehe das Verhalten der Eltern nicht. Ich weiß zu wenig über die Familie. Ich will aber nicht übergriffig sein und fragen, warum sie das so und nicht anders machen.

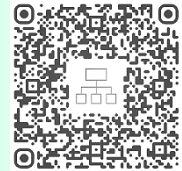
Ich weiß nichts über Lebensumstände der SuS. (Wie) hängen Lebensumstände und Verhalten zusammen?

Meine Erfahrungen

Teilhabe-KOMPETENZEN

good practice

Mehr dazu



Kompetenzen ...

Eltern

AG Interkulturelle Bildung „Diversitätsbewusste und

interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“

(Von der Amtschefskonferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)



Schule ermöglicht und unterstützt die **aktive Mitwirkung aller Eltern** im Sinne einer von Anerkennung geprägten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft unter Bedingungen von Mehrsprachigkeit und diversen Lebenserfahrungen. (S.6)

Im Rahmen der Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler – insbesondere ohne ausreichende Deutschkenntnisse – können Erziehungsberechtigte bzw. **Eltern und Lehrkräfte mit eigener Migrationserfahrung zur sprachlichen und lebensweltlichen Orientierung aktiv mit einbezogen werden.**

Die Schule initiiert gezielt Maßnahmen zur **Beteiligung von Erziehungsberechtigten bzw. Eltern in Gremien und am Schulleben** (z. B. im Unterricht und in Projekten). Sie berücksichtigt deren sprachliche und kulturelle Vielfalt sowie unterschiedliche Vorerfahrungen mit Schule in Deutschland und bietet ihnen im Rahmen der Möglichkeiten verschiedene, auch **niedrigschwellige Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten.**

Die Schule unterstützt Erziehungsberechtigte bzw. Eltern in ihrer Mitwirkung und trägt dadurch zum **Abbau von Barrieren** bei (z. B. durch die Einbeziehung von Erziehungsberechtigten bzw. Eltern als Multiplikatorinnen oder Multiplikatoren und/ oder durch **zielgruppenspezifische und außerschulische Elternbildungsmaßnahmen**). (S.14)

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf (Stand 23.11.2025)]



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN



good practice



Mehr dazu



... und Kompetenz-Erwerb

Kompetenzen der Eltern nutzen

Der **türkischsprachige Vater eines Exschülers** hilft bei mir an zwei vollen Tagen pro Woche im Unterricht mit. Zur Zeit habe ich nur einen aus der Türkei stammenden Jungen in der Klasse, und dieser Vater hilft in erster Linie ihm beim Deutschlernen und in Mathe.

Er hilft auch anderen SuS in Mathe, da er Ingenieur von Beruf ist hat er auch die Kompetenz dazu.

Es ist so **eine Win-win-Situation entstanden**: ich habe einen Helfer in der Klasse, der einzelne SuS betreut und der Vater profitiert selbst, in dem er mit mir kommuniziert - er möchte nämlich sein Deutsch verbessern.

Persönliche Erfahrungen, Gerüchte, Unsicherheiten ...: Anlass genauer hinzuschauen!

In Migrantengemeinschaften herrscht zum Thema Schule eine bestimmte Meinung: Für Kinder über 15 Jahre, die ein Studium an einer Universität planen, gibt es nur einen vernünftigen Weg:

Das Schulabschlusszeugnis im Herkunftsland zu erwerben und über das Studienkolleg den Zugang zur Hochschulbildung zu bekommen.

Nach dem 15. Lebensjahr ist die Integration in das deutsche Schulsystem nahezu unmöglich.

Meine Tochter kam **zehn Tage nach ihrem 15. Geburtstag nach Deutschland**. Das war Anfang März. Vor der Abreise hatte sie begonnen, Deutsch zu lernen, aber sie war sehr unsicher in ihren Kenntnissen. Das Schulamt sagte: VABO, aber es gibt bis September keine Plätze. Wie ein 15-jähriger Mensch ein halbes Jahr ohne Schule und ohne Sprache auskommen soll, sagte das Schulamt nicht. **Zum Glück habe ich eine Schule gefunden, in der es einen Platz in einer VKL-Klasse gab**, und wir wurden dort aufgenommen. Im Juli legte meine Tochter eine Sprachprüfung (Niveau B1) ab und wechselte in eine Regelklasse des Gymnasiums.

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf



*Ich bin Nachhilfelehrerin. Zu mir kommen Kinder mit **Bildungs- und Teilhabe-Gutscheinen vom Jobcenter**. Meistens erfahren sie von dieser Möglichkeit durch Bekannte oder direkt in den Sprachzentren, an die sie sich auf der Suche nach Unterstützung wenden. Ich finde, dass diese Information allen Schülerinnen und Schülern in der Schule in die Postmappe gelegt werden sollte.*

Meine Fragen und Erfahrungen dazu



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN Handlungsbedarf

Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen
fördern: Kooperationen mit Vereinen und Initiativen ausbauen, um Irritationen, Missverständnisse oder Rückzug zu vermeiden und Elternbeteiligung nachhaltig zu stärken.

Sprachliche Hürden abbauen:
Mehrsprachige Kommunikation als Standard etablieren: Dolmetscherinnen bereitstellen, Informationen in mehreren Sprachen und in einfacher Sprache anbieten sowie Mentorinnen-Eltern zur Orientierung einsetzen.

Repräsentation & Beteiligung stärken: *Eltern mit Migrationsgeschichte systematisch in schulische Entscheidungs- und Mitwirkungsgremien einbeziehen – durch transparente Informationen, direkte Ansprache, niedrigschwellige Zugänge und Empowerment-Angebote.*

Teilhabe-KOMPETENZEN



good practice

Mehr dazu



Eltern-Vertretung ...

Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz und der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2013)

Die Eltern nehmen ihre Mitwirkungsrechte in der Schule aktiv wahr. Elternvertretungen spiegeln die Zusammensetzung der Elternschaft der Schule wider. (S. 2)

Um Irritationen und Rückzug zu vermeiden sollten für [Eltern mit Migrationshintergrund] in Zusammenarbeit mit Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund konkrete Beratungs- und Mitwirkungsangebote geschaffen werden. Darüber hinaus können Eltern anderen Eltern gegenüber als überzeugende Kommunikationspartner wirken. (S. 3)

...

Eltern mit Migrationshintergrund sollten in die pädagogische Arbeit und in die schulischen Angebote einbezogen werden.

...

Eine angemessene Vertretung der Eltern mit Migrationshintergrund in den schulischen Gremien unter Berücksichtigung des Anteils der Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sollte angestrebt und unterstützt werden.

Die Organisation der Kommunikation innerhalb der Elternschaft über sprachliche, soziale und kulturelle Differenzen und Barrieren hinweg ist dabei eine der zentralen Aufgaben der Elternvertretungen – auch durch die Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund ... kann die Bereitschaft von Eltern zur Mitarbeit in den schulischen Gremien erhöht werden. (S. 4)

...

Die Länder informieren Eltern über die Möglichkeiten der Partizipation an schulischen Prozessen. (S.5)

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_10_10-Bildungs-und-Erziehungspartnerschaft.pdf (Stand 19.11.2025)]



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN



good practice

Mehr dazu



... Schulleitungen

AG Interkulturelle Bildung „Diversitätsbewusste und interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“

(Von der Amtschefskonferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)



Die Empfehlung richtet sich zwar allgemein an alle Akteure in Schulen und im Bildungssystem, dabei kommt aber der Zielgruppe der **Schulleitungen** eine besondere Bedeutung zu. Die **Schaffung von Strukturen und Prozessen für einen zielgerichteten, produktiven Umgang mit migrations-bezogener Diversität ist eine Leitungsaufgabe** und kann nur durch langfristige strategische Schwerpunktsetzungen, die gezielte Verteilung von Verantwortlichkeiten und effektive Steuerung realisiert werden. (S. 3)

Auch wenn es die **Aufgabe aller in Schule Tätigen** ist, die Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie den Schulalltag diversitätsbewusst, diskriminierungskritisch und ressourcenorientiert zu gestalten, übernimmt die **Schulleitung** für die Umsetzung der oben genannten Grundsätze die **zentrale Verantwortung**. (S.7)

Alle beteiligten Akteurinnen und Akteure – das gesamte pädagogische und nicht pädagogische Fachpersonal in Schulen, aber auch in der Bildungsadministration und im Unterstützungssystem – sind gehalten, sich an diesem Prozess zu beteiligen, indem sie **ihre Diversitätskompetenzen auch selbst erweitern, ihr eigenes Handeln kritisch reflexiv betrachten** und dabei eine Vorbildfunktion für die Schülerinnen und Schüler einnehmen. Dies ist eine

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf (Stand 23.11.2025)]

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf

Strategische Verankerung durch

Schulleitungen: Interkulturelle Bildung und Mehrsprachigkeit müssen verbindlich in Leitbild, Schulprogramm und Schulentwicklung verankert werden – als langfristiger Schwerpunkt für Teilhabe und Antidiskriminierung.

Professionalisierung des Kollegiums:

Das gesamte pädagogische Team braucht kontinuierliche Qualifizierung zu Mehrsprachigkeit und diskriminierungsensibler Eltern- und Schülerarbeit.

Vorbildfunktion im Schulalltag

stärken: Lehrkräfte und pädagogisches Personal sollen eine klare Haltung leben: wertschätzende Kommunikation, transparente Entscheidungen, aktive Intervention bei Diskriminierung sowie die Förderung demokratischer Routinen (z. B. Klassenrat, Beteiligungsformate).

Meine Fragen dazu



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf



Mehrsprachigkeit systematisch einbinden: Mehrsprachigkeit als Ressource fest im Unterricht verankern – durch Konzepte zur Einbindung der Familiensprachen, mehrsprachige Materialien in allen Fächern sowie sichtbare Nutzung von Mehrsprachigkeit in Projekten, Feiern und Präsentationen.

Systematische Sprachbildung in allen Fächern verankern:

Sprachförderung muss fester Bestandteil jedes Unterrichts sein – mit verbindlichen sprachsensiblen Methoden (Wortschatzarbeit, Satzbauhilfen, Sprachgerüste) und einem schulweit abgestimmten Sprachförderkonzept, das im gesamten Kollegium getragen wird.

Meine Erfahrungen

Teilhabe-KOMPETENZEN

good practice

Mehr dazu:



Kompetenzen ...

Lehrerinnen und Lehrer



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

AG Interkulturelle Bildung

„Diversitätsbewusste

und interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“

(Von der Amtschefskonferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)

Schule der gelebten Vielfalt

Erst- und Familiensprachen, Mehrsprachigkeit sowie vielfältige biografische Beziehungen zur Weltgesellschaft bilden wesentliche **fächerübergreifende Ressourcen**, die u. a. einen Zugang zu unterschiedlichen Kulturen, zur eigenen Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung und zu weiteren Sprachen eröffnen. Diese Ressourcen werden im **Schulleben, in Didaktik und Unterrichtsmaterial aktiv anerkennend ein gebunden**. (S. 6)

Lehrkräfte tragen zu einer diversitätsbewussten und diskriminierungssensiblen Bildungspraxis und Lernumgebung bei und vermitteln den Schülerinnen und Schülern im Unterricht und im schulischen Umfeld die genannten Kompetenzen, indem sie sich an folgenden Leitlinien orientieren:

Diversitätskompetenzen:

Die Lehrkräfte schätzen und nutzen Erfahrungen und vorhandene Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler als Ressourcen für Bildung und tragen zu ihrer Entfaltung und Weiterentwicklung bei. Auf dieser Grundlage stellen sie an alle Schülerinnen und Schüler komplexe Anforderungen und bieten ihnen entsprechende individuelle Unterstützung.

...

(Bildungs-)sprachliche Kompetenzen ...

Die Lehrkräfte

- unterstützen alle Schülerinnen und Schüler individuell und bedarfsgerecht beim Erwerb ausreichender (bildungs-) sprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache.
- nutzen gezielt digitale und nicht digitale Programme zur systematischen Förderung basaler sprachlicher Kompetenzen (Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen).
- binden mehrsprachige Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern aktiv unterrichtlich und außerunterrichtlich ein. (S. 10f)

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf (Stand 23.11.2025)]



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN

good practice

Mehr dazu



... und SPRACHE



Lehrerinnen und Lehrer



Empfehlungen Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019)

3.6 Für die sprachliche Bildung und Sprachförderung wird **Mehrsprachigkeit als Ressource** verstanden; entsprechende Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden erkannt und angemessen genutzt. (S.7)

3.7 **Sprachförderung basiert** sowohl auf standardisierten als auch auf informellen **Diagnoseverfahren**. ...

3.8 Sprachliche Bildung und Sprachförderung orientieren sich an **wissenschaftlichen Erkenntnissen** und werden nach Möglichkeit durch evidenzbasierte Maßnahmen und Verfahren unterstützt.

Die inhaltliche Umsetzung von sprachlicher Bildung und Sprachförderung erfolgt unter anderem auf der Grundlage theoretisch begründeter Konzepte, die sich ihrerseits auf empirische Befunde der relevanten Wissenschaftsdisziplinen stützen ... Von besonderer Bedeutung sind zudem stets das pädagogische Erfahrungswissen und das Sprachvorbild der jeweiligen Lehrkraft.

3.9 Die **Digitalisierung** ist zugleich Herausforderung und Chance für die sprachliche Bildung und Sprachförderung.

Der kompetente Umgang mit digitalen Medien ergänzt und verändert die traditionellen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Lehrkräfte sollten die Bedeutung von Medien und Digitalisierung in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler erkennen und das veränderte Kommunikationsverhalten in der digitalen Welt im Rahmen des Prozesses der sprachlichen Bildung und Sprachförderung berücksichtigen. Digitale Medien können als hilfreiches Werkzeug für die Ausgestaltung eines chancengerechten, individualisierten Unterrichts genutzt werden. (S. 8)

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachl-Kompetenzen.pdf] (Stand

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf



*Mehrsprachigkeit im
Schulalltag sichtbar und
nutzbar machen:*

*Mehrsprachigkeit soll aktiv
anerkannt und systematisch
eingebunden werden – durch
sichtbare mehrsprachige
Elemente (Beschriftungen,
Begrüßungen, Materialien)
sowie die bewusste
Thematisierung und Nutzung
der Familiensprachen im
Unterricht.*

Meine Fragen dazu

Idee ...

Schulartübergreifender
Austausch über
Sprachförderung /
DEUTSCH lernen!



mehr zu pädagogische Akteure:



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf

Warum gibt es keine
Einführungswochen für
Nicht-Berufsschullehrkräfte
vor Dienstantritt an einer
Beruflichen Schule?

Gibt es zu all den tollen
Handlungsempfehlungen
Fortbildungen für
Lehrkräfte, für
Quereinsteiger*innen,
Akteure in VABO usw.?

Ich bin NEU an einer
Berufsschule - Wo kann
ich mich vernetzen?!

Meine Erfahrungen

Teilhabe-KOMPETENZEN



good practice

Mehr dazu:



Kompetenzen & Berufliche Bildung

Lehrerinnen und Lehrer

Sprache und Demokratie

als Schlüssel zur Teilhabe (07.11.2025)

Bildungs-MK stimmt **Handlungsempfehlungen**
des Paktes für berufliche Schulen zu



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Die beruflichen Schulen in Deutschland spielen eine bedeutende Rolle im Hinblick auf die Qualifizierung und Integration junger Menschen in die Arbeitswelt und Gesellschaft. Sie bieten differenzierte und passgenaue Bildungsangebote, die nicht nur die berufliche Handlungsfähigkeit fördern, sondern auch die Grundlage für individuelle Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe schaffen. Vor diesem Hintergrund haben die Paktpartner den ersten Arbeitszyklus des Paktes für berufliche Schulen unter das **Schwerpunkthema „Teilhabe an Ausbildung und Gesellschaft durch Sprachförderung und Demokratiebildung stärken“** gestellt. ...

[<https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/sprache-und-demokratie-als-schluesel-zur-teilhabe.html>] (Stand 19.11.2025)]

Handlungsempfehlungen Sprachförderung

Vorbemerkung

Sprachförderung fokussiert sprachschwächere Schülerinnen und Schüler mit unzureichenden bzw. nur basalen Kompetenzen der deutschen Sprache. Ziel einer wirksamen Sprachförderung an beruflichen Schulen ist es, die berufs- bzw. fachsprachliche Förderung der Schülerinnen und Schüler zusammen mit allen relevanten Partnern an den Lernorten kontinuierlich zu stärken. Auf diese Weise soll eine **chancengerechte Bildungsbiografie** sowie eine umfassende **gesellschaftliche und berufliche Teilhabe** ermöglicht werden. ...

Handlungsempfehlung 2: Die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern durch Angebote der Sprachförderung an den beruflichen Schulen erfolgt im Zusammenwirken mit den weiteren Lernorten bzw. Akteuren. ...

- Für eine wirksame Sprachförderung ist ein **erweitertes Verständnis der Lernortkooperation** notwendig. Neben den Lernorten im Sinne des Berufsbildungsgesetzes (Betriebe, berufliche Schulen, über betriebliche Berufsbildungsstätten) umfasst das auch regionale und überregionale Netzwerke sowie Kooperationen mit weiteren Akteuren im Themenfeld. ...

Handlungsempfehlung 4: Sprachförderung muss systematisch im Rahmen der **Professionalisierung des Personals** an den beruflichen Schulen verankert werden. ... (S.2f)

[https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/Handlungsempfehlungen_Pakt_1-Arbeitszyklus.pdf]



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN



good practice

Mehr dazu



... und Kompetenz-Erwerb

AG Interkulturelle Bildung
„Diversitätsbewusste

und interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ (Von der Amtschefs-konferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)

Grundsätzlich sollten Präventions- und Interventionsmaßnahmen im Kontext von Diskriminierung **Inhalt der Lehrkräftebildung** sein. Darüber hinaus brauchen Schulen verlässliche Strukturen und Verfahren, um bei Diskriminierungsfällen aktiv werden können. (S.16)

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf] (Stand 23.11.2025)]



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Empfehlungen Bildungssprachliche

Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019)]

3.10 Die Vermittlung von Konzepten der sprachlichen Bildung und Sprachförderung sollte möglichst Bestandteil aller Phasen der Lehrerbildung sein ...

Erfolgreiche Lehr- und Lernprozesse hängen maßgeblich von einem gemeinsamen Verständnis der Lehrkräfte für die Bedeutung der sprachlichen Bildung, Diagnostik, Sprachförderung und Mehrsprachigkeit ab. Das Bewusstsein der Schulleitungen und der Lehrkräfte für die Relevanz der Bildungssprache Deutsch in den Lehr- und Lernprozessen in allen Fächern, Lernbereichen und Lernfeldern sollte gestärkt werden. ... (S. 9)

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachl-Kompetenzen.pdf] (Stand 19.11.2025)]



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Idee ...



Fortbildung zu
**DIGITALISIERUNG
& Mehrsprachigkeit**

mehr zu pädagogische Akteure:



Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf

Meine Fragen dazu



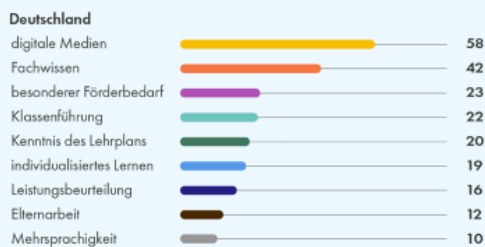
Deutsches Schulportal
der Robert Bosch Stiftung

Deutsche Lehrer liegen bei Teamarbeit und Fortbildung international weit zurück

Welche Themen spielen in der Lehrkräftefortbildung eine Rolle?

Befragung von Lehrkräften in Deutschland und international

Fortbildungsinhalte der letzten 12 Monate, Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent



[<https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/deutsche-lehrer-liegen-bei-teamarbeit-und-fortbildung-international-weit-zurueck/>] (Stand 19.11.2025)]



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN Handlungsbedarf

Meine Erfahrungen

Teilhabe-KOMPETENZEN



good practice

Mehr dazu:



Kompetenzen & Kooperation...

Pädagogische Akteure im Sozialraum Schule



AG Interkulturelle Bildung

„Diversitätsbewusste

und interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ (Von der Amtschefskonferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)

Schule ... richtet sich bewusst auf die Vielfalt ihrer Schülerschaft aus, vermittelt gezielt diversitätsbewusste Kompetenzen, setzt sich aktiv und kontinuierlich mit jeglicher Form von Diskriminierung auseinander und tritt ihr entgegen. Hierzu **nutzt sie innerschulische und außerschulische Strukturen und Einrichtungen**. Dies sollte **fester Bestandteil professionellen Handelns im Kontext von Bildung** sein und kann insbesondere durch eine diversitätsbewusste Öffnung von Schule erreicht werden. Diversitätsbewusstes Lehren und Lernen ist **im Kern Demokratiebildung** und damit bedeutend für jede Schule. (S. 5)

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf (Stand 23.11.2025)]

Jugend – Migration – Bildung

Zur Kooperationspraxis von Schulsozialarbeit, Unterricht und Offener Jugendarbeit

Online-Veranstaltung 8.- 9. April 2022 Evangelische Akademie Bad Boll

KONFLIKTE KÖNNEN SICH ERGEBEN AUS ... (2)

Zielsetzungen → Schule vs. Kinder- und Jugendarbeit

→ Qualifikation vs. Persönlichkeitsentwicklung

„Kinder müssen heute immer mehr funktionieren.“

Spiegel 24.03.2022

„Viele verbinden Bildung nur mit der Schule. Doch **auch in Kitas wird gebildet**, wenn auch mit anderen Mitteln. Doch das ist immer weniger möglich, oft zählt nur: satt, sicher, sauber!“

Zeit 01.02.2022
"Der Unterricht besteht heute zu 75 Prozent aus Krisenintervention"

„13.1 Neubestimmung der Beziehung zur Schule

Viele Einrichtungen der **Offenen Kinder- und Jugendarbeit** haben in enger Zusammenarbeit mit Schulen unterschiedliche Angebote zur Nachmittagsbetreuung für Kinder eingerichtet. In diesem Bereich erhebt sich die **konzeptionelle Grundsatzfrage, wie selbstbestimmte Lern- und Bildungsprozesse** so gestaltet werden, dass junge Menschen auch ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen im Betreuungsangebot nachgehen können. Die bildungspolitische Diskussion der vergangenen Jahre um die Schaffung von Bildungslandschaften hat dazu keine zufriedenstellenden Antworten geliefert.“ (socialnet 07.06.2021)

Jugend – Migration – Bildung Zur Kooperationspraxis von Schulsozialarbeit, Unterricht und Offener Jugendarbeit 09. April 2022
Elisabeth Rangosch-Schneek lehrerbildung.migration@gmail.com

Idee ...



Gemeinsame Fortbildungen von Sozialpädagog*innen & Lehrpersonen

mehr unter pädagogische Akteure:





Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN



good practice



Mehr dazu

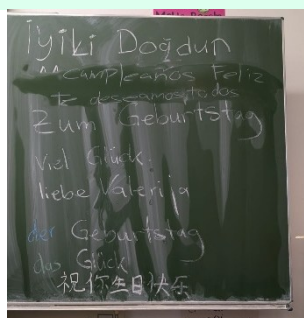


... und Praxis: Geburtstag feiern

In den Grundschulen, an *sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)* und ab der Sekundarstufe I ist es fester Bestandteil des Schuljahres, die **Geburtstage der Kinder und Jugendlichen zu feiern**.

Aus diesem Grund wäre es wünschenswert, dies auch in den Vorbereitungsklassen durchzuführen. Jedoch bedarf es hier einer **sorgfältigen Vorbereitung und Einbeziehung der Kinder, Jugendlichen und der Eltern**. Auf kulturelle Besonderheiten ist zu achten.

Die Grundsätze für das Feiern an der Schule sind im Hinblick auf Geschenke, Essen und Rituale sind auch in der VK zu beachten. Hilfreich ist es ein Merkblatt zu erstellen und dies als Thema auf die Klassenpflugschaft aufzunehmen.



„Geburtstage werden weltweit unterschiedlich gefeiert: In Mexiko gibt es die bunte **Piñata**, (...), während in Südkorea traditionell **Seetangsuppe (Miyeokguk)** gegessen wird (...) In China stehen **Langlebensnudeln** im Fokus (...) **Brasilien** teilt das erste Kuchenstück mit dem Lieblings-menschen.“
✦ (07.12.2025)

Geburtstag feiern in der VKL

Wenn wir in der Vorbereitungsklasse einen Geburtstag feiern, schieben wir die Tische zusammen und setzen uns alle um einen großen Tisch. Manchmal bringen SuS eine Spezialität aus ihrer Heimat mit, manchmal ist es auch einfach eine Tüte Chips und etwas Schokolade. Auf jeden Fall wird zuerst das Geburtstagslied gesungen: „Zum Geburtstag viel Glück!“. Dies singen wir mehrsprachig, zuerst auf Deutsch, dann auf Englisch, dann in den anderen Sprachen, die in der Klasse gesprochen werden. Zur Zeit sind das Arabisch, Russisch, Türkisch, Spanisch, Chinesisch und Bosnisch. Dann wird gegessen. Dabei versuche ich, auch Regeln zu vermitteln: alle essen gemeinsam, jeder bekommt gleich viel, es wird nicht geschrien, zum Schluss wird aufgeräumt.

In meiner Klasse **feiern diejenigen Schüler und Schülerinnen ihren Geburtstag, die das auch wollen**. Es gibt keinen Druck. Nicht alle SuS wollen oder können etwas Essbares mitbringen. Manchen ist ihr Geburtstag auch nicht wichtig oder sie kennen ihr Geburtsdatum gar nicht (dann steht im Pass meist der 1. Januar als Geburtstag).

Teilhabe-KOMPETENZEN

Handlungsbedarf



Gibt es dabei Erfahrungen aus dem Ganzttag bzw. Kooperation mit Schulsozialarbeit?

Meine Fragen dazu



Praxis-Felder

Teilhabe-KOMPETENZEN Handlungsbedarf

Meine Erfahrungen

*Gibt es einen Austausch
oder gemeinsame
Fortbildungen zu
pädagogische Themen, oder
Absprachen zu konkretem
Handeln?
Sind dabei auch Dolmetscher
einbezogen?*

Teilhabe-KOMPETENZEN



good practice



Mehr dazu:



Kompetenzen & Kooperation...

Pädagogische Akteure im Sozialraum Schule

Sportverein

Ich bin davon überzeugt, dass Sport eine ideale Möglichkeit für Teilhabe darstellt. In einem Sportverein stoßen junge Leute mit gleichen Interessen aufeinander, die Sprache spielt eine untergeordnete Rolle und es gibt Kontakt zu Gleichaltrigen. Allerdings scheint die Integration in Sportvereine schwieriger zu sein als angenommen. Ich sehe das auch nicht unbedingt als Aufgabe von Lehrkräften, sehe es als Aufgabe für Sozialarbeiter. Ich gebe Kindern die Homepage geeigneter Sportvereine. Aber offenbar ist die Hürde für die Eltern trotzdem zu groß. Ich habe noch nie erlebt, dass Kinder so in einen Sportverein gekommen sind. Ich weiß nicht, ob die Hemmschwelle, zu einem Training zu gehen, zu groß ist. Spielen sprachliche Hürden eine Rolle? Haben die Eltern zu viele andere Probleme, so dass die Integration in einen Sportverein für sie nachrangig ist?

Außerschulische Partner

„Hallo Demokratie“ in meiner VK: In meiner Klasse wurde schon mehrfach das Projekt durchgeführt. Es handelt sich um ein Projekt der Stadt Stuttgart zur politischen Bildung für neu zugewanderte SuS. Dieses Projekt soll den SuS Demokratie auf niederschwellige Art und Weise und auch spielerisch näherbringen. Früher fand das Projekt während eines Halbjahres zusätzlich zum Regelunterricht an zwei Stunden pro Woche statt. Es wurde und wird von Studenten durchgeführt. Diese setzen sich intensiv mit Demokratiebildung auseinander und betreiben großen Aufwand, um geeignetes Material selbst herzustellen. Inzwischen hat sich das Format geändert. Das Projekt findet nun an drei Vormittagen statt. In meine Klasse kamen im Schuljahr 24/25 drei Pädagogikstudenten der PH Ludwigsburg, die meinen zumeist bildungsfernen SuS mit dem Insel-Spiel Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens aufzeigten. Auch über das Grundgesetz wurde gesprochen. Die Studenten haben den Stoff lebendig und spielerisch vermittelt. Die SuS waren mit Freude dabei. Sie finden es auch gut, einmal andere Lehrpersonen zu haben. Mir gefällt das Projekt sehr gut und ich hoffe, dass es auch in diesem Schuljahr wieder in meiner Klasse durchgeführt werden wird.

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Ich habe das große Glück, in meiner Klasse sechs ehrenamtliche „Helfer“ zu haben. Diese Personen sind Rentner und ehemalige Lehrer, die eine bis drei Stunden pro Woche in meine Klasse kommen und mit einzelnen oder auch zwei SuS arbeiten. Manchmal geht es einfach um Konversation, manchmal bekommen die SuS Hilfe bei Aufgaben aus dem Unterricht. Die SuS arbeiten gern mit diesen Helfern zusammen und genießen es, einmal einen direkten Ansprechpartner zu haben, der nur für sie alleine da ist. Ich spreche immer wieder Menschen an, die ich bei diversen Projekten mit der Klasse treffe, ob sie sich eine Tätigkeit als ehrenamtliche Helfer vorstellen könnten und es gibt immer wieder Leute, die ich dafür gewinnen kann.

Teilhabe-VORAUSSETZUNGEN

[Informationen](#)



Partizipation

- Teilhabe-Rechte
- Teilhabe-Gelegenheiten
- Teilhabe-Kompetenzen

- **Teilhabe-Voraussetzungen**



Alltagsbedeutungen

*Verantwortung liegt zu
oft bei Einzelpersonen*

*KI nutzen als
(Not)Lösung &
Hilfs-Mittel*

Zeit!

Absprachen

Meine Beschreibung:



Demokratische Teilhabe braucht Voraussetzungen!

Übersicht mit KI [Anfrage 23.11.2025 (9:51)]

Demokratische Teilhabe benötigt Voraussetzungen wie **Rechtsstaatlichkeit, politische Bildung und Chancengleichheit**, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger einbringen können. Dazu gehören auch ein **abgesicherter Alltag** (Zeit, Geld, Bildung), **institutionelle Unterstützung** sowie der Schutz vor Diskriminierung. Wichtige Elemente sind die Achtung der Menschenrechte, freie Wahlen, Pressefreiheit, Meinungsfreiheit und die Möglichkeit, an Entscheidungsprozessen teilzunehmen, wie z.B. durch Petitionen oder Bürgerdialoge.

Voraussetzungen für Teilhabe

- **Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen:**
 - Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung
 - Schutz vor Diskriminierung und Marginalisierung
 - Freie und faire Wahlen sowie die Achtung der Menschenrechte
 - Schutz der Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit
 - Transparente Regierung und Verwaltung
- **Individuelle und gesellschaftliche Voraussetzungen:**
 - **Bildung:** Politische Bildung sollte früh beginnen und alle erreichen.
 - **Absicherung:** Ein abgesicherter Alltag, der Zeit, Geld und Bildung ermöglicht.
 - **Zugang:** Barrierefreie Kommunikation, auch digital, um unterschiedliche Perspektiven einzubringen.
 - **Haltung:** Die Bereitschaft, Machtverhältnisse zu reflektieren und Entscheidungsprozesse zu öffnen.
 - **Gesundheit:** Eine gute Gesundheitsversorgung als Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe.
- **Beteiligungsformen:**
 - Partizipation muss nicht nur punktuell, sondern als kontinuierlicher, strukturierter Dialog stattfinden.
 - Bürgerbeteiligung muss tatsächlich Einfluss auf politische Entscheidungen haben, damit sie als wirksam erlebt wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine funktionierende Demokratie von den individuellen Fähigkeiten und der Unterstützung durch das System abhängt, um eine gleichberechtigte und wirksame Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

KI-Antworten können Fehler enthalten.

... mehr dazu (ohne KI)



Jutta Limbach*

Sprache, Macht und Politik

„Die Sprache spiegelt Machtverhältnisse wider – im Guten wie im Bösen. So ist etwa die Sprache der Demokratie die Sprache der Menschen und Bürgerrechte, der demokratischen Teilhabe und der Kontrolle wirtschaftlicher Macht. Allerdings geben Verfassungstexte nur begrenzt Auskunft über den wahren Zustand eines politischen Gemeinwesens. Papier ist geduldig. Erst die Alltäglichkeit von Kritik bezeugt, ob die demokratische Verfassung hält, was sie verspricht. ...

*Jutta Limbach (1934-2016), Rechtswissenschaftlerin, von 1994 bis 2002 war sie Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts und von 2002 bis 2008 Präsidentin des Goethe-Instituts.

Aus: »Blätter« 7/2006, S. 855-862 [<https://www.blaetter.de/ausgabe/2006/juli/sprache-macht-und-politik>] (Stand 27.11.2025)]

Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit – Gemeinsame Leitlinien für curriculare Grundlagen (2021)

Demokratieerziehung im Kontext interkultureller Bildung

„Die genannte normative Dimension des Lehrens und Lernens im Unterricht Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit umfasst den Aspekt der Demokratiepädagogik. Diese vermittelt Demokratie als Aufgabe, die nicht allein über Wahlen verläuft. Sie begreift Demokratie vielmehr als Lebensform und als politische Gestaltung der gemeinsamen Welt als gesellschaftliches Miteinander. Schule und Unterricht werden als Anwendungsfelder demokratischer Partizipation begriffen. Demokratieerziehung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler beschränkt sich daher nicht auf die Vermittlung von Elementen der Demokratie als Themen und Gegenstände auch des Sprachunterrichts, sondern beschreitet vor allem zu Beginn einen handlungsorientierten Weg, der eine direkte Anwendung im schulischen Alltag zulässt (z. B. Schülervertretung, Klassensprecherwahl, Konfliktmediation usw.).“ (S. 17)

[<https://www.biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2021/09/biss-handreichung-leitlinien-curriculare-grundlagen.pdf>] (Stand 27.11.2025)]



Praxis-Felder

Informationen Handlungsbedarf

Wir haben viele Informationen von unserer VKL-Lehrerin bekommen. Sie versuchte, diese auf alle möglichen Arten an alle Eltern weiterzugeben (in den Sprachen, die sie beherrschte, über andere Eltern, mit Hilfe von Schreiben). Wir hatten Glück – sie war sehr engagiert. Aber das ist nicht bei allen so.



Anschreiben des Regierungspräsidiums in „Verwaltungssprache Deutsch“ an Familie mit Aufforderung zum Nachweis, dass der schulpflichtige Sohn die Schule besucht.

Meine Fragen dazu:

Informationen good practice



Mehr dazu



Ankommen ...

Arbeitsergebnis aus einer Online-Werkstatt

VORSCHLAG:

Anschreiben (Flyer) an Neu-Angekommene (zugewandert / geflüchtet) mit schulpflichtigen Kindern z.B. in Zusammenarbeit von Kommune / Jobcenter/ Schulamt / ...

Freundliche Anrede
und Vorstellung der beteiligten Institutionen.

Hinweis auf:

- KiTa-Anmeldung
- Anmeldung GS / VKL
- Anmeldung VKL Sekundarstufe I
- Sprachkurse und Ausbildung für die 18-jährigen Jugendlichen
- Hinweis z.B. auf das Welcome Center Stuttgart

Weitere Ideen willkommen

Diesen Flyer bekommen die Menschen bei der Anmeldung in ihrer Herkunftssprache.

Wichtig:

Postalische Adresse + Ansprechpartner*in
E-Mail-Adresse
Telefonnummer



AG Interkulturelle Bildung

„Diversitätsbewusste und interkulturelle Bildung und

Erziehung in der Schule“ (Von der Amtschefskonferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)

„[Die Schule] ... stellt sich auf die Diversität der Elternschaft ein, indem sie mit einer zielgruppenorientierten Kommunikation für gut informierte Erziehungsberechtigte bzw. Eltern sorgt, damit diese ihren Beitrag für die Bildungspartnerschaften erfüllen können, mit allen Rechten und Pflichten unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Die Information und Beratung kann je nach Regelung der Länder ggf. unter Einbezug von Dolmetschenden und/oder Sprach- und Kulturmittlerinnen und -mittlern unterstützt werden.“ (S. 13f)

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf (Stand 23.11.2025)]



Praxis-Felder



Informationen
good practice

Mehr dazu



... und SCHULE verstehen!

The screenshot shows the INTEGREAT website interface. At the top, there's a navigation bar with 'Informationen', 'Karte', 'Nachrichten', and 'Veranstaltungen'. Below this, there's a language selection bar with options: العربية, Deutsch, English, Español, فارسی, Français, Hrvatski, Română, Русский, Türkçe, and Українська. The 'Deutsch' option is selected. Below the language bar, there's a section titled 'Hilfreich' (Helpful) with a video player. The video player shows a video about the German school system. Below the video player, there's a section titled 'Die Themen umfassen' (The topics include) with a list of topics: die Eltern-Schule Zusammenarbeit, die Werkrealschule, die Realschule, das Gymnasium, and das Schulwesen. Below this, there's a section titled 'mysimpleshow farsi Elternabend' with a video player.

[<https://integreat.app/bodenseekreis/de/kita-schule-bildung/schule/mehrsprachige-erklärungen-zum-thema-schule>] darin:
[https://youtu.be/sPeINsY_bwk?si=vJQrmpAtM-cPky6T] (Stand 27.11.2025)]

The screenshot shows the Bildungsportal Niedersachsen website interface. At the top, there's a navigation bar with 'Bildungsportal durchsuchen', 'Suchen', 'DGS', 'Leichte Sprache', and 'Anmelden'. Below this, there's a section titled 'Portal Sprachbildung und Interkulturelle Bildung'. Below this, there's a section titled 'Mehrsprachige Publikationen' with a video player. The video player shows a video about the German school system. Below the video player, there's a section titled 'Informationen des Kultusministeriums' with a list of topics: Anmeldung in der Schule, Weiterführende Schulen, Vom Schultag zum Schuljahr, Eltern und Schule als Partner, Kosten und Hilfen, Wege in den Beruf, Mehrsprachige Publikationen, and Fragen zum Thema.

[<https://bildungsportal-niedersachsen.de/sib/informationen-fuer-eltern/mehrsprachige-publikationen>] (Stand 27.11.2025)]

Informationen
Handlungsbedarf



Formulare / Anträge
etc. in einfachere
Sprache (von Anfang
an) übersetzen

Meine Erfahrungen:

Idee ...

mehr zu Eltern:



Mehrsprachige
Elternbriefe





Praxis-Felder



Informationen good practice

Mehr dazu



... & kommunizieren mit
mehrSPRACHE

Eltern



Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz und der
Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund
zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2013)

2 Umsetzung in der Schule

„Die schulischen Angebote erreichen häufig nicht alle Eltern. Bei einem Teil der Eltern mit Migrationshintergrund stimmen die eigenen schulischen Sozialisationserfahrungen nicht mit den Ansätzen des pädagogischen Handelns in deutschen Schulen überein. Auch Sprachbarrieren und in der Folge ein geringer oder fehlender persönlicher Bezug zu den Lehrkräften können eine vertrauensvolle Zusammenarbeit erschweren. Um Irritationen und Rückzug zu vermeiden, sollten für diese Eltern in Zusammenarbeit mit Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund **konkrete Beratungs- und Mitwirkungsangebote** geschaffen werden. Darüber hinaus können Eltern anderen Eltern gegenüber als überzeugende Kommunikationspartner wirken.“

Kultur des Willkommen und der Anerkennung an der Schule

Die Art und Weise, wie neu an die Schule kommende Eltern begrüßt und angesprochen werden und wie sie den Umgang mit sozialer Vielfalt erleben, entscheidet wesentlich über Umfang und Qualität der Elternbeteiligung. **Die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schüler- und Elternschaft sollte sich in der Schulkultur widerspiegeln**, z.B. in der Gestaltung des Eingangsbereichs sowie der Flure und Klassenräume wie auch bei der Einschulung und bei Abschlussfeiern. (...)

Mehrsprachige Informationen

In Stadtteilen und Kommunen mit einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund müssen die Informationsbedarfe von Eltern mit geringen Deutschkenntnissen berücksichtigt werden. Folglich sollten **mehrsprachige Informationsangebote und Kommunikationswege** genutzt werden.“ (S.3)

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluess/2013/2013_10_10-Bildungs-und-Erziehungspartnerschaft.pdf (Stand 15.11.2025)]

Informationen Handlungsbedarf



*Es braucht Lehrkräfte,
die bereit sind,
Dolmetscher einzuladen
(Zeitaufwand).*

Meine Fragen dazu

Idee ...



Mehrsprachige
Schulhomepage mit
Schüler*innen und Eltern
gestalten



mehr zu
Kinder & Jugendliche:



Praxis-Felder

Kommunikation Handlungsbedarf



Warum nicht digitale
Tools an ALLE und
entsprechendes
Training?

Meine Erfahrungen

Kommunikation good practice



Mehr dazu



Technische Unterstützung ...

Nutzung von KI



Startseite Kalender

Inklusion und Barrierefreiheit

Einen **großen Wert haben KI-Tools auch bei der Demokratisierung von Wissen**, da sie es z.B. erleichtern, Informationen für verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichem Wissenstand und/oder Sprachkenntnissen aufzubereiten.

- **Niveaudifferenzierte Inhalte:** Mit Chatbots lassen sich Texte passend zur Zielgruppe umschreiben.
Beispielhafter Prompt:

Schreibe den Text für einen 9. Klässler mit Sprachniveau B1 um.

- Text-zu-Sprache- oder Sprache-zu-Text-Tools erweitern die Zugänglichkeit von Wissen für Menschen mit Einschränkungen.
- Ebenso spielen hier Übersetzungsprogramme sowohl für Lehrende als auch für Lernende eine große Rolle. Mit entsprechenden Tools wie [DeepL](#) oder [Google Translate](#) können beispielsweise Elternbriefe übersetzt oder Texte für den Fremdsprachenunterricht erstellt oder verbessert werden.

[<https://mooc.lehrerfortbildung-bw.de/mod/page/view.php?id=6012>
(Stand 28.11.2025)]

Nutzung digitaler Wörterbücher



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

Fragen und Antworten zum „Neuen Aufnahmeverfahren in Klasse 4 Baden-Württemberg“ – NAVi 4 BW (ehemals „Grundschulempfehlung“)

Aufnahmeverfahren auf weiterführende Schulen – NAVi 4 BW

Sind digitale zweisprachige Wörterbücher zulässig?

- Es dürfen digitale Übersetzer verwendet werden. Ebenso ist es möglich, bei Tablets ein digitales Wörterbuch, das im Offline-Modus betrieben wird, aufzuspielen.
- Dabei muss sichergestellt sein, dass diese Geräte nicht mit dem Internet verbunden sind und dass über sie kein Zugang zu unzulässigen Hilfsmitteln erlangt werden kann.
- Außerdem muss gewährleistet sein, dass der digitale Übersetzer oder das o.g. digitale Wörterbuch lediglich zum Nachschlagen einzelner Wörter genutzt werden kann und keine darüberhinausgehenden Übersetzungsleistungen erbringt (z.B. ganze Sätze).

[<https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/schulartuebergreifend/faq-bildungsreform> (Stand 28.11.2025)]



Praxis-Felder

 **Kommunikation**
good practice

Mehr dazu



... & mit mehrSPRACHEn

Bundesministerium
Bildung

» > ... > Beratungsangebote >

"Wir verstehen uns! - Video- und Telefondolmetschen in Bildungseinrichtungen"

"Wir verstehen uns! - Video- und Telefondolmetschen in Bildungseinrichtungen"

„Das frühzeitige Hinzuziehen von **professionell ausgebildeten Dolmetscherinnen und Dolmetschern** kann hierbei rasche und unkomplizierte Abhilfe schaffen. Durch die klare Vermittlung von Rechten, Pflichten, Anliegen und Wünschen können Missverständnisse aus dem Weg geräumt und somit das Vertrauen in der Kommunikation gestärkt werden. Dies entlastet Lehrpersonen in ihrem Arbeitsalltag und hilft dabei zu vermeiden, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fremdsprachenkenntnissen oder Kinder und Jugendliche als Dolmetscherinnen und Dolmetscher fungieren müssen. Es kommt somit zu keinen zusätzlichen Belastungen und auch die Gefahr von möglicherweise auftretenden fehlerhaften oder unvollständigen Dolmetschungen kann verhindert werden. Neben Pädagoginnen und Pädagogen steht die **Nutzung des Angebots** auch Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern, Schulpsychagoginnen und -psychagogen und Schulpsychologinnen und -psychologen zur Verfügung. Auch Schularztinnen und Schularzte können vom Video- und Telefondolmetschen in ihrer Arbeit profitieren.“

[<https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/beratung/videodolmetsch.html>] (Stand 29.11.2025)]



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Volksschulamt

Besondere Förderung / Sektor IKP

Kontakt: Volksschulamt, Besondere Förderung / Sektor IKP, Walchstrasse 21, 8090 Zürich
Telefon 043 259 53 21



Empfehlungen zu interkulturellem Dolmetschen in der Schule

„Der Grundsatz der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen ist in § 54 Volksschulgesetz (VSG) geregelt. Die Lehrperson informiert die Eltern gemäss § 54 Abs. 2 VSG regelmässig über das Verhalten und die Leistungen ihrer Kinder. Überdies verlangt die gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkung gemäss § 56 Abs. 1 VSG, dass Eltern bei wichtigen Beschlüssen, die ihr Kind betreffen, mit-sprechen und mitwirken.“

Eltern mit geringen Deutschkenntnissen ist es jedoch nicht möglich, sich aktiv in Gespräche mit Lehrpersonen und Schulleitungen einzubringen und somit die schulische Entwicklung ihrer Kinder bestmöglich zu unterstützen. Das **interkulturelle Dolmetschen¹** ist in einem solchen Fall eine entscheidende Voraussetzung für die gegenseitige Verständigung und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Eltern mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher.“

[<https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/beratung/videodolmetsch.html>] und

¹<https://www.inter-pret.ch/de/angebote/faq-39.html> (Stand 29.11.2025)]

Kommunikation Handlungsbedarf



Meine Erfahrung:

Manche Dolmetscher haben Vorurteile gegenüber Familien aus einzelnen Herkunftsländern oder sie sprechen nicht die eigentliche Herkunftssprache (z.B. es gibt nicht die Sprache „afghanisch“).

Meine Fragen dazu



Praxis-Felder

Vorgaben Handlungsbedarf

Meine Ansicht dazu:

Wie konkret den
Ganztags nutzen?



Vorgaben good practice



Mehr dazu



Konzepte



AG Interkulturelle Bildung
„Diversitätsbewusste und interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ (Von der Amtschefskonferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)

Gemäß den KMK-Empfehlungen zur Sprachbildung müssen Schulen sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrer sprachlichen Herkunft, die notwendigen bildungs- und berufsbezogenen Sprachkompetenzen erwerben. Eine gezielte Sprachförderung eröffnet den Lernenden nicht nur den Zugang zu Bildungsinhalten, sondern fördert auch ihre Fähigkeit, sich in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten auszudrücken und Gehör zu finden.
[\[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf\]](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf) (Stand 23.11.2025)]



Empfehlungen: Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019)

Grundsätze

1. Sprachliche Bildung und Sprachförderung erfolgen **durchgängig und systematisch über alle Bildungsetappen hinweg**, vom Übergang aus dem Elementar- in den Primarbereich bis in die Sekundarbereiche der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen.
2. Sprachliche Bildung ist **Querschnittsaufgabe aller an schulischer Bildung Beteiligten** und durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Fächern, Lernbereichen und Lernfeldern; entsprechende **Angebote des Ganztags bieten hier zusätzliche Potentiale**.
3. Konzepte zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung sind Teil von Unterrichts- und Schulentwicklung.
4. Sprachliche Bildung und Sprachförderung tragen zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung und Welt- sowie Wertorientierung bei.

[\[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachl-Kompetenzen.pdf\]](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachl-Kompetenzen.pdf)
(Stand 23.11.2025)]



Praxis-Felder



Vorgaben good practice

Mehr dazu



... & Lehrpläne

AG Interkulturelle Bildung

„Diversitätsbewusste und interkulturelle

Bildung und Erziehung in der Schule“ (Von der Amtscheffs-konferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Durch die Implementierung (fach-)sprachsensibler Unterrichtsansätze und durch die Bereitstellung von mehrsprachigen Materialien, unter Umständen auch KI-gestützt, wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere solche mit nicht deutscher Familiensprache, die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um ihre in individuellen Potenziale zu entfalten. Dies umfasst auch die Förderung von Mehrsprachigkeit, ggf. auch auf bildungssprachlichem Niveau, die einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung diversitätsbewusster und interkultureller Kompetenzen leistet. ...

Die Schulleitung und das gesamte schulische Personal treten aktiv der Diskriminierung einzelner Personen oder Personengruppen entgegen. Sie **prüfen, inwieweit Strukturen, Routinen, Regeln und Verfahrensweisen** auch unbeabsichtigt stigmatisierend, benachteiligend und ausgrenzend wirken, und **entwickeln Handlungsansätze** zu deren Überwindung. Dabei werden auch **Methodik, Didaktik und Unterrichtsmaterial** in den Blick genommen.

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf (Stand 23.11.2025)]



Lehrplanstudie Migration und Integration

„Einem optimalen Transfer in die Praxis stehen eine Reihe von Faktoren im Wege: Erstens, der **Faktor Zeit**; im Schulalltag reicht die Zeit oftmals nicht aus, um sich über die prüfungsrelevanten Inhalte der Lehrpläne hinaus mit den Themen Migration, Vielfalt und Integration im Unterricht zu befassen. Zweitens prägen **Vorbehalte und Unsicherheiten** den Umgang mit migrationsbezogenen Themen. Schließlich mangelt es, drittens, an einer spezifischen, auf Migration und Integration ausgerichteten **Aus- und Fortbildung von Lehrkräften**.“ (S. 9)

[<https://www.integrationsbeauftragte.de/resource/blob/316936/1880064/ce14c357416b8c410d5df58050a52c3d/lehrplanstudie-data.pdf> (Stand 28.11.2025)]

Vorgaben

Handlungsbedarf

Was meinen
Schulleitungen zu
diesem Auftrag?

Wo wird der
Anspruch eingelöst?



Idee ...



Fortbildungen
geplant / geleitet
durch
(post)migrantische
Lehrpersonen



Mehr dazu unter
Pädagogische Akteure



Praxis-Felder

Handreichungen & Medien Handlungsbedarf

Praktikum:
Rahmenbedingungen
verstehen· Praktikum
suchen und finden·

Meine Ansicht dazu:



Handreichungen & Medien

good practice

Mehr dazu



Berufliche Bildung



„Das Training befähigt deutschsprachige Mitarbeiter*innen der teilnehmenden Unternehmen ihre neugewonnenen Kolleg*innen bei der betrieblichen Integration, insbesondere beim berufsbezogenen Spracherwerb zu fördern. Dabei dient der Arbeitsplatz als wertvoller Sprachlernort und die im Rahmen der beruflichen Tätigkeit auszuführenden Handlungen als natürliche Sprachförderanlässe. Das Sprachmentoring am Arbeitsplatz verfolgt dabei nicht das Ziel den institutionell organisierten Sprachunterricht abzulösen, sondern eine Möglichkeit zu schaffen, diesen zu ergänzen. In der von der AWW ausgebrachten Ausbildung durchlaufen die angehenden Sprachmentor*innen ein modularisiertes Trainingsprogramm. Ein Hochschulzertifikat bescheinigt die erworbenen Kompetenzen.“ (S. 4)

<https://hsbwgt.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/381/file/Klepperetal2020ManualSprachmentoringDE.pdf> (Stand 28.11.2025)]

NETZWERK Unternehmen
integrieren Flüchtlinge

Verband der
Landwirtschafts-
kammern

Landwirtschaft
Kammer
Tessin

KLEINES WÖRTERBUCH FÜR MITARBEITENDE

IM GARTEN-, LANDSCHAFTS- UND SPORTPLATZBAU

DEUTSCH WILLKOMMEN

PERSONAL UND
ARBEITSORTE
der Geschäftsführer/
die Geschäftsführerin
der Vorarbeiter/
die Vorarbeiterin
der Helfer/die Helferin
der Meister/die Meisterin
der Techniker/
die Technikerin
der Verantwortliche/
die Verantwortliche
der Ausbilder/
die Ausbilderin
der Auszubildende/
die Auszubildende
der Bauleiter/
die Bauleiterin

ENGLISH WELCOME

PERSONNEL AND
WORKPLACES
managing director
foreman
assistant
master
technician
person responsible
trainer
trainee
construction manager

ARABISCH أهلاً وسهلاً

الموظفون ومواقع العمل
المدير الإداري للمديرية الإدارية
رئيس العمال/الرئيسة العمال
المساعد/المساعدة
الحرفي/الحرفية
الخبير/الخبيرة
المسؤول/المسؤولة
المدرّب/المدرّبة
المستفيد/المستفيدة
مدير الموقع/مديرة الموقع

FARSI خوش آمدید

کارکنان و محل های کار
مدیرعامل
معاون
دستیار
تکنسین
مسئول
مربی
کارآموز
سرپرست

TIGRINYA ከንኅሰ ብደሓን መጸከብዎ

ሰራተኛታን የታ ሰራተኛ
ከታ ከሆደሽ ሰራተኛ
ከታ ከሆደሽ ሰራተኛ
ከታ ከሆደሽ ሰራተኛ
ከታ ከሆደሽ ሰራተኛ
ከታ ከሆደሽ ሰራተኛ
ከታ ከሆደሽ ሰራተኛ
ከታ ከሆደሽ ሰራተኛ
ከታ ከሆደሽ ሰራተኛ
ከታ ከሆደሽ ሰራተኛ

https://crm.nuif.de/images/materialformular/produkt_vokabelflyer-garten-landschafts-und-sportplatzbau_aft.pdf (Stand 28.11.2025)]



Praxis-Felder



Handreichungen & Medien

good practice

Mehr dazu



Bildungsmedien



Darstellung von kultureller Vielfalt, Integration und Migration in Bildungsmedien

**Gemeinsame Erklärung der
Kultusministerkonferenz, der Organisationen von
Menschen mit Migrationshintergrund und der
Bildungsmedienverlage**

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom
08.10.2015)

„Zur Förderung eines diskriminierungsfreien Umgangs mit Vielfalt sollen die Themen Integration und Migration historisch, ökonomisch und sozial eingeordnet und diversitätssensibel dargestellt und behandelt werden. Dabei müssen auch **unterschiedliche und kontroverse Positionen** oder gesellschaftliche Diskussionen in **Unterrichtsmaterialien differenziert dargelegt** und im Unterrichtsgeschehen didaktisch begleitet werden. (...)“

Der konstruktive Umgang mit gesellschaftlicher Heterogenität an Schulen kann nur gelingen, wenn diese eine Kultur der Wertschätzung und Förderung kultureller und sprachlicher Vielfalt etablieren und die Anerkennung von Diversität vermitteln. In diesem Kontext sind **Lehrerinnen und Lehrer zentrale Akteure, von denen eine über zeugende Grundhaltung dazu gefragt ist.**“

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_10_08-Darstellung-kultureller-Vielfalt.pdf
(Stand 28.11.2025)]

Idee ...



**Schüler*innen
erarbeiten
Erklärmateri**



mehr zu Pädagogischen Akteuren:

Handreichungen & Medien

Handlungsbedarf

Meine Ansicht dazu:

Dazu müssen sich die SuS auch in ihrer Herkunftssprache ausdrücken können! Sie müssen das Gesagte verstehen können. Wie kann das gehen?





Praxis-Felder

Ausstattung Handlungsbedarf



Dazu die Ansicht von
Schulleitungen ...

Fragen und eigene Erfahrungen:



Ausstattung good practice

Mehr dazu



Räume & Technik



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

AG Interkulturelle Bildung

„Diversitätsbewusste und interkulturelle

Bildung und Erziehung in der Schule“ (Von der Amtschefskonferenz
Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)

Die **Schulleitung** ist für eine diversitätsbewusste Öffnung und
Entwicklung der Schule verantwortlich. Dies erfolgt im Rahmen der
Schulentwicklung.

- **Team- und Verantwortungsstrukturen sowie Austausch- und Reflexionsräume**, in denen vertrauensvoll zusammengearbeitet wird, etwa Steuergruppen, Jahrgangs- oder Fachteams, können hierbei genutzt werden und Reflexions- und Umsetzungsprozesse wesentlich voranbringen.

- Die Umsetzung und Weiterentwicklung der interkulturellen und diversitätsbewussten Bildung soll durch **Qualifizierungsangebote auch für Personen mit Leitungs- und schulaufsichtlichen Aufgaben** gefördert werden.

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf] (Stand 23.11.2025)]



Deutsches Schulportal
der Robert Bosch Stiftung

Neue Daten

Deutsche Lehrer liegen bei Teamarbeit und Fortbildung international weit zurück (16.10.2025)

„Die Arbeitszeiten ... aber auch die Arbeitsorganisation von Lehrkräften werden in Deutschland immer noch überwiegend über die Unterrichtsstunden definiert“, sagte [Andreas Schleicher] 2024 dem Schulportal. „**Teamarbeit ist dann oft ‚Mehrarbeit‘**. Oft sind in den Schulen auch gar **nicht die Räumlichkeiten für sinnvolle Teamarbeit** gegeben.“

Anteil der Lehrkräfte, die mindestens monatlich mit anderen
zusammenarbeiten

Gemeinsame Entwicklung von Bewertungskriterien

Land	Anteil (%)
Deutschland	15
International	45

Deutsches Schulbarometer 2025, TALIS-Studie 2024 (OECD)
deutsches-schulportal.de

[<https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/deutsche-lehrer-liegen-bei-teamarbeit-und-fortbildung-international-weit-zurueck/>] (Stand 28.11.2025)]



Praxis-Felder



Ausstattung good practice

Mehr dazu



Kooperationen & Zeiten

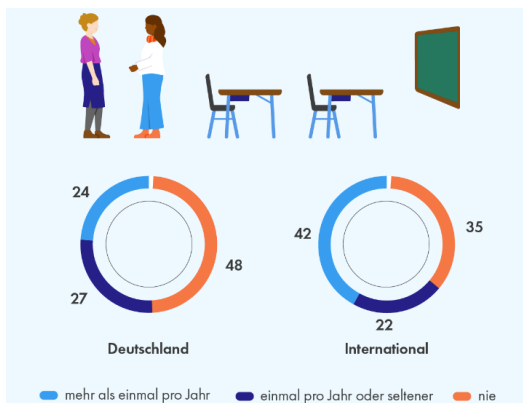


Deutsches Schulportal
der Robert Bosch Stiftung

Wie oft hospitieren Lehrkräfte gegenseitig im Unterricht?

Befragung von Lehrkräften in Deutschland und
international

Angaben in Prozent



Deutsches Schulbarometer 2025, TALIS-Studie 2024 (OECD), rundenbedingte Differenz
deutsches-schulportal.de

[\[https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/deutsche-lehrer-liegen-bei-teamarbeit-und-fortbildung-international-weit-zurueck/\]](https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/deutsche-lehrer-liegen-bei-teamarbeit-und-fortbildung-international-weit-zurueck/) (Stand 28.11.2025)]

Schulbericht Stuttgart

„Wie kann Künstliche Intelligenz in die Lehr- und Lernprozesse eingeführt werden? (...)“

Das Projekt wird von der Vector-Stiftung mit einer Anschubfinanzierung unterstützt. Damit sollen Lizenzen, Fortbildungen, für die Nutzung der Anwendungen essenzielles technisches Zubehör sowie die Gestaltung neuer KI-konformer Lernräume finanziert werden. Unterstützt durch das Stadtmedienzentrum Stuttgart werden die Erkenntnisse der vier Projektpartner schnellstmöglich auf die weiteren Stuttgarter Schulen übertragen.“ (S.60)

[\[https://www.stuttgart.de/medien/ibs/schulbericht_2024_2025.pdf\]](https://www.stuttgart.de/medien/ibs/schulbericht_2024_2025.pdf) (Stand 28.11.2025)]



Ausstattung Handlungsbedarf

Fragen dazu:



Manchmal wäre es schön und sinnvoll mit den Nachbarschulen zu kooperieren. In unserer direkten Nachbarschaft befinden sich eine Realschule und eine Förderschule. In beide Schulen integriere ich Schüler aus meiner Vorbereitungsklasse. Gemeinsame Aktionen werden von den Schulleitungen nicht unbedingt gutgeheißen, da es ja keine (offizielle?) Kooperation zwischen den Schulen gäbe.



Praxis-Felder

Qualifizierung Handlungsbedarf

*Es braucht Lehrkraft /
Schulleitung die
dahintersteht und das
fordert / offen dafür
ist -> Thinking out of
the box*

Fragen und eigene Erfahrungen:



Qualifizierung good practice

Mehr dazu



Qualifizierungsangebote ...

AG Interkulturelle Bildung

„Diversitätsbewusste und interkulturelle

Bildung und Erziehung in der Schule“ (Von der Amtschefs-
konferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)



Die Schulleitung ist für eine diversitätsbewusste Öffnung und
Entwicklung der Schule verantwortlich. Dies erfolgt im Rah-
men der Schulentwicklung. ...

[\[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf\]](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf) (Stand 23.11.2025)]



Lehrplanstudie Migration und Integration

„Die **Lehrkraft bleibt der entscheidende Faktor** bei der
Umsetzung des Lehrplans im Unterricht. Dies wird von
den interviewten Lehrkräften betont. Wie „präsent“
einer Lehrkraft ein Thema ist, ob diese über
hinreichendes Wissen und Selbstsicherheit verfügt, oder
sie es womöglich auch mit der eigenen Biographie
verbinden kann, entscheidet oftmals über die
Einbettung von Migration und Integration in den
Unterricht. (...)

Nur vereinzelt berichten Lehrkräfte davon, dass die
Themen um Migration und Integration Teil ihrer
Ausbildung waren, meist im Rahmen der Ausbildung für
Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Zudem berichten die
interviewten Personen von einer Art stiller Übereinkunft
innerhalb der Kollegien, wer für interkulturelle Bildung
oder Diversity-Education im Schulalltag verantwortlich
sei. (...)

Die **Verantwortung für die Themen Interkulturalität
und Diversität** wird an den Fächerkombinationen der
Lehrkräfte und der vermuteten Nähe der Fächer und der
Studieninhalte zu diesen Themen festgemacht.“ (S. 73)

[\[https://www.integrationsbeauftragte.de/resource/blob/316936/1880064/ce14c357416b8c410d5df58050a52c3d/lehrplanstudie-data.pdf\]](https://www.integrationsbeauftragte.de/resource/blob/316936/1880064/ce14c357416b8c410d5df58050a52c3d/lehrplanstudie-data.pdf)
(Stand 28.11.2025)]



Praxis-Felder



Ausstattung good practice

Mehr dazu



... und ihre Nutzung

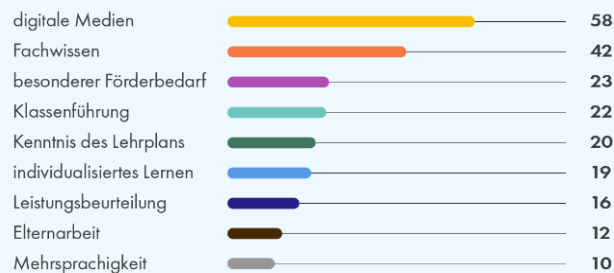
 **Deutsches Schulportal**
der Robert Bosch Stiftung

Welche Themen spielen in der Lehrkräftefortbildung eine Rolle?

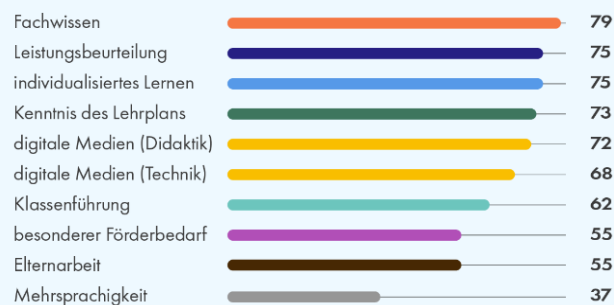
Befragung von Lehrkräften in Deutschland und international

Fortbildungsinhalte der letzten 12 Monate,
Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Deutschland



International



Deutsches Schulbarometer 2025, TALIS-Studie 2024 (OECD)
deutsches-schulportal.de

[<https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/deutsche-lehrer-liegen-bei-teamarbeit-und-fortbildung-international-weit-zurueck/>] (Stand 28.11.2025)]

Ausstattung Handlungsbedarf

*Spannende/
interessante Angebote
um das Erkennen von
Mehrwert*



Meine Erfahrungen:

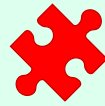


Praxis-Felder

Qualifizierung Handlungsbedarf

Fragen und
eigene Erfahrungen:

Wenn
Demokratiebildung in
VKL nur auf Deutsch
stattfindet, wie sollen
da SuS frei ihre
Meinung sagen können
oder Fragen stellen?



Qualifizierung good practice

Mehr dazu:



Qualifizierung: Regeln ...



Darstellung von kultureller Vielfalt, Integration und Migration in Bildungsmedien

Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz, der
Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund
und der Bildungsmedienverlage

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.10.2015)

Der konstruktive Umgang mit gesellschaftlicher Heterogenität an Schulen kann nur gelingen, wenn diese eine Kultur der Wertschätzung und Förderung kultureller und sprachlicher Vielfalt etablieren und die Anerkennung von Diversität vermitteln. In diesem Kontext sind **Lehrerinnen und Lehrer zentrale Akteure**, von denen eine überzeugende Grundhaltung dazu gefragt ist.

Die Kultusministerkonferenz, die Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund und die Bildungsmedienverlage engagieren sich in ihren jeweiligen Zuständigkeiten aktiv für eine **gezielte Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrern in den Bereichen Umgang mit Heterogenität und interkulturelle Kompetenz**. Gleichzeitig setzen sie sich verstärkt für die **Gewinnung und Förderung von Lehrkräften mit Migrationshintergrund** ein.

Die Länder setzen im Rahmen ihrer regionalen und bildungspolitischen Gegebenheiten folgende Maßnahmen um.
(...)

- Die Länder streben eine **curriculare Verankerung von Diversitätsthemen in allen Bereichen der Lehrerbildung** an. Dabei gilt es, **Zwei- und Mehrsprachigkeit, auch unter Berücksichtigung der Herkunftssprachen**, angemessen wertzuschätzen.
- Sie unterbreiten Angebote der Lehrerfort- und -weiterbildung für interkulturelle Kompetenz und zum Umgang mit Heterogenität. Dazu gehört auch die **Sensibilisierung der Lehrkräfte beim Einsatz von Bildungsmedien** im Unterrichtsalltag.
- Die Länder setzen sich für eine Erhöhung des Anteils von Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen mit Migrationshintergrund ein.

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_10_08-Darstellung-kultureller-Vielfalt.pdf (Stand 29.11.2025)]



Praxis-Felder



Qualifizierung good practice

Mehr dazu



... und Praxis

AG Interkulturelle Bildung

„Diversitätsbewusste und interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“

(Von der Amtschefs-konferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen)



2.8 Bildungsverwaltung

Die diversitätsbewusste und interkulturelle Öffnung von Schule und Unterricht und die entsprechende **Qualifizierung des schulischen Personals** können letztlich nicht allein Aufgabe der jeweiligen Schule sein, sondern bedürfen der Förderung durch Kultus-behörden, Schulaufsicht und Schul-träger, die diesen Öffnungs- und Qualifizierungsprozess zugleich selbst durchlaufen. Eine **diversitätsbewusste Bildung stellt für die gesamte Bildungsverwaltung eine wesentliche Zielsetzung** dar. Für das Erreichen dieser Zielsetzung bedarf es geeigneter Strukturen und Rahmen--bedingungen:

- Die Bildungsverwaltung unterstützt die Schulen in ihrem Prozess, dass die **diversitätsbewusste Kompetenz von pädagogischem Fachpersonal** gestärkt wird.
- Sie bemüht sich um eine kontinuierliche Erhöhung des Anteils des pädagogischen Personals mit internationaler bzw. diversitätsgeprägter Familiengeschichte.
- Sie gewährleistet **Rahmenrichtlinien und Unterstützungsprogramme** für eine **Elternarbeit als integrative Bildungsarbeit**. (...)
- Alle Länder setzen Maßnahmen zur sprachlichen Bildung für den Erwerb bildungssprachlicher und mehrsprachiger Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler um. Dazu schafft die Bildungsverwaltung die notwendigen **Rahmenbedingungen** für Schulen, **über den (Regel-)Unterricht hinaus weitere sprachbildende Lernangebote** anzubieten,
- Die Bildungsverwaltung setzt sich dafür ein, die Aufgabenfelder „Diversitätsbewusste Bildung“, „Interkulturelle Bildung und Erziehung“ sowie „Durchgängige Sprachbildung“ in den **Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen für Schulleitungen** aufzunehmen bzw. zu erweitern.
- Diversitätsbewusste und interkulturelle Kompetenz und Erziehung sind als Aufgabe von Schule in den **länderspezifischen Handlungskonzepten** verankert: (...)
 - als Schlüsselkompetenz und Querschnittsaufgabe in den Bildungsplänen,
 - als ein Ziel von Schulentwicklung in den Referenzrahmen zur Schulqualität, wodurch es zugleich als **Qualitätskriterium** etwa durch die **Schulaufsicht überprüfbar** wird,
 - in den **Anforderungen für alle Phasen der Lehrkräftebildung**.

2.9 Unterstützungssysteme

Grundsätzlich sollten Präventions- und Interventionsmaßnahmen im Kontext von Diskriminierung **Inhalt der Lehrkräftebildung** sein. Darüber hinaus brauchen Schulen verlässliche Strukturen und Verfahren, um bei Diskriminierungsfällen aktiv werden können.

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf (Stand 23.11.2025)]

Qualifizierung Handlungsbedarf

Meine Ansicht:



*Für eine kollegiale
Beratung braucht es
gemeinsam erarbeitete
Kriterien!*



Praxis-Felder

Qualifizierung Handlungsbedarf

Fragen und
eigene Erfahrungen:

*Mir fällt oftmals auf,
dass Lehrkräften die
Lebensumstände der
Betroffenen oft nicht
so bewusst sind.*

*Ich habe versucht, die
Schulsozialarbeit im Hinblick auf den
überbordenden Schimpfwortgebrauch
in der Klasse zur Hilfe zu nehmen.
Daraus ist aber leider nichts
geworden. Unser Schulsozialarbeiter
fühlte sich überfordert.*

Idee ...

Professionsübergreifend
& kontinuierlich:
AUSTAUSCH



mehr zu
Pädagogischen Akteuren:



Qualifizierung good practice

Mehr dazu



**Professionsübergreifende
Zusammenarbeit**

06.10.2025



Soziale Gerechtigkeit fördert Teilhabe und Demokratie

„Armut bedeutet nicht nur abstrakt, zu wenig Geld zu haben. Arme Menschen müssen sich massiv einschränken und vor allem auf soziale Teilhabe verzichten. Einkommensarme Menschen können sich viel seltener als andere Menschen Freizeit-aktivitäten, gemeinsame außerhäusige Mahlzeiten oder einmal einen kurzen (Familien-) Urlaub leisten. Viele vereinsamen. An politische Mitwirkung ist unter diesen Umständen kaum zu denken. Ihre Interessen werden politisch kaum berücksichtigt.“

[\[https://paritaet-bw.de/aktuelles/soziale-gerechtigkeit-foerdert-teilhabe-und-demokratie\]](https://paritaet-bw.de/aktuelles/soziale-gerechtigkeit-foerdert-teilhabe-und-demokratie) (Stand 29.11.2025)]



Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen
in Stuttgart

- Gesamtkonzeption zur Umsetzung der
Jugendsozialarbeit -

Jugendamt Stuttgart / Jugendhilfeplanung

STUTTGART

<https://www.stuttgart.de/medien/ibs/gesamtkonzeption-jugendsozialarbeit-bf.pdf>

Ganztags als Chance

Besonders wichtig ist an unserer Schule, dass die Ganztagskraft, die unserer Schule zugeteilt ist, gezielt auf Kinder aus der Vorbereitungsklasse zugeht. Durch verschiedene gemeinsame Aktionen ermöglicht sie ihnen Teilhabe und schafft Anlässe, sich aktiv einzubringen und von Anfang an ein Teil der Klassengemeinschaft zu sein. Dies geschieht vor allem am Nachmittag – in einer Zeit, in der wir Lehrkräfte nicht mehr so präsent sind und daher weniger Einblick in die Gruppendynamik haben. Hier übernimmt die Ganztagskraft eine entscheidende Rolle.

Literaturverzeichnis

- Baden-Württemberg Bildungspläne (o.J.): VABO - Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen. [https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/VABO++Vorqualifizierungsjahr+Arbeit_Beruf+mit+Schwerpunkt+Erwerb+von+Deutschkenntnissen] (Stand 13.11.2025)]
- Baden-Württemberg Landesrecht BW (o.J.): Partizipations- und Integrationsgesetz für Baden-Württemberg (PartIntG BW) vom 1. Dezember 2015. [<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/ilr-PartIntGBWpP3>] (Stand 19.11.2025)]
- Bezirksregierung Köln (Hrsg.) (2023): Gelebte Mehrsprachigkeit: Zungenbrecher, Lieder, Kinder- und Abzählreime, Bewegungsspiele. Sprachstark. In Kooperation mit dem ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration (ZMI). [https://www.bezreg-koeln.nrw.de/system/files/media/document/file/publikationen_schule_und_bildung_gelebte_mehrsprachigkeit_buch.pdf] (Stand 14.11.2025)]
- Brand, Alexander (2025): Deutsche Lehrer liegen bei Teamarbeit und Fortbildung international weit zurück (16.10.2025). Deutsches Schulportal. [<https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/deutsche-lehrer-liegen-bei-teamarbeit-und-fortbildung-international-weit-zurueck/>] (Stand 28.11.2025)]
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2015³): Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Allgemeine Qualitätsstandards u. Empfehlungen für die Praxisfelder Kindertageseinrichtungen, Schule, Kommune, Kinder- und Jugendarbeit u. Erzieherische Hilfen. [<https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/94118/c49d4097174e67464b56a5365bc8602f/kindergerechtes-deutschland-broschuere-qualitaetsstandards-data.pdf>] (Stand 14.11.2025)]
- Council of Europe [Europarat] (Hrsg.) (2018): How to convey child-friendly information to children in migration. A handbook for frontline professionals. [Handbuch für die Praxis über die Übermittlung kindgerechter Informationen an minderjährige Migranten] [<https://www.coe.int/de/web/portal/-/children-in-migration-must-be-informed-about-their-rights>] (Stand 30.11.2025)]
- Deutsches Kinderhilfswerk (2025): Einschränkungen beim Recht auf Bildung: Geflüchtete Kinder bleiben auf der Strecke. Eine datenbasierte Analyse auf Grundlage von Antworten auf Kleine Anfragen in den Landesparlamenten. [https://www.dkhw.de/filestorage/1_Informieren/1.1_Unsere_Themen/Kinderrechte/Kinderrechte-Index/Bildungszugang_gefuechtete_Kinder/DKHW_Analyse_zum_Bildungszugang_gefuechteter_Kinder_Kinderrechte-Index_2025.pdf] (Stand 11.11.2025)]
- Elternstiftung Baden-Württemberg (Hrsg.) (2025 ONLINE): Mehrsprachige Webseite [<https://elternstiftung.de/>] und [<https://www.wegweiser-bw.de/>] (Stand 25.11.2025)]
- Gesellschaft für bedrohte Völker (Hrsg.) (o.J.): Allgemeine Erklärung der Sprachenrechte. Barcelona 1996. [<https://www.gfbv.it/3dossier/barcelona96-dt.html>] (Stand 11.11.2025)]
- Kultusministerium Baden-Württemberg (2017): Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums über die Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und geringen Deutschkenntnissen an allgemein bildenden und beruflichen Schulen. Fassung vom: 31.05.2017 Gültig ab: 01.08.2017 [https://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/vkl_vabo/vwv-verwaltungsvorschrift.pdf] (Stand 07.11.2025)]
- Kultusministerium Baden-Württemberg (2025 ONLINE): Bildungsangebote für Flüchtlinge und Zuwanderer. [<https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/allgemeine-informationen/faq-zur-integration-von-jungen-fluechtlingen-in-baden-wuerttembergischen-schulen>] (Stand 07.11.2025)]
- Kultusministerium Baden-Württemberg (2025): Schulgesetz Baden-Württemberg (SchG) *Gesamtausgabe in der Gültigkeit vom 01.08.2025 bis 31.07.2026* (Stand 04.11.2025). [<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/ilr-SchulGBW1983pG14>] (Stand 09.12.2025)]
- Kultusministerium Baden-Württemberg (2025): Verordnung des Kultusministeriums zur Regelung der Stundentafeln für die Vorbereitungsklassen allgemein bildender Schulen vom 21. Juni 2017* [<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/ilr-VorbKlStTafelVBWrahmen>] (Stand 13.11.2025)]
- Kultusministerium Baden-Württemberg (2025): Verordnung des Kultusministeriums über die Grundsätze zur Sprachbildung und Sprachförderung (Sprachbildungsverordnung) 25.11.2025. (Ausgegeben am 01.12.2025) [<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/gesetze-und-verordnungen/gesetzblatt/detail/2025-114>] (Stand 09.12.2025)]
- Kultusministerium Baden-Württemberg (Hrsg.) (2025): Elterninfo zum Schulanfang 2025. [https://km.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-km/intern/PDF/publikationen/Grundschule/Elterninfo_2025_bf_web.pdf] (Stand 15.11.2025)]
- Kultusministerium Baden-Württemberg (Hrsg.) (o.J.): Schülerinfo für gewählte Schülervertreterinnen und Schülervertreter Schuljahr 2024/2025. [Mit] Landesschülerbeirat. [https://km.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-km/intern/PDF/publikationen/Schulartuebergreifend/KM_SchC3%BCLerinfo_241010_BF_NEU.pdf] (Stand 14.11.2025)]
- Kultusministerkonferenz (1973): Zur Stellung des Schülers in der Schule. Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 25.5.1973. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1973/1973_05_25_Stellung_Schueler.pdf] (Stand 07.11.2025)]
- Kultusministerkonferenz (1981): Empfehlungen zur Verbesserung der Lehrerbildung auf dem Gebiet des Ausländerunterrichts. Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 8.10.1981. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1981/1981_10_08_Lehrerbildung_Auslaenderunterricht.pdf] (Stand 07.11.2025)]
- Kultusministerkonferenz (2007): "Integration als Chance - gemeinsam für mehr Chancengerechtigkeit". Kultusministerkonferenz und Verbände von Menschen mit Migrationshintergrund unterzeichnen Erklärung zur Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule [<https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/integration-als-chance-gemeinsam-fuer-mehr-chancengerechtigkeit.html>] (Stand 07.11.2025)]
- Kultusministerkonferenz (2013): Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz und der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2013) [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_10_10-Bildungs-und-Erziehungspartnerschaft.pdf] (Stand 22.11.2025)]

- Kultusministerkonferenz (2019): Empfehlung der Kultusministerkonferenz für einen sprachsensiblen Unterricht an beruflichen Schulen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Sprachsensibler-Unterricht-berufl-Schulen.pdf] (Stand 07.11.2025)]
- Kultusministerkonferenz (2019): Empfehlungen Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019) [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachliche-Kompetenzen.pdf] (Stand 19.11.2025)
- Kultusministerkonferenz (2025): AG Interkulturelle Bildung „Diversitätsbewusste und interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“. Von der Amtschefskonferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf] (Stand 23.11.2025)]
- Kultusministerkonferenz (2025): AG Interkulturelle Bildung „Diversitätsbewusste und interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ (Von der Amtschefskonferenz Bildung am 18.09.2025 zur Kenntnis genommen) [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_09_18-Interkulturelle-Bildung.pdf] (Stand 23.11.2025)]
- Kultusministerkonferenz (2025): Darstellung von kultureller Vielfalt, Integration und Migration in Bildungsmedien. Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz, der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund und der Bildungsmedienvorläger. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.10.2015. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_10_08-Darstellung-kultureller-Vielfalt.pdf] (Stand 28.11.2025)]
- Kultusministerkonferenz (2025): Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antiziganismus in der Schule (Beschluss des Zentralrats vom 09.01.2025 / Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.03.2025 für die Kultusministerkonferenz) [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_03_20-Empfehlung-Antiziganismus.pdf] (Stand 15.11.2025)]
- Kultusministerkonferenz (2025): Sprache und Demokratie als Schlüssel zur Teilhabe (07.11.2025) Bildungs-MK stimmt Handlungsempfehlungen des Paktes für berufliche Schulen zu [<https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/sprache-und-demokratie-als-schluesel-zur-teilhabe.html>] (Stand 19.11.2025) und Handlungsempfehlungen Sprachförderung (Stand 19.11.2025) [https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/Handlungsempfehlungen_Pakt_1-Arbeitszyklus.pdf]
- Limbach, Jutta (2006 ONLINE): Sprache, Macht und Politik. In: Blätter Ausg. Juli 2006. [Sprache, Macht und Politik | Blätter für deutsche und internationale Politik](#)
- Mediendienst-Integration (2025 ONLINE): Schule. Fast die Hälfte der Schüler in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. [<https://mediendienst-integration.de/integration/schule.html>] (Stand 22.11.2025)]
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2025 ONLINE): Herkunftssprachlicher Unterricht. Bildungsportal NRW. [<https://www.schulministerium.nrw/herkunftssprachlicher-unterricht>] (Stand 14.11.2025)]
- Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg (o.J.): Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Gewährung von Zuwendungen an die Stadt- und Landkreise zur Förderung von Deutschkenntnissen sowie zur Sprachmittlung bei Geflüchteten und anderen Menschen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg (VwV Deutsch). Gesamtvorschrift in der Gültigkeit zum 24.02.2022 bis 31.12.2027. [https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_VwV-Deutsch/VwV-Deutsch_01-01-2021.pdf] (Stand 21.11.2025)]
- Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule QUA-LIS NRW (Hrsg.) (2025 ONLINE) Interkulturelle Elternmitwirkung. [<https://www.qua-lis.nrw.de/erwachsenenbildung/elternmitwirkung-nrw/kommunikation/informationen-fuer-lehrkraefte-und-schulen-6>] (Stand 25.11.2025)]
- Richter, Dirk / Pant, V (2016): Lehrerkoooperation in Deutschland. Eine Studie zu kooperativen Arbeitsbeziehungen bei Lehrkräften der Sekundarstufe I. [https://www.telekom-stiftung.de/sites/default/files/files/media/publicationsstudie_lehrerkoooperation_in_deutschland_1.pdf] (Stand 02.12.2020)].
- Scherr, Albert / Sachs, Lena (2015): Partizipation: Beteiligung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg. Überblick über Angebotsformen, Akteure, Projekte und Themen. Bestandsaufnahme im Rahmen des „Zukunftsplan Jugend“. Hrsg. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg. [https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Kinder-Jugendliche/ZPJ_Bestandsaufnahme_Partizipation_mit-Anhang_April_2015.pdf] (Stand 09.12.2025)]
- Storz, Nora / Mayr, Lotta (2025): Jung und vielfältig, aber noch nicht politisch beteiligt? Wege zu mehr Partizipation für junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. SVR-Studie 2025-1, Berlin. [https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2025/04/SVR_Studie_YoungUp_barrierefrei_neu.pdf] (Stand 23.11.2025)]
- Trägerkonsortium BiSS-Transfer (Hrsg.) (2021): Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit. Gemeinsame Leitlinien für curriculare Grundlagen. Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche in Kitas und Schulen. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. [<https://www.biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2021/09/biss-handreichung-leitlinien-curriculare-grundlagen.pdf>] (Stand 27.11.2025)]
- Vorländer, Hans / Angeli, Oliviero / Yilmazel, Ender / Barp, Francesca Barp (2021): Lehrplanstudie Migration und Integration. Mercator Forum Migration und Integration (MIDEM). Hrsg. Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. [<https://www.integrationsbeauftragte.de/resource/blob/316936/1880064/ce14c357416b8c410d5df58050a52c3d/lehrplanstudie-data.pdf>] (Stand 28.11.2025)]
- Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule (Hrsg.) (2021): Sprachenrechte. polis aktuell 5/2021. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung I/1 [Politische Bildung]. Wien. [https://www.politik-lernen.at/pa_sprachenrechte] (Stand 11.11.2025)]



Wir freuen uns über Rückmeldungen ✉ info@migmas.de
und herzliche Einladung zum mitMACHEN über unsere [Homepage](#)





Demokratie mit mehrSPRACHE
ein Projekt 2025 von
Migrant*innen machen Schule e.V.

Gefördert durch **PARTNERSCHAFT FÜR**
DEMOKRATIE  **STUTTGART** | **STUTTGART** 